Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 20. Februar 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 42

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“).

Inland.

Neues von Manila.

Filipinos schießen auf Amerikaner, die sich zurückziehen, von Weitem.—Neue amerikanische Angriffsbewegung in Sicht?

Washington, D. C., 20. Febr. Admiral Dewey benachrichtigt das Flotten-Departement, daß das Kanonenboot „Helena“, welches am 3. November v. J. von Boston abging, heute Vormittag in Manila angekommen ist, und Alle an Bord sich wohl befinden. „Helena“ ist das erste, eigens für den Dienst in asiatischen Gewässern gebaute Schiff, welches dort eingetroffen ist. Die Geschütze dieses Bootes können auf Meilen in der Runde das Land erreichen und sind besonders da „nützlich“, wo hohe Flußufer vorhanden sind

Manila, 20. Febr. Die Truppen des californischen Regimentes zogen sich Sonntag früh aus der Kirche von Quadelupe, welche seither in Brand gesteckt worden ist, nach San Pedro Macoti zurück. Die Filipinos sind noch immer im Besitz der Umgebung von Guadalupe, Pasig und Patero, obwohl angestrengte Versuche gemacht wurden, sie mit den Kanonenbooten zu vertreiben. Die Hitze nimmt täglich zu, und die amerikanischen Soldaten haben sehr darunter zu leiden. In der Stadt ist vorläufig Alles ruhig.

Allenthalben zeigen sich die Filipinos sehr angriffslustig, und obwohl ihr Feuer keinen großen Schaden thut, wirkt es doch belästigend für die amerikanischen Truppen.

Auch der obige Rückzug aus Guadelupe ermuthigte die Filipinos zum Nachdringen und Feuern, obgleich sie sich nicht allzu nahe heranwagten. Mehrere ihrer Schüsse durchdrangen das Hauptquartier von General King, welches sich in dem Gebäude befindet, das früher der Filipinos-General Pilar innehatte.

Das ungewöhnlich zahlreiche Auftreten der Filipinos nördlich von Manila läßt vermuthen, daß sie einen Angriff auf General McArthur's Division planen.

Theilweise sind die Filipinos im Besitz von rauchlosem Pulver, und dies trägt dazu bei, die Entdeckung der Positionen ihrer Scharfschützen zu erschweren.

Die Kanonen des Kreuzerbootes „Buffalo“ beschossen wieder während der Nacht zwanzig Minuten lang die Verschanzungen von Filipinos, von denen man mittels elektrischer Scheinwerfer entdeckt hatte, daß sie zur Zeit ungewöhnlich regsam waren. Die betreffenden Filipinos zogen sich dann etwas weiter zurück, setzten aber ihre Thätigkeit fort.

Washington, D. C., 20. Febr. Die neuerlichen Berichte des Generals Otis aus Manila erwecken hier den Eindruck, daß die Amerikaner sich bald zu einer größeren Angriffs-Bewegung gezwungen sehen werden, um die Demoralisirung ihrer Truppen zu verhindern und ihre Stellung auch in der herannahenden nassen Jahreszeit haltbar zu machen!

Die Rindfleisch-Untersuchung.

Washington, D. C., 20. Febr. Wie angekündigt, wurde heute von der Extra-Kommission, welche ausschließlich die Anschuldigungen betreffs gewisser Arten des, dem Kriegsheer gelieferten Rindfleisches untersucht, der Obergeneral Miles, der Hauptvertreter dieser Anschuldigungen, vernommen. Er sagte im Wesentlichen, daß die bekannte Unterredung mit einem Vertreter eines New Yorker Blattes nichts enthalten habe, was er nicht auch vor der Kriegs-Untersuchungskommission geäußert habe, und was sich genügend erhärten lasse.

Jesse James jr.

Kansas City, Mo., 20. Febr. Im Kriminalgericht dahier begann endlich der Prozeß gegen Jesse James (Sohn des berühmten, seinerzeit erschossenen Räuberhauptmanns gleichen Namens) unter der Anklage des Bahnraubes. Man sieht ungewöhnlich sensationellen Verhandlungen entgegen, zumal auch politische Verhältnisse bis zu einem gewissen Grade hereingreifen. Vom Ergebniß dieses Prozesses wird die Freiheit von sechs Männern und vielleicht noch das Leben von mehreren anderen abhängen. In Missouri können bekanntlich die Geschworenen die Todesstrafe für Bahnraub verhängen.

Kongreß.

Washington, D. C., 20. Febr. Auf Antrag Chandlers zog der Senat das Votum, durch welches die Foß'sche Vorlage betreffs Hebung des Flottendienstes gutgeheißen wurde, in Wiedererwägung und ersuchte das Abgeordnetenhaus um Zurücksendung der Vorlage, damit mehrere Fehler verbessert werden könnten.

Der Senat setzte die Erörterung der Postamts-Verwilligungsvorlage fort.

Die Berathung dieser Vorlage wurde zeitweilig dadurch unterbrochen, daß der Senat beschloß, die Heeres-Reorganisationsvorlage auf's Tapet zu nehmen und zu einem „unerledigten Geschäft“ zu machen. Der Verles dieser Vorlage begann dann sofort.

Frankreichs neuer Präsident.

Radau-Kundgebungen gegen Loubet. — An Faures Bahre.

Paris, 20. Febr. Der neu gewählte Präsident Loubet hat den Premierminister Dupuy ersucht, im Amte zu bleiben. Das sieht nicht danach aus, als ob Loubet ein Dreyfus-Anhänger sei. Gleichwohl haben die Dreyfus-Feinde, Antisemiten und mordspatriotischen Brüller schon ausgangs der Woche eine Radau-Kampagne gegen Loubet eröffnet. Eine ganze Reihe Tumulte, die offenbar sorgfältig geplant waren, ereignete sich am Samstag und Sonntag vor Zeitungslokalen, Geschäftsgebäuden, am Standbild der Jungfrau von Orleans und anderwärts, auch bei einer Protestversammlung der Bonapartisten gegen Loubets Erwählung. Deroulede, Drumont und ihr Anhang waren die Hauptmacher dabei. Die Nationalisten schrieen, besonders da, wo Loubet sich sehen ließ, sich die Kehlen heiser mit Rufen wie „Spuckt auf Loubet!“, „Nieder mit dem Panamaisten!“, „Abdanken!“, „Hoch die Armee!“ u. s. w. Die Anhänger des Präsidenten, welche nicht organisirt und in geringer Anzahl auf dem Posten waren, suchten da und dort durch Hoch-Rufe auf Loubet dieses Geschrei zu übertäuben, und das führte sofort zu Prügeleien, bis Polizei und Militär wieder Ruhe schafften. Etwa 100 Verhaftungen wurden bei den gestrigen Krawallen vorgenommen. Am Lokal des Blattes „Petit Journal“ und des „Anti-Juif“, sowie in den Geschäftsräumen der Rothschilds wurden die Fenster zertrümmert. Gegenwärtig herrscht hier wieder Ruhe. Es wird mitgetheilt, daß man in den Provinzen allgemein mit Loubets Erwählung zufrieden ist.

Morgen wird Loubet den Vorsitz in der ersten Ministerialsitzung der neuen Verwaltung führen. Wie sich Loubet gegenüber Hrn. Bourgeois aussprach, will er „den Strom der Beleidigung, Schande und Verleumdung, der jetzt Frankreich besudelt, eindämmen“.

Der Korrespondent der Wiener „Neuen Freien Presse“ dahier, Frischauer, ist thatsächlich wegen seiner, jenem Blatt gesandten Aeußerungen über den Dreyfus-Fall aus dem Lande gewiesen worden.

Die Leiche des jüngst verstorbenen Präsidenten Faure wurde am Sonntag gegen Mittag im Beisein des Premierministers Dupuy in den Sarg gelegt. Große Schaaren von Menschen zogen an der Bahre vorbei, so lange noch Gelegenheit war, einen letzten Blick auf die Leiche zu werfen. (Eine Glasplatte im Sargdeckel ließ das Gesicht des Todten frei.) Noch immer treffen bei Faures Familie Beileids-Botschaften von regierenden Personen und Anderen aus allen Theilen der Welt ein.

Paris, 20. Febr. Dem „Figaro“ zufolge ist Präsident Loubet sehr überrascht über die Feindseligkeit, die sich in Paris gegen ihn zeigt, und äußerte sich: „Niemand hat das Recht, zu sagen, daß ich Dreyfusit oder Anti-Dreyfusit sei. Ich bin, mit der Mehrheit der Nation, für Wahrheit, unterstützt von Gerechtigkeit.“

Loubet war, ebenso wie Casimir-Perier, nicht der Kandidat einer bloßen Koalition, sondern hat die Unterstützung beinahe aller Republikaner; aber wie Casimir-Perier, ist auch er von empfindlichem Temperament und liest die Zeitungen, welche grobe Schmähungen über ihn häufen. Die ernst zu nehmenden Blätter dahier, wie „Temps“, „Joural des Debats“ und „Liberte“ erklären sich übrigens, gleich der Mehrheit der Zeitungen im ganzen Lande, entschieden für Loubet, und es wird immer offenbarer, daß die Masse des Volkes an Loubet und die Republik glaubt.

Paris, 20. Febr. Zu den 260 Personen, die wegen der Krawalle am Samstag und Sonntag verhaftet wurden und sich heute in den Polizeigerichten zu verantworten haben, gehören hervorragende Mitglieder des jungen Royalisten-Verbandes und eine Anzahl Anwälte, Professoren und andere bekannte Persönlichkeiten. Ueberdies sind noch 160 weitere Verhaftungen erfolgt.

Berlin, 20. Febr. Man ist in Deutschland im Ganzen zufrieden mit der Erwählung Loubets zum Präsidenten der französischen Republik, da Loubets Regime eine friedliche und taktvolle auswärtige Politik und eine Wiederherstellung der inneren Ruhe in Frankreich zu versprechen scheint.

Wie aus Paris gemeldet wird, haben die Versuche, Loubet mit dem alten Panamakanal-Skandal in Verbindung zu bringen, im Ganzen herzlich wenig Eindruck gemacht.

Berlin, 20. Febr. Kaiser Wilhelm hat angeordnet, daß am Donnerstag — gleichzeitig mit den Leichenfeierlichkeiten für Präsident Faure in Paris — ein Extra-Todtenamt in der St. Hedwigs-Kirche dahier abgehalten werde.

Der erste weibliche Doktor.

Berlin, 20. Febr. Die Aula der Berliner Universität war gedrängt voll, als Frl. Elsa Neumann thatsächlich zum Doktor promovirt wurde, — als der erste weibliche Doktor, welchem eine preußische Universität das Diplom ertheilt hat.

Anarchistisches.

Berlin, 20. Febr. Die hiesige Polizei hat einen gewissen Loeffler als Anarchist verhaftet. Verschiedene bei ihm gefundene Schriften sind konfiszirt worden.

Deutscher Reichstag.

Weitere Wortgefechte über die Ausweisungen und die Reichstags-Befugnisse.

Berlin, 20. Febr. Bei der Fortsetzung der Reichstags-Debatte über die Ausweisungen sprachen u. A. der Sozialistenführer Liebknecht, der Zentrumsführer Lieber und der Gemäßigt-Deutschfreisinnige Prof. Hänel gegen dieselben. Letzterer erklärte die Ausweisungen für einen Mißbrauch der Amtsgewalt des Oberpräsidenten v. Köller. In dieser Sache, sagte er, habe sich wieder einmal gezeigt, daß zwischen der preußischen und der Reichsregierung ein Widerspruch bestehe, der so recht die Zerfahrenheit der Regierung zu Tage treten lasse. Nach Fürst Bismarcks Ansicht seien die Ausweisungen Reichssache, denn erst nach Erlaß der Verfassung des Norddeutschen Bundes sei Schleswig-Holstein an Preußen gekommen.

Darauf erhielt der nationalliberale Hofbesitzer und Landwirth Tönnies (Tondern) das Wort. Um die Maßregel zu rechtfertigen, hatte er sich mit einem großen Paket dänischer Zeitungen bewaffnet und begann einen Theil derselben vorzulesen, wurde aber von den Sozialisten wiederholt durch den Ruf unterbrochen: „Nicht ablesen!“ Der Redner meinte kurz angebunden: „Das ist meine Sache“, wurde aber vom Präsidenten belehrt, daß die Geschäftsordnung ein Ablesen ganzer Artikel nicht gestatte, und daß er dies daher verbieten müsse, besonders aber das Vorlesen dänischer Dokumente. Dadurch war aber der brave Tönnies aus dem Konzept gekommen. Er brach seine wohleinstudirte Rede mit der freimüthigen Erklärung ab, er sei auf die Unterbrechung nicht vorbereitet und müsse daher auf das Wort verzichten.

Alsdann vertheidigten der zur Reichspartei gehörige Regierungs-Präsident v. Tiedemann (Bromberg) und der bekannte konservative Landesdirektor und Reichstags-Präsident a. D. v. Levetzow (Königsberg in Brandenburg) die Köller'sche Politik.

Namens der Freis. Volkspartei (Richterianer) warf der Rechtsanwalt Lenzmann der Regierung vor, der Bundesrath scheine in dieser Session häufig dem Reichstage die Befugniß absprechen zu wollen, in gewissen, ganz sicher zu seiner Kompetenz gehörenden Dingen mitreden zu dürfen. So sei es bei der Berathung der Lippe'schen Frage gewesen, und der postgewaltige General v. Podbielski habe laut und deutlich hier an Ort und Stelle erklärt, was er zur Aufrechterhaltung der Disziplin für nöthig zu thun halte, gehe den Reichstag nichts an. Das sei falsch. Wenn die Regierung glaube, daß sie etwas erreichen werde, indem sie die nationalen Fragen in die Einzellandtage verlege, so stehe sie auf einem falschen Standpunkt.

Die Debatte lenkte dann in glattere Bahnen ein, indem die Nationalliberalen Dr. Lehr (Mitweida), Generalsekretär des All-Deutschen Verbandes, dann Dr. Sattler (Stade) und Dr. Stockmann (Plön) und der zu keiner Partei gehörende „wild-konservative“ Fürst Herbert Bismarck mehr oder weniger energisch für die Ausweisungen eintraten. Herbert Bismarck erzählte bei dieser Gelegenheit, daß sein Vater sich bemüht habe, die Allianz mit Oesterreich bindender zu gestalten, daß diese Absicht aber durch die Haltung Oesterreichs vereitelt worden sei. Gegen die Ausweisungen sprachen dann noch Munckel (Richterianer) der Pole v. Glebocki, der Welfe Freiherr v. Hodenberg und merkwürdigerweise auch der ultra-konservative Landrath, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer Graf v. Klinkowstroem.

Sowie der Redekampf über die Ausweisungen wieder begonnen hatte, verließen abermals der Kanzler Hohenlohe und alle Bundesraths-Mitglieder in auffälliger Weise den Saal, damit auf's Neue bekundend, daß der Bundesrath den Reichstag nicht für zuständig in dieser Frage hält.

Koloman Szell

Wird Nachfolger von Banffy als ungarischer Ministerpräsident.

Budapest, 20 Febr. Koloman Szell, der bekannte Finanzmann, ist zum ungarischen Ministerpräsidenten ernannt worden, als Nachfolger von Banffy, welcher abdankte.

Szells Versuche aber, die liberale Partei mit den nationalistischen Gruppen zusammenzuspannen, mögen eine neue Krise herbeiführen.

Dießmal ist's ein Junge.

Alexandria, 20. Febr. Die Gemahlin des Khedive (Vizekönigs) von Egypten hat heute einem Söhnchen das Leben geschenkt. Großer Jubel herrscht über diese Geburt eines Thronerben. Die Khediva ist bereits die Mutter von drei Mädchen.

Von der Polizei verboten.

Köln, 20. Febr. Die hiesige Polizei-Direktion hat die Bühnenaufführung eines im Skalatheater vorbereiteten Dramas, das Zolas Antheil an der Dreyfus-Affäre zum Gegenstand hat, verboten.

Leipzig, 20. Febr. Ein angekündigter öffentlicher Vortrag des Sozialisten Ledebour über Rechtszustände ist verboten worden.

Noch ein Eifersuchts-Drama.

Köln, 20. Febr. In der kunstfrohen Malerstadt Düsseldorf erstach der Opernsänger Kornelius Weiser in einem Anfall von eifersüchtiger Wuth seine Geliebte Frau Lina Richter, welche im Opernchor als Choristin mitwirkte.

Preußischer Landtag.

Dr. Barth greift den Minister des Innern sarkastisch an.

Berlin, 20. Febr. Im Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages war Frhr. v. Recke abermals das Angriffsziel, als das Etat des Innern weiter berathen wurde. Der bekannte Gemäßigt-Deutschfreisinnige Barth nahm sich mit gewohntem Geschick die literarische Zensur auf's Korn, wie sie unter der Aegide des Ministers des Innern das Berliner Polizei-Präsidium ausübe und damit geradezu den Spott herausfordere. So seien, sagte er, im „Cyrano de Bergerac“ ganz harmlose Stellen, wie „allerhöchster Pulsschlag“, „dem Dachs ein Klystier“ u. s. w. verboten worden. (Anhaltende Heiterkeit.) „Allerdings,“ fuhr der Redner fort, „muß ich berichtigend bemerken, daß der Oberpräsident von Berlin auf Beschwerde denn doch das „Dachs-Klystier“ noch gestattete; aber, meine Herren, welcher Geist — verzeihen Sie das harte Wort — muß im Polizei-Präsidium herrschen, wenn der Zensorstift solche Blüthen treibt! Wir müssen darauf bestehen, daß der Berliner Zensor nicht die Weltstadt für ein Abdera ansieht.“

Minister Recke erwiderte scharf: solche Mißlichkeiten, sagte er, kämen überall vor, und selbst wenn, was der gütige Himmel verhüten möge, Herr Dr. Barth zum Zensor ernannt würde, so würden gleichfalls allerlei Uebergriffe vorkommen. Er könne die Sache nicht tragisch nehmen, denn er könne nicht einsehen, weshalb gerade ein Zensor so vollkommen beschaffen sein sollte, daß er keine Fehler machen dürfe.

Herr Barth entgegenete sarkastisch, der Herr Minister unterschätze ihn; ein Einzelner sei vollständig unfähig, so viele „Menschlichkeiten“ zu verüben, wie sie der Berliner Zensor verbrochen habe; er rathe dem Minister, diesen Herrn nach Gumbinnen zu versetzen, das sich ja seit des seligen v. Bockum-Dolffs Versetzung dorthin als klimatischer Kurort für gewisse Staatsbeamte bewährt habe.

Griechische Wahlen.

Athen, 20. Febr. Am Sonntag waren Generalwahlen für die griechische Kammer (Boule), und dieselben ergaben einen überwältigenden Sieg der Tricoupis'schen Partei. Die Anhänger des früheren Ministerpräsidenten Delyannis, unter dessen Amtszeit der Krieg mit der Türkei ausbrach, sind in der neuen Kommer um neun Zehntel vermindert! In der Stadt Athen wurden sämmtliche Delyannis'schen Kandidaten geschlagen.

(Griechenland hat bekanntlich nur ein Einkammer-System.)

Der „Galgenskizzenmann“ dankt ab.

Wien, 20. Febr. Dr. Oskar Baumann, österreichisch-ungarischer Konsul in Sansibar, Ostafrika, der wegen Veröffentlichung seiner, gegen Deutschland gerichteten „Afrikanischen Galgenskizzen“ einen Verweis von seiner Regierung erhielt, hat sein Amt niedergelegt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Baltimore: Bengalia von Hamburg. (Bekam am 4. Februar den Hamburger Dampfer „Pretoria“ in Sicht; derselbe hatte ein fahruntüchtiges Steuerruder, verweigerte aber Beistand. Wie bereits aus anderer Quelle gemeldet, wurde „Pretoria“ schließlich nach Plymouth zurück gebracht.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Gefährliche Arbeit.

Auf Anordnung der Baupolizei hat die Oriental Salvage Wrecking Co. mit der Abtragung der dem Einsturz drohenden Mauern des McClurg'schen Gebäudes begonnen. Die Versicherungsgesellschaften wollen von dem Bau so viel wie möglich retten und werden muthmaßlich Einsprache erheben, falls die Wrecking Co. mit dem Abbruch weiter gehen sollte, als unbedingt nothwendig ist. Der heute Morgen begonnene Theil der Arbeit ist von äußerst gefährlicher Art. Die Arbeiter, welche von der Madison Straße aus an einer der Brandleitern des zerstörten Gebäudes 65 Fuß hoch bis zum oberen Rande der Mauer emporstiegen und dann anfingen, dort oben ihre Spitzärte zu handhaben, zogen durch ihre Kühnheit die Aufmerksamkeit Tausender von Menschen auf sich, die wie gebannt stehen blieben, um abzuwarten, ob das Wagniß ein gutes Ende nehmen würde. Stundenlang harrte die Menge in athemloser Spannung auf einen oder den andern Absturz, zum Glück aber hat sie vergeblich gewartet.

Griff zum Giftbecher.

Als heute frühmorgens der Nr. 2811 Wabash Avenue ansässige Barbier A. Ollig heimkehrte, fand er seine Gattin entseelt in ihrem Bette liegend vor. Auf einem in der Nähe stehenden Stuhl lag etwas Strychnin und ein Briefchen folgenden Inhalts:

„Lieber Mann! — Ich bin des Lebens und der ewigen Armuth überdrüssig. Ohne mich wird es Dir besser gehen. — Millie.“

Die unglückliche Frau, welche schon seit einiger Zeit gekränkelt haben soll, hatte sich mittels Gift in ein vermeintlich sorgenfreieres Jenseits befördert. Sie erreichte das Alter von 38 Jahren.

Mißglückt.

Der kluge, aber hereingefallene Nathan.

Nathan Lathner ist insofern ein bescheidener Mensch, als er keinen Anspruch darauf erhebt, der weise Nathan genannt zu werden. Er denkt, es sei genug, wenn er den klugen Nathan spielt. Und er ist auch klug, aber nicht genug, und deshalb sitzt er jetzt fest im Arrest, und es mag geraume Zeit dauern, bis man ihn wieder loslassen wird auf die weniger klugen Leute. Nathan Lathner ist, obwohl er schon früher hier Gastrollen gegeben haben soll, zur Zeit erst seit drei Monaten in Chicago ansässig. Einsässig ist er seit vorgestern, und das hat er seiner Klugheit zu verdanken. Nathan lebl nämlich nicht nur von seiner Hände Arbeit, auch nicht von den Erträgnissen irgend eines rechtmäßigen Geschäftes, sondern — wie der Amerikaner zu sagen pflegt — von seinem Witz. Er ist nahe daran gewesen, einen glänzenden Schnitt zu machen, aber er hat sein Ziel nicht ganz erreicht. Nathan hatte sich auf der Westseite, in der 7. Ward, niedergelassen, und dort in aller Heimlichkeit, aber so, daß es bald allgemein bekannt wurde, herumerzählt, er käme direkt aus Sibirien und habe sich aus den dortigen Bergwerken der russischen Regierung einen großen Sack Goldstaub als Andenken mitgebracht. Um nun diesen Metallvorrath zu veräußern, ließ Nathan sich durch einen Vertrauen erweckenden Dritten bei der Firma Löwenthal Bros., Händlern mit altem Eisen, Knochen, Lumpen etc., Nr. 515 S. Canal Str., einführen. Er erzählte den Löwenthals seine Geschichte ganz ausführlich und überließ ihnen dann eine Probe seines Metalles. Dasselbe wurde für gutes Gold befunden, und da Lathner daran gelegen war, seinen ganzen Vorrath in aller Stille, wenn auch mit etwas Verlust, los zu werden, so zeigten die Löwenthals sich bereit, ihm gefällig zu sein. Am Freitag Abend kam dann der kluge Nathan mit seinem Sack angeschleppt. Derselbe wurde gewogen, und man einigte sich auf $17,000 als Kaufpreis. Nathan hoffte, den Mammon sofort in Empfang nehmen zu können, hatte aber die Rechnung ohne die Löwenthals gemacht. Diese schafften einen Sachverständigen zur Stelle, und dieser erkannte in Lathners vorgeblichem Schatz — Messingstaub. Die sofortige Verhaftung des klugen Nathan war die Folge. Heute wurde der Arrestant dem Polizeirichter Eberhardt vorgeführt, der die Verhandlung des Falles bis zum Donnerstag nächster Woche aufschob. Bis dahin hofft die Polizei zahlreichen ähnlichen Schwindeleien auf die Spur zu kommen, die Lathner hier und anderswo mit mehr Glück ausgeführt haben soll.

Wo ist der Diamant?

Vor Polizeirichter Martin erschien heute M. Morris, der in einem photographischen Atelier der unteren Stadt als Retoucheur beschäftigt ist, unter der Anklage der thätlichen Mißhandlung. Der Konstabler Frank McDonald hatte versucht, ein gegen Morris erwirktes Zahlungsurtheil zu vollstrecken, indem er sich auf dem Arbeitsplatze des Morris eines von diesem abgelegten Oberhemdes bemächtigen wollte, in welchem sich ein Diamantknopf befinden sollte. Morris hat dem Konstabler das Hemd wieder entrissen und den Beamten durchgeprügelt. Letzteres scheint der Richter ihm nicht zu verübeln, denn er entließ ihn straflos. Jetzt fragt es sich aber: Wo ist der Diamant geblieben? Morris sagt, derselbe hätte sich in dem Hemde befunden, als McDonald dasselbe an sich nahm, und jetzt sei er nicht mehr zu finden. McDonald bestreitet, daß er das Juwel im Besitz hat.

Aus Liebesgram?

Der 32 Jahre alte Getreide-Inspektor George E. Reagan, von Nr. 868 72. Place, stattete gestern Nachmittag einer mit ihm befreundeten und zur Zeit im St. Lukas-Hospital krank darniederliegenden jungen Dame einen Besuch ab. Frühmorgens fand man ihn entseelt auf der hinteren Veranda der Nellie French'schen Wohnung, Nr. 9102 Green Bay Ave., liegend vor. Er hatte sich selbst eine Revolverkugel durch den Kopf gejagt. Man glaubt, daß Liebesgram den unglücklichen Mann zu dem verzweifelten Schritt getrieben hat.

* Unter der Anklage des Betrugs ist heute Rob. Simons, Chef der Maklerfirma Simons & Chamberlain, im Roanoke Gebäude, verhaftet und in der Zentralstation hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Der Arrestant wird von dem in Lebette County, Kansas, ansässigen Farmer E. L. Hill beschuldigt, ihm 10 Acker Landes, welche bereits schwer mit Hypotheken belastet sind, für $1000 verkauft zu haben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Möglicher Weise leichte Regenschauer heute Abend; Minimaltemperatur während der Nacht wahrscheinlich über dem Gefrierpunkt; morgen theilweise bewölkt; starke südwestliche Winde.

Illinois, Indiana, Missouri und Wisconsin: Theilweise bewölkt und möglicher Weise unbeständig heute Abend und morgen; lebhafte südwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 45 Grad; Nachts 12 Uhr 41 Grad; Morgens 6 Uhr 36 Grad; Mittags 12 Uhr 45 Grad.

Schnitter Tod.

604 Sterbefälle in einer Woche!

Solange Chicago besteht, sind hier noch niemals so viele Sterbefälle in einer Woche vorgekommen, wie in der vergangenen. Es starben nämlich in den letzten acht Tagen nicht weniger als 604 Personen, darunter allein 145 über 60 Jahre alt. Die Lungenentzündung und die Schwindsucht, sowie die verschiedenen Nervenleiden und sonstigen Influenza-Komplikationen haben die meisten Opfer gefordert. So erlagen allein der erstgenannten Krankheit 129 Personen, 25 mehr, als in der Woche vorher und 38 mehr als in der korrespondirenden Woche des vorigen Jahres. In den letzten drei Tagen war eine kleine Wendung zum Bessern zu verzeichnen und Gesundheitskommissär Dr. Reynolds glaubt denn auch, daß das epidemieartige Auftreten der genannten Krankheiten allgemach wieder verschwinden wird.

Von den 604 Verstorbenen waren 330 männlichen und 274 weiblichen Geschlechts. Akuten Unterleibskrankheiten erlagen 24 Personen; dem Schlagfluß 9; der Bright'schen Nierenkrankheit 21; der Bronchitis 28; der Schwindsucht 63; dem Krebs 16; Krämpfen 13; der Diphtheritis 17; Herzkrankheiten 33; Nervenleiden 46; der Lungenentzündung 129; der Influenza 27; dem Scharlachfieber 14 und dem Typhus 1 Person. Durch Selbstmord endeten 7 Lebensmüde, während 21 Personen durch andere gewaltsame Todesarten dahingerafft wurden.

Geboren wurden in demselben Zeitraum 606 Kinder, nämlich 310 Knaben und 296 Mädchen.

Die Großgeschworenen.

Die Grand Jury für den Februar-Termin des Kriminalgerichts ist heute von Richter Gary vereidigt und in der üblichen Form mit ihren Pflichten bekannt gemacht worden. Zum Obmann der Jury ernannte der Richter Herrn J. J. Gleßner von Nr. 1800 Prairie Avenue, Vizepräsidenten der Warden, Bushnell & Gleßner Co. (Fabrikanten von landwirthschaftlichen Maschinen in Springfield, O.) Außer Herrn Gleßner gehören der Grand Jury die nachgenannten Bürger an: Wm. E. Donely, 871 W. Jackson Boulevard; A. J. Valentine, 5139 Washington Ave.; Lyman D. Hammond, Windermere Hotel; Thos. C. S. Nolan, 550 W. Taylor Str.; R. J. Kitteredge, Austin; Wm. A. Hutchinson, Oak Park; Wm. C. Hollister, 665 Burling Str.; Charles B. Vankirk, 4754 Greenwood Ave.; Louis P. Hammond, 2832 N. Hermitage Ave.; Henry Cook, 167 W. 18. Str.; Enoch P. Holmes, 1643 Brier Place; John G. Shedd, „The Kenwood“; P. J. Fay, 312 Blue Island Ave.; Patrick Brennan, 502 Ashland Boulevard; Nicholas J. Neary, 273 Superior Str.; Thos. E. Healy, 319 W. Chicago Ave.; Harry J. Cassidy, 7137 Euclid Ave.; Wm. J. Henricks, 334 Hastings Str.; Edwin S. Schley, 4892 Washington Ave.; H. L. Wendt, Niles Center; David Chapman, 47 Morgan Str.; Joseph T. Kendall, Austin.

Bedarf der Aufklärung.

In der Brighton Park Polizeistation befindet sich William Klemp, ein Nr. 3420 Western Ave. wohnhafter Fabrikant, in Haft und wird dort festgehalten werden, bis der Coroner die Todesursache im Falle des gestern Abend in seiner Wohnung, an Maplewood Ave. und 28. Str., verstorbenen Peter Fischer festgestellt hat. Der Verstorbene kam am 11. Febr. in Klemps Haus, dessen Besitzer er ist, und verlangte Bezahlung der fälligen Miethe. Da Klemp diese verweigerte, bis die eingefrorene Wasserleitung aufgethaut sei, entspann sich zwischen den beiden Männern ein heftiger Wortwechsel, welcher angeblich damit endete, daß Klemp den 52jährigen Hausbesitzer mit einem Faustschlag niederstreckte. Fischer klagte bald darauf über Unwohlsein und hauchte gestern, trotzdem sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, in seiner Wohnung seinen Geist aus. Der behandelnde Arzt war nicht im Stande, die Todesursache zu bestimmen. Klemp, welcher gleich nach dem Ableben des Mannes verhaftet wurde, gab zu, den Verstorbenen ins Gesicht geschlagen zu haben, bestritt aber entschieden, daß dies seinen Tod herbeigeführt haben könnte. Der Beschuldigte betreibt in einer Werkstätte nahe der Brighton Park Polizeistation die Fabrikation eiserner Zäune.

Unter schwerer Anklage.

Am vergangenen Freitag Abend wurde der No. 213 Dayton Straße wohnhafte Ernst Doll von vier bewaffneten Raubgesellen angefallen, die ihm schußbereite Revolver auf die Brust setzten und zur Herausgabe seiner Baarschaft zwangen. Unter der Anklage, einer der Banditen gewesen zu sein, ist heute ein gewisser Nicholas Thiel dem Polizeirichter Kersten vorgeführt worden, der aber das Verhör auf den nächsten Samstag verschob, um den Behörden Zeit zu geben, auch die Kumpane des Arrestanten einzufangen.

— Weshalb gerathen die Frauen so oft über eine Schönheit, die war, in Enthusiasmus?

Einfache Todtenfeier.

Stadtkämmerer Waller zur letzten Ruhe getragen.

Von Buena Hall, dem Stammsitze seiner Familie, aus ist heute Mittag der nach kurzer Krankheit verstorbene Stadtkämmerer Robert A. Waller auf dem Graceland Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet worden. Dem Wunsche der Wittwe gemäß trug die Todtenfeier ein höchst einfaches Gepräge. Sie wurde nach dem Ritus der presbyterischen Kirche, welcher Herr Waller angehört hat, von Pfarrer Frank M. Carson geleitet. Die öffentlichen Behörden und die zahlreichen geselligen Vereinigungen und kommerziellen Körperschaften, deren Mitglied Herr Waller war, waren bei der Feier, dem ausdrücklichen Wunsche der Hinterbliebenen gemäß, nur durch kleine Abordnungen vertreten. Um so zahlreicher hatten sich dafür in und vor dem Trauerhause die persönlichen Freunde des Verstorbenen eingefunden, und diese ließen es sich auch nicht nehmen, dem Todten die letzte Ehre zu erweisen, indem sie auf dem Friedhofe der Beisetzung der Leiche beiwohnten. Als Sargträger fungirten Mayor Carter H. Harrison, Herr John M. Clark, mit dem zusammen Herr Waller der städtischen Zivildienst-Kommission angehört hat, die Zeitungs-Herausgeber Victor F. Lawson und H. H. Kohlsaat, der Anwalt Luther Laflin Mills, der Grundeigenthums-Händler Henry A. Osborn, Präsident Blair von der Merchants' National Bank und, als Vertreter der Verwandtschaft des Todten, Herr Lucas Broadhead aus Kentucky.

Der Stadtrath war bei der Leichenfeier vertreten durch John Powers, Hubert Butler, Wm. S. Jackson, Geo. Duddleston und Charles Alling. Die Herren Charles E. Fargo, Victor F. Lawson, Frank H. Scott, W. L. B. Jenney und Rollin A. Keyes repräsentirten den Union League Club. Für den Iroquois Club waren John A. King, Ex-Richter McConnell, S. S. Gregory, F. G. Hoyne, J. T. Boddie, Rivers McNeill, August Blum, E. M. Phelps, A. J. Eddy, R. J. Smith und W. G. Ewing erschienen, und für den University Club: John Maynard Harlan, Charles R. Corwith, Slason Thompson, Frank Hamlin und Samuel A. Lynde.

Der Countyrath hat in seiner heutigen Geschäftssitzung einen Beschluß angenommen, worin er seiner Trauer über den Verlust Ausdruck gibt, welchen das Ableben eines so gemeinsinnigen Bürgers wie Waller es war, für die Stadt bedeutet.

Schadenfeuer.

In dem Gebäude No. 167 S. Water Straße, in welchem mehrere Kommissionshändler ihre Niederlagen haben, kam heute am frühen Morgen ein Feuer aus, welches gefährliche Dimensionen anzunehmen drohte. Als der Brand bemerkt wurde, stand bereits das ganze zweite Stockwerk in hellen Flammen, und bevor die Löschmannschaften anlangten, hatte das Feuer auch schon das Dach und die anstoßenden Häuser ergriffen. Die Feuerwehr, in kräftigster Weise durch das Löschboot „Illinois“ unterstützt, arbeitete jedoch so energisch, daß die Flammen fast ganz auf ihren Herd beschränkt und die Nachbargebäude nur sehr wenig beschädigt wurden. Der Brandschaden beträgt etwa $5,500 und vertheilt sich folgendermaßen: Schaden am Gebäude No. 167 S. Water Straße, $3000; F. A. Kasser, No. 167 S. Water Straße, $500; Marek & Heyne, No. 167 S. Water Str., $500; F. W. Brennan, No. 167 S. Water Str., $500; G. M. Wagner, No. 165 S. Water Str., $500; B. D. Anguish, No. 165 S. Water Str., $200; Schaden an letzterem Gebäude $200.

Ein Feuer, welches heute Vormittag in der Nähmaschinenfabrik der Firma Foley & Williams, Nr. 217—221 45. Place, zum Ausbruch kam, richtete einen Schaden von etwa $6000 an, ehe es gelöscht werden konnte. Ein Arbeiter eilte in das brennende Gebäude zurück, um sein Werkzeug zu retten und hätte dabei fast sein Leben eingebüßt. Es gelang jedoch der Feuerwehr, den schon von allen Seiten von den Flammen bedrohten Mann noch rechtzeitig herauszuholen, so daß er mit leichten Brandwunden davonkam. Das Feuer sprang auch auf das zweistöckige Gebäude der „John A. Logan Building Association“ (Nr. 223 45. Place) über, beschädigte dasselbe aber nur sehr wenig.

Für die Seelenruhe Faures.

In der Notre Dame-Kirche wird morgen Vormittag von Pfarrer Bergeron ein feierliches Todtenamt für den verstorbenen Präsidenten Faure von Frankreich zelebrirt werden, wobei ein Quartett der Ellis'schen Großen Oper, aus den Herren Alvarez, Bonnard, Broudouresque und Veireß bestehend, mitwirken wird. Das Requiem beginnt um 11 Uhr.

Die Notre Dame-Kirche befindet sich an Vernon Place und Sibley Str.

* Vor Polizeirichter Kersten wurde heute der Versicherungsagent Randolph Hasselstaat von einem gewissen Walter Bichenor beschuldigt, $40, welche ihm angeblich zur Bezahlung einer Schuld übergeben waren, zu seinem Nutzen verwendet zu haben. Der Fall wird am 24. Februar zur Verhandlung kommen.

Frauen sind die Nerven der Menschheit

Männer die Muskeln—die besondern Ansprüche des zarteren Geschlechts werden am besten durch reines Blut, guten Appetit, bessere Verdauung, grössere Stärke befriedigt, die sich als die Folge von dem Einnehmen von Hood's Sarsaparilla einstellen. "Es machte mich zu einer neuen Frau", schreiben viele warme Freundinnen, die dessen wohlthätige Wirkung empfunden haben. Es ist unfraglich die beste Medizin die für Geld zu haben ist.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Abermals ging eine mächtige Lawine bei Ophir, Col., nieder. Die Caribou-Erzmühle wurde völlig zerstört, und ihr Werkführer Vardel getödtet.

— Eine Feuersbrunst in New Orleans zerstörte den Setzmaschinenraum der dortigen „Deutschen Zeitung" und des „Evening Telegram."

— Bei dem großen Zweirad-Wettrennen in San Francisco siegte wieder Charles Miller von Chicago (der auch in New York gesiegt hatte.)

— Die Leonminster Manufacturing Co." in Leonminster, Mass., hat mit $130,000 Verbindlichkeiten Bankerott gemacht.

— Agoncillo, der bekannte Vertreter der Filipinos, ist gestern nebst seinem Sekretär Marti von Montreal nach New York gereist, um sich von da nach Europa zu begeben.

— Heute wurde in Cincinnati der erste Spatenstich zu der Sängerhalle des internationalen Sängerfestes gethan. Die Halle soll am 10. Juni fertig sein.

— Bei Wilson Creek, Wash., entgleiste ein ostwärts fahrender Schnellzug der Great Northern Bahn. Drei Waggons verbrannten, und drei der Angestellten wurden verletzt.

— Die Angabe, daß die ganze kommende Pfirsich-Ernte im Staat Michigan durch die Kälte zerstört worden sei, wird jetzt ebenfalls als grundlos bezeichnet.

— Unweit Dixon, Ill., stieß ein Zug der Chicago & Northwestern Bahn mit einer Rangir-Lokomotive zusammen, wobei der Heizer Allen Murphy von Chicago getödtet, und der Lokomotivführer James Morton von Chicago verletzt wurde.

— In der Fabrik der „Wisconsin Chair Co." zu Port Washington, Wis., brach gestern Nacht eine große Feuersbrunst aus, welche die Existenz des ganzen Städtchens bedrohte. Milwaukee und Sheboygan wurden telegraphisch um Hilfe angerufen. Die genannte Stuhlfabrik beschäftigt 600 Arbeiter.

— Frau Ch. Fahrenkamp in Philadelphia, sowie ihre beiden Kinder und eine unbekannte Frau wurden in einem Zimmer der Fahrenkamp'schen Wohnung als Leichen vorgefunden. Das Gas war angedreht, und allem Anschein nach war der Tod schon vor mehreren Tagen erfolgt. Der Gatte der Frau Fahrenkamp ist ein Handlungsreisender, der vor Kurzem eine neue Tour angetreten hatte.

Ausland.

— Es wird angekündigt, daß das nächste spanische Budget einen Unterschuß von 325 Millionen Pesetas aufweisen werde.

— Zu einem blutigen Kampfe zwischen Russen und Chinesen kam es in Talien-Wan, China, über eine Steuern-Frage, und 300 Chinesen sollen getödtet worden sein.

— In Berlin wurde eine Vereinigung gegründet, welche die Besserung der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Deutschland zum Zweck hat. Viele Industrielle aus allen Theilen Deutschlands nahmen an der betr. Versammlung theil. Die neue Vereinigung will besondere Bureaus in Berlin und in Moskau etabliren.

— Der Berliner Korrespondent der Londoner „Times" sagt: Es hat sich herausgestellt, daß Deutschland bei der Washingtoner Regierung gegen das Verfahren des Oberrichters Chambers in Samoa protestirt hat, und Amerika hat einen Gegenprotest gegen das Verfahren des dortigen deutschen Konsuls eingereicht.

— Der ungarische Ministerpräsident Banffy machte im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes bekannt, daß das Ministerium beschlossen habe, nach der Vertagung des Reichsraths abzudanken. Sein Antrag, das Haus alsbald zu vertagen, bis der König Franz Josef seine Bestimmungen betreffs der Bildung eines neuen Kabinets getroffen habe, wurde angenommen.

— Henry Tiedemann von New York ist vom deutschen Kaiser begnadigt worden. Er war vor 19 Jahren aus dem preußischen Heere desertirt und hatte in New York ein gutgehendes Geschäft begründet. Als er kürzlich besuchsweise nach seiner alten Heimath kam, wurde er verhaftet und zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

— Kaiser Wilhelm hat dem Bildhauer Begas ein überlebensgroßes Standbild Kaiser Wilhelms des Ersten in Auftrag gegeben, nebst zwei Standbildern von Bismarck und Moltke, die zu beiden Seiten desselben aufgestellt werden sollen. Durch diese Gruppe gelangt die Sammlung Hohenzollernscher Monarchen in der Siegesallee nahe dem Reichstagsgebäude zum Abschluß.

— Die, vom deutschen Bundesrath gutgeheißene Fleischbeschau-Vorlage verfügt eine sachverständige inländische Inspektion vor und nach dem Schlachten von Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden, mit Ausnahme der für den einheimischen Verbrauch geschlachteten Thiere. Dies wird indeß nur als ein agrarischer Ausgleich betrachtet. Die Vorlage enthält zahlreiche Einzelheiten über einheimische Inspektion. Nicht nur Fleisch von kranken Thieren wird dadurch ausgeschlossen, sondern auch Fleisch von ungenügendem Nahrungswerthe. Im Reichstag wird die Vorlage wahrscheinlich zu stürmischen Debatten führen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Noordland und British King von Antwerpen; La Touraine von Havre; Campania von Liverpool; St. Paul von Southampton; Friedrich der Große von Bremen.

Stettin: Island von New York.

Antwerpen: Westernland von New York.

Havre: La Champagne von New York.

Liverpool: Cevic von New York.

Genua: Aller von New York.

Abgegangen.

New York: Anchoria nach Glasgow; Spaarndam nach Rotterdam; Peninsula nach Lissabon.

Hamburg: Pennsylvania nach New York.

Antwerpen: Friesland nach New York.

Queenstown: Umbria, von Liverpool nach New York.

Southampton: St. Louis nach New York.

Havre: La Normandie nach New York.

Lokalbericht.

Gegen die Großen.

Im Great Northern Hotel haben gestern etwa fünfzig kleine Geschäftsleute unter dem Namen Cook County Retail Dealers' Association einen neuen Verband zur Bekämpfung der großen Bazare gegründet. Derselbe will die Staats-Legislatur um Passirung der vom Abgeordneten D. E. Sullivan eingebrachten Vorlage angehen, welche Inhabern der großen Verkaufs-Magazine das Geschäft verleiden soll. Herr C. R. Lott ist zeitweilig zum Vorsitzer und Herr B. Woodworth zum Sekretär des neuen Vereins ernannt worden. Dieser wird die „Law Enforcement League" des Kreuzfahrers Henry, die Damen vom Hull House und andere Vereinigungen von Menschenfreunden und Reformatoren für ihren Kampf zu interessiren versuchen. Demnächst soll eine Massenversammlung veranstaltet werden, für welche man Mayor Harrison und die Herren Zina R. Carter, W. J. Morley und John P. Altgeld als Redner zu gewinnen suchen wird. Zu Mitgliedern eines Komites, welches dem Verein in seiner nächsten Versammlung einen Verfassungs-Entwurf unterbreiten soll, wurden nachgenannte Herren bestimmt: C. R. Lott, B. Woodworth, W. H. Durant, S. W. Roth, Wm. Gillmann, S. D. Castiel, C. R. Dyche, George R. Baker, Fred. Lindmeier, Samuel Taylor und Charles Richter.

* Achtb. Frank H. Jones, Ex-Hilfs-General-Postmeister und ein hervorragender Chicagoer Advokat, sagt: „Ich trage immer „Orangeine" bei mir, um Erkältungen, Kopfweh oder Nervenzerrüttung zuvor zu kommen.

Opfer von Straßenräubern.

Im Korridor des Hauses No. 317 Clark Str. wurde gestern zu früher Morgenstunde der No. 1824 Cark St. wohnhafte Frank Ducat aus mehreren Kopfwunden blutend bewußtlos aufgefunden. Im County-Hospital wieder zum Bewußtsein gebracht, gab der Patient an, daß er an Clark nahe Harrison Str. von zwei Banditen überfallen und um $5 beraubt worden sei.

Auf irgend eine Weise

zwischen den Muskeln und Gliedern schleichen sich die Schmerzen von

Rheumatismus

ein.

Auf demselben Geleise schleicht sich

St. Jakobs Oel

ein. Es dringt durch, sucht und vertreibt die Schmerzen.

Politik und Verwaltung.

Die „Rathhaus"-Demokraten und Altgelds erste Kampagnerede.

Mayors-Kandidat John Peter Altgeld hat am Samstag Abend seine Wahlkampagne offiziell eröffnet. Die große Halle des „People's Institute" war bis auf den letzten Platz besetzt, als der ehemalige Gouverneur des Staates Illinois an das Rednerpult trat, um sein Programm näher zu erörtern. Er wurde mit jubelndem Beifall begrüßt, und mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden alsdann den Auslassungen Altgelds. Im ersten Theile seiner Rede beschäftigte sich der Bürgermeister-Kandidat eingehend mit der „beachtenswertheſten Erscheinung der Gegenwart", den Trusts und der Konzentrirung des Kapitals, welche alle nationalen, staatlichen und städtischen Regierungen von Grund aus verdürben. Das könne nur anders und besser werden, wenn das Volk selbst vom Monopol Besitz ergreife und es zum Wohl und Besten der Allgemeinheit verwalte. Dies beziehe sich vor Allem auch auf die jetzt so viel ventilirte Straßenbahn-Frage. Damit lenkte Altgeld geschickt in das richtige Fahrwasser ein, und nun folgte eine heftige Tirade gegen seinen Erzfeind Carter H. Harrison. Er zieh' ihn des Doppelspiels in der Straßenbahnfrage, bezeichnete die Handhabung des Zivildienstgesetzes als einen Riesen-Humbug sonder Gleichen und erklärte, daß die für Straßenreinigungszwecke verwilligten Gelder in schamloser Weise vergeudet oder zu parteipolitischen Zwecken verwandt würden. Für Alles dies wurde Harrison direkt verantwortlich gehalten. An Reformen sei aber unter seinem Regime nicht zu denken, denn die augenblicklichen Herren im Rathhaus seien viel zu sehr auf ihren eigenen Vortheil bedacht. Altgeld schloß seine erste Kampagnerede wie folgt: „Ich werde häufig gefragt, weshalb ich mich nicht um die reguläre Partei-Nomination bewerbe. Was würde mich das wohl nützen, wo die Rathhaus-Klique die Vorwahlen noch immer ganz nach Belieben kontrollirt? Dann bin ich auch just nicht allzusehr auf das Bürgermeisteramt erpicht. Ich kämpfe für die Durchführung großer Prinzipien, für die Einführung von Maßnahmen, welche eine Hilfe für die jetzige und eine Wohlthat für die kommende Generation sein werden. Ich appellire nicht an den niedrigen Parteigeist gewisser Leute, ich erwarte auch von Niemandem politische Gefälligkeiten. Ich appellire in die Intelligenz, den Patriotismus und die Ehrlichkeit unserer Bevölkerung, und ersuche dieselbe, die so wichtigen Tagesfragen genau zu studiren, und dann eine gewissenhafte Entscheidung abzugeben. Ich kann der Bevölkerung nur die Versicherung geben, daß all' den schmachvollen Handlungen, die jetzt der Stadt zur Schande gereichen, ein Ende bereitet werden wird, wenn ich zum Bürgermeister gewählt werden sollte."

* * *

Die Altgeld'sche Rede ist natürlich wenig nach dem Sinn der sogenannten Rathhaus-Demokraten, und wenn man sich auch den Anschein gibt, als ob man sich nichts aus derselben mache, so hat der erste Kampagne-Schuß des Gegners doch „gesessen." Bobby Burke erklärt jetzt, daß die Versammlung im Peoples Institut von Republikanern „gepackt" gewesen sei, daß Letztere überhaupt hinter der ganzen Altgeld-Bewegung ständen, um durch Schürung des Partei-Haders die Aussichten ihres eigenen Kandidaten thunlichst zu fördern. Und daß Altgeld gestern in der Versammlung der County-Demokratie just auch nicht mit Glacehandschuhen angefaßt wurde, läßt sich leicht ermessen.

* * *

Im „Tremont House" fand gestern eine gutbesuchte Versammlung deutscher Demokraten statt, an welcher sich Vertreter sämmtlicher Wardclubs betheiligten. Man beschloß, bei der Frühjahrswahl die regulär nominirten demokratischen Kandidaten thunlichst zu unterstützen und konstituirte sich zu diesem Zwecke zu dem „Zentral-Ausschuß deutsch-amerikanischer Demokraten von Cook County."

Folgender Vorstand wurde gewählt:

Julius Tuchband, 22. Ward, Präsident; Mathias Schmidinger, 6. Ward; Peter Hollenbach, 13. Ward; Eugen P. M. Creutz, 21. Ward, Vizepräsidenten; Wm. Bluhm, 15. Ward, Sekretär; John E. Traeger, 29. Ward, Schatzmeister; Eugen Prager, 32. Ward, Finanzsekretär; Frank Paus, 26. Ward, Hilfssekretär; John Kolle, 16. Ward, „Sergeant-at-Arms." Die nächste Versammlung findet Mittwoch Abend, wiederum im Tremont House, statt.

* * *

Im Interesse der Mayors-Kandidatur Carter H. Harrison's ist der „Deutsch-amerikanische Carter H. Harrison Klub" gegründet worden. Zum Präsidenten desselben wurde der frühere Kongreßabgeordnete Julius Goldzier und zum Sekretär Herr F. W. Blocki gewählt. Der Klub, dem bereits zahlreiche Deutsch-Amerikaner beigetreten sind, hat in den Parlors „C" und „D" im „Briggs House" sein Hauptquartier aufgeschlagen, woselbst fortan der Bürgermeister seine deutschen Freunde täglich empfangen wird.

* * *

Die Mitglieder der „Gabriel Hirsch Loge" haben beschlossen, einmüthig für die Wiederwahl des jetzigen Stadtclerks Wm. Loeffler einzutreten zu wollen, da derselbe sich als ein fähiger und rechtschaffener Beamter erwiesen habe.

* Die Herren Buck & Raynor, Chicago, sagen: „Während unserer langen und vielseitigen Erfahrung haben wir nie einen neuen Artikel gekannt, der von Anfang an bessere Aufnahme fand, als ihr „Orangeine". Unsere Verkäufe sind groß und wachsen täglich."

Ein Theater-Radau.

Unternehmer Lee vom Court-Theater in einer peinlichen Lage.

Im Court-Theater an der Sedgwick Str. wird in dieser Woche ein spannendes Schauspiel gegeben, unter dem Titel „The Span of Life". Die erste Vorstellung hätte gestern Nachmittag stattfinden sollen, und das Haus war für dieselbe nahezu ausverkauft. Nun trifft es sich aber — was ja mitunter vorkommen soll — daß die engagirte Gesellschaft jüngst sehr unter der Noth der schweren Zeit zu leiden gehabt hat. Ungeduldige Manichäer hatten deshalb gestern auf die Ausstattung des Stückes Beschlag legen lassen, und da die Auslösung der Pfänder Umstände verursachte, trafen die Coulissen nicht rechtzeitig in dem Theater ein. Das Publikum wartete geduldig bis um fast drei Uhr, dann aber wurden Klagen laut. Der Theaterpächter Lee erschien vor dem Vorhang und suchte die Anwesenden durch Darlegung des Sachverhalts zu beruhigen. Man möge sich nur noch kurze Zeit gedulden, bat er, die Coulissen würden in Bälde eintreffen, und dann würde das Vergnügen sofort seinen Anfang nehmen. Die Zuschauer warteten wirklich noch ein Stündchen, dann aber war ihre Geduld erschöpft. Sie verlangten ihr Geld zurück, und da der Kassirer schon bei den ersten Anzeichen des nahenden Sturmes als ein vorsichtiger Mann die Bude zugemacht hatte, entspann sich im Handumdrehen der schönste Radau. Herr Lee, der noch einmal versuchen wollte, die aufgeregten Gemüther zu besänftigen, mußte sich vor allerlei Wurfgeschossen, die ihm in bedrohlicher Weise um den Kopf flogen, eilends zurückziehen. Das verehrliche Publikum machte sich hierauf daran, „die Möbeln entzwei zu schlagen". Ehe gar zu großer Schaden angerichtet war, erschien indessen eine starke Polizei-Abtheilung auf dem Schauplatz der Handlung und stellte die Ruhe wieder her. Dann wurde auch die Kasse wieder geöffnet, und wer es verlangte, erhielt sein Geld zurück. Den Anderen wurden Anweisungen auf Sitze für eine spätere Vorstellung eingehändigt. Gestern Abend ist dann das Stück programmgemäß aufgeführt worden.

Ist das Schicksal der Dampf-Lokomotive besiegelt?

Leute, welche es wissen sollten, sagen, daß in den nächsten zehn Jahren alle Dampf-Lokomotiven verschwinden und an deren Stelle elektrische Motoren treten werden. Sie behaupten ferner, daß mittels der neuen Fortbewegungskraft Züge zu einer Mindestschnelligkeit von 100 Meilen die Stunde dahineilen werden. Das wird sich als ein großer Segen für Diejenigen erweisen, welche schnell von einem Ort zum anderen zu kommen wünschen, jedoch nicht in höherem Grade, als Hostetters Magenbitters sich als ein Segen für die Leute erwiesen hat, die schnell von Krankheit zu Gesundheit gelangen wollen. Das ist keine müßige Behauptung, sondern eine einfache Wahrheit. Das Bitters wirkt sofort auf hartnäckige Fälle von Dyspepsie, Verdauungsbeschwerden, Gallen- und Leberleiden, Nierenkrankheiten, Malaria und Fieber. Es verbessert den Appetit, reinigt das Blut, beruhigt die Nerven und führt gesunden, erfrischenden Schlaf herbei. Schon der Versuch mit einer einzigen Flasche wird den überzeugenden Beweis liefern. Zu haben in allen Apotheken in ganz Amerika.

Freigesprochen.

Die Prozessirung des Abe W. Bloch, welche die Kriminalgerichts-Abtheilung des Richters Burke während der letzten zwei Wochen beschäftigt hat, gelangte am Samstag mit der Freisprechung des Angeklagten zum Abschluß. Das freisprechende Urtheil wurde von den Geschworenen auf direkte Anweisung des Richters abgegeben, und dieser hatte die fragliche Anweisung den Ausführungen der Vertheidiger gemäß ertheilt, auf den technischen Grund hin, daß Bankanweisungen (um solche im Betrage von $15,000 hatte Bloch angeblich den Gus A. Meyer beschwindelt) nicht als „Eigenthum" im Sinne des Gesetzes zu betrachten seien. — Dabei dürfte sich nun der gute Herr Meyer wohl oder übel zu beruhigen haben. Alle Mühe, welche derselbe sich gegeben hat, die Mitglieder der Firma Pick, Bloch & Joel für die ihm seitens derselben widerfahrene Schädigung zur Rechenschaft zu ziehen, ist vergeblich gewesen.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Identifizirt.

Jener Einbrecher, welcher am letzten Samstag Morgen von dem Polizisten Daniel Murtaugh erschossen wurde, ist als ein früherer Zuchthäusler, Namens Elmer Reed, identifizirt worden. Seine Persönlichkeit wurde von Capt. Evans, Vorsteher des nationalen Identifizirungsbureaus, mittels des Bertillon-Systems festgestellt. In dem Zimmer des Erschossenen im Hause No. 3626 State Str., fand die Polizei Schmucksachen im Werthe von $150 vor, welche zum Theil aus der Wohnung von Jacob Loeb, No. 4630 Prairie Ave., gestohlen worden waren.

— Vom Kasernenhofe. — Unteroffizier (zum Rekruten, der Tischler): „Wie — Sie ungehobelter Mensch wollen Tischler sein?"

Macht Euch selber

Ein Geschenk.

Das nächste Mal, wenn Ihr Mehl braucht, kauft

ECKHART & SWAN'S

XXXX BEST.

Ein hübsches Theebrett in jedem Faß.

Ein hübscher Nadelteller in jedem Sack.

Das Mehl ist von dem feinsten harten Minnesota und Dakota Weizen gemacht, in der modernsten Mühle der Welt. Fragt Euren Grocer oder Mehlhändler nach diesem in Chicago gemachten Mehl.

ECKHART & SWAN MILLING CO.,

373 bis 393 Carroll Avenue, - - - CHICAGO.

Feste und Vergnügungen.

Germania-Männerchor.

Carne levamen — ein Trost für's Fleisch ist es, daß die Fastenzeit heutzutage nicht gar mehr so streng eingehalten zu werden braucht, wie vor Alters. Der „Germania Männerchor" hatte seine Faschingsfeier in diesem Jahre bis über den Ascher-Mittwoch hinaus aufgeschoben, sie ist aber darum nur um so besser ausgefallen und von Mitgliedern des Vereins und eingeladenen Freunden derselben nicht weniger zahlreich besucht worden. — Durch einen engen Mauerspalt, an einem wachsamen Burgwart vorbei, mußten die Gäste sich in die für die Festlichkeit reservirten Räume des Vereinshauses zwängen, drinnen aber war Wohlsein. Mit devot abgezogener Kappe hieß ein — von den Herren Meyenschein und Frank Kurz an die Wand gezauberter — schalkhaft schmunzelnder „lustiger Rath" die Eintretenden willkommen, und das Innere des Saales war, wie immer, nachdem der Narren-Ausschuß des Vereins darin seine geheimnißvollen Vorkehrungen getroffen, „nicht wieder zu erkennen." — Das für den diesjährigen Maskenball ausgegebene Losungswort hatte „Walhalla" gelautet, und Bilder aus der nordischen Götterwelt und den Sagen deutscher Vorzeit begrüßten deshalb das Auge. Hier lag, in einer Höhle tief und dunkel, ein greulich Unthier: Fafner, der zum Tazzelwurm verwunschene Bruder des kunstreichen aber ebenso boshaften Schmiedemeisters Weland. Dort, auf seinen Speer gestützt, blickte Wotan sinnend in die wabernde Lohe, in welche er Brunhild, die wunnige Wunschmaid, gebannt. „Im Kyffhäuser tief versteckt" erblickt man den im Laufe der Jahre schlohweiß gewordenen Kaiser Friedrich, der schlafend auf die Wiederkehr der guten alten Zeit wartet. Ein freundliches Bürgerhaus, Nürnberger Waare, mag wohl das behäbige Heim darstellen, welches Hans Sachs, der Dichter, sich erschusterte. Und die Menge, welche den Saal und die Nebenräume durchwogte, paßte in diese Umgebung. Da sah man unter Andern den scheckigen Pfeifer von Hameln, zusammen mit der bürgermeisterlichen Familie dieser guten Stadt und den Kindlein, welche der Bosheit des rachsüchtigen Pfeifers der Sage nach zum Opfer fielen. (In Wirklichkeit sind die Kindlein streitbare junge Männer gewesen, welche von einem wendischen Spielmann, dem man in der Stadt gar übel mitgespielt hatte, in einen feindlichen Hinterhalt gelockt und dort elend erschlagen wurden.) Der durstige Herr von Rodenstein war da, und natürlich fehlten auch seine zweifelhaften Gesellen nicht. Sich krampfhaft an ihrem Spieße haltend, kreuzten die Sieben Schwaben durch den Saal, die Foppereien ihres neckischen Hasen mit unerschöpflicher Geduld hinnehmend. Eine Studentengruppe durfte natürlich nicht fehlen, doch wäre die fröhliche Stimmung dieser trinkbaren Herren beim Anblick eines reizenden Quartetts von Bachantinnen fast in verzehrende Liebessehnsucht umgeschlagen. Gar zierlich nahmen sich einige Rokoko-Figürchen aus, gerade genug an Zahl, um die Aufführung eines Menuetts zu ermöglichen, das freilich — in der Walhalla — nothgedrungen „barrock" ausfallen mußte. — Alles in Allem aber war das Fest in jeder Hinsicht gelungen, und den Herren vom Ausschuß, die es geplant, gebührt hierfür eben so große Anerkennung wie den Künstlern, welche die Ausführung ermöglicht haben. In letzterer Hinsicht haben sich vornehmlich die Herren Robert Längerich, Heinz Meixner, F. A. Meyenschein und Frank Kurz bethätigt.

Teutonia K. & P.-Klub.

Der Teutonia-Vergnügungs-Klub, aus deutschen Mitgliedern des Ordens der Knights of Pythias bestehend, veranstaltete vorgestern in Brands Halle seinen großen jährlichen Preismaskenball. Die Betheiligung an der Festlichkeit war eine ungemein zahlreiche, was theils durch die numerische Stärke und den guten Ruf des Klubs bewirkt worden war, theils auch durch die vielen werthvollen Preise, welche zur Vertheilung an die besten Maskengruppen und Einzelmasken angezeigt waren. Die Preisbewerbung ist denn auch eine sehr rege gewesen, und die Herren Preisrichter mögen ihre liebe Noth mit der Auswahl der Würdigsten gehabt haben. Zurecht gekommen sind sie aber schließlich mit ihrer Aufgabe, und das Ergebniß des Festes ist für die Besucher ein allgemeines Wohlgefallen gewesen, was schließlich ja die Hauptsache bei allen solchen Veranstaltungen ist. Um die Vorbereitungen zu dem Feste und um die Leitung desselben haben sich die nachgenannten Herren als Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse verdient gemacht: Ernst Grimm, Chas. Hunkler, Hermann Schirmer, Eugen Slomer, John A. Eckhardt, Jac. Luff, Aug. Lindenau, Aug. Kruse, Hy. Aumann, Fred Heinig, John Finkler, Lorentz Metz, Chas. Held, Max Simon, Fred Krause, Chas. Knorr, Chas. Berghahn, Leo Kaltenbach, Fred Niehaus, Aug. Driescher, Chas. Kemnitz, Ed. Schildgen, F. Rutzen, Wm. Andrea, Jac. Wien, Louis Frank, Chas. Rempert, Frank Roberus, Adam Lautenschläger, Ed. Wendel, Otto Richter, Geo. Lauterer, Max Siebert, Ed. C. Band, Fred Lamßus und Jos. Effenberger.

Damen Verein-Vergißmeinnicht.

Zu einem recht hübschen und originellen Faschings-Vergnügen gestaltete sich der Preis-Maskenball, den der jugendkräftige Damen-Verein „Vergißmeinnicht" am Samstag Abend in der Senefelder Halle, an Wells Str., abhielt. Es war die erste Huldigung, die man dem Prinzen Carneval darbrachte — ein Mummenschanz voll Lebenslust und echter Narrenfreude! Das aus den Damen Charlotte Krogmann, Sophie Mau, Charlotte Kremser, Marie Brandau, Louise Koch, Hermine Just, Marie Schiller und Marie Sensky bestehende Komite ließ es sich angelegen sein, den zahlreich erschienenen Gästen einen möglichst fidelen Ballabend zu bieten, und Jedermann amüsirte sich denn auch sichtlich auf's Beste. Allerlei hübsche Charakter- und Kostümmasken belebten den Tanzboden. Ein reizender „Troubadour" (Frl. Lizzie Neumann) erregte besonderes Aufsehen, nicht minder die putzige „Japanesin" (Frl. Lina Debusmann) und der „Bücherwurm" (Frl. Marie Neumann). Ei, wie der „Mexikaner" (Herr Hugo Bork) der feschen „Ungarin" nachstellte! Und nun gar erst der hinterpommerische „Herold" (Herr Albert Knoop) mit den „Ballon-Unaussprechlichen"! Recht niedlich machte sich die „Elsäfferin" (Frau Sophie Fränkel), und auch für die stramme „Ungarische Bäuerin" (Frl. Cecilia Janssen) schwärmte mehr als ein Männerherz. Der „Abendstern" (Frl. Auguste Glombitza), die „Winzerin", (Frau Emma Thiel) und die „Schäferin" (Frau Marie Noebling) wurden ebenfalls viel bewundert.

In lustigem Reigen walzte das Narrenvölkchen in den Sonntag Morgen hinein, und als man schließlich Abschied von einander nahm, meinte Jeder zum Andern: „Vergißmeinnicht!"

Schiller-Liedertafel.

Prinz Carneval feierte große Triumphe auf dem großen Maskenfest, welches die allbeliebte Schiller-Liedertafel vorgestern Abend in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., abhielt. Narren und Närrinnen waren so zahlreich erschienen, daß die große Halle schon frühzeitig überfüllt war. Mehrere Mitglieder hatten die Uniform eines deutschen Garde-Infanteristen angelegt und exerzirten als Rekruten unter dem Kommando ihres schneidigen Feldwebels (Jean Gräfe), wobei es natürlich an höchst komischen Szenen nicht fehlte. Riesigen Anklang fand der Parademarsch, welcher unter den Klängen der „Wacht am Rhein" ausgeführt wurde. Unter dem bunten Maskengewimmel erregte auch viel Heiterkeit eine Gruppe wohlgenährter Fischweiber, umgeben von zierlichen Schäferinnen und Schmetterlingen. Als die Narrenglocke Zwölfe schlug, erschienen Prinz und Prinzessin Carneval (Herr William Huth und Frau Emilie Schulze) auf der Bühne und verkündeten die Maskenfreiheit. Bis zum frühen Morgen währte das lustige Treiben und, als man endlich Abschied nehmen mußte, da war sich Jedermann einig, daß er herrliche Stunden auf dem Carnevalsfest der Liedertafel verlebt hatte. Als Mitglieder des Arrangements-Komites fungirten die Herren Wm. Huth, Charles Wier und John Scharf.

Bei den Badensern.

In der Carnevals-Geschichte des „Badischen Unterstützungsvereins der Südseite" werden die Namen Anton Helbig, S. Leyser, M. Jung, Chr. Bollinger, B. Haag, W. Gerdis und Ferd. Schützenbach einen Ehrenplatz einnehmen, denn diesem „Rath der Sieben" ist der hübsche Erfolg des achten Preis-Maskenballs, welcher am Samstag Abend in der Südseite Turnhalle abgehalten wurde, in allererster Reihe zu verdanken. Es war ein fideler, von echtem Carnevalsgeist beseelter Mummenschanz! Wohin das Auge auch nur schauen mochte: eine einzige frohe, lachende Menge! Kichernd und scherzend „drängelt" man sich durch das Maskengewühl. Plötzlich ertönt ein neuer Walzer, und das farbenreiche Bild gewinnt schnell einen neuen prächtigen Rahmen. Alles tanzt und wiegt sich in munterem Reigen; vergessen sind die alltäglichen Sorgen — hoch lebe Prinz Carneval!

Um Mitternacht erfolgt Demaskirung, die natürlich die üblichen Ueberraschungen mit sich bringt, und dann wird das Tanzbein weiter geschwungen, bis schließlich die Violinen und der Brummbaß das süße „Home, sweet home" anstimmen.

Der Maskenball der Badenser gehört zu den gewesenen Dingen!

Die Honneurs des Abends machten diesmal die Herren: A. Zimmermann, A. Haag, C. Huffel, Ch. Beck und G. Schell, während sich das Tanz-Komite aus den Herren H. Gosenberger, M. Riffel, O. Wolf, C. Baumgärtner und S. Leyser zusammensetzte.

Bayern-Ball.

Recht lustig und fidel ging es am Samstag Abend in Freibergs Opernhaus her! Die „Sektion Main No. 9" des deutsch-amerikanischen Bayern-Vereins von Cook County hielt daselbst ihren Maskenball ab, zu dem sich das Narrenvölkchen in hellen Schaaren eingefunden hatte. Munter spielte das Orchester zum frohen Tänzchen auf; in farbenreichem Durcheinander schwirrte der Masken Schaar durch den Saal, und nebenan, an der „Bar", stießen Anton, Georg und Franz herzlich auf die alte Bayern-Fröhlichkeit an. Ein flotter Walzer folgte dem andern; unter der Maske lachte und scherzte man nach Herzenslust und trieb allerlei Allotria mit einander; „Nixen" und „Elfen", Königinnen der Nacht" und bildhübsche „Gretchen" mit blonden Zöpfen, „Dutchman" und „Onkel Sam": Alles amüsirte sich nach Herzenslust, bis — nun bis es eben Sonntag Morgen war! Dann erst dachte man an's Heimgehen.

Laut Ankündigung des Hofmarschall-Amts hat Prinz Carneval den Mitgliedern des Arrangements-Komites die Verdienstmedaille am Faschingsabend verliehen. Es wurden also ausgezeichnet die Herren Eugen Brink, Jacob Goetz, John Foretsch, J. Gleich, John Temple, John Goetz, Andreas Temple, Geo. Neebe, Carl Guester, Chas. Ebert und Fr. Loesch.

LET US IMPRESS UPON YOU

that Malt-Vivine is not alone an infallible tonic in blood-nerve-and stomach troubles, and a restorer of strength, but is also a palatable, healthful and delicious beverage for old and young, who are enjoying health. Used as such it sustains health and is a splendid appetizer. Should be in every home.

ALL DRUGGISTS.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U.S.A.

Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.

Tel. 4357 Main.

Spezial-Verkauf von Pianos, vermiethet und zurückgebracht.

Eine ungewöhnliche Gelegenheit diese Woche in Lyon & Healy's.

Sparsame Käufer, welche ein Instrument besserer Klasse wünschen, sollten nicht zögern, uns einen Inspektions-Besuch abzustatten.

Lyon & Healy's Methode, Pianos zu vermiethen, ist seit vielen Jahren stetig im Wachsen begriffen und hat heutzutage einen bedeutenden Umfang erreicht. Um die zu vermiethenden Instrumente in bestem Zustande zu erhalten, ist es Lyon & Healy's Regel, nur neue Pianos zu vermiethen. Die täglich von Miethern eintreffenden Pianos werden verkauft. In letzter Zeit haben sich diese Instrumente so angehäuft, daß Lyon & Healy beschlossen haben, dieselben zu Preisen zu offeriren, welche eine schnelle Räumung herbeiführen müssen. Viele von diesen Pianos sind so gut wie neu, aber Käufern wird ein Vortheil von $50 bis $200 gewährt, je nach der Länge der Zeit, welche das Piano vermiethet war.

In diesem Verkauf befinden sich Steinways, Knabes, Sterlings, Fischers, Krakauers und andere hervorragende Fabrikate.

Zögert nicht, uns einen Inspektions-Besuch abzustatten.

In wenig gebrauchten und "second-hand" Instrumenten offeriren Lyon & Healy zuverläßige Uprights zu fast nominellen Preisen. Hier sind einige Beispiele: Emerson Upright, $130; Lyon Upright, $85; Hale Upright, $100; Bauer Upright, renovirt und so gut wie neu, $165; hübsches Mahagony Mendelssohn Upright, $175; Mahagony Kingsbury Upright, $165; feines Kurtzmann Upright, $160; prachtvolles Eichenholz Knabe Upright, so gut wie neu, $275; prachtvolles Steinway Upright, wirklich so gut wie neu, $300; hübsches gebrauchtes Mahagony Steinway Upright, $350, und viele andere.

Unsere Preise für neue Steinway und Knabe Pianos und acht andere wohlbekannte Fabrikate sind so niedrig, wie man sie auf diesem Kontinent erhalten kann, während wir das größte und mannichfaltigste Lager zeigen, welches jemals unter einem Dache ausgestellt war.

Leichte Zahlungsbedingungen können arrangirt werden und brauchen nur Zinsen auf die noch fälligen Zahlungen bezahlt zu werden. Prachtvolle Decke und moderner Stuhl sind eingeschlossen. Entfernt Wohnende sollten sich unsere Spezial-Bargainliste schicken lassen, ebenso unsere Tabelle über Frachtraten für Pianos.

Besucher sind uns stets willkommen.

LYON & HEALY,

Wabash Ave. und Adams Str.

N. B.—Unsere eigenen Fabriken produziren über 100,000 Musik-Instrumente per Jahr.

Lincoln Turnverein.

Die hochgespannten Erwartungen, welche von den Mitgliedern und Freunden des Lincoln-Turnvereins dessen Maskenball entgegengebracht worden waren, sind durch das Ereigniß selber, welches sich am letzten Samstag abgespielt hat, womöglich noch übertroffen worden, und auch in finanzieller Hinsicht darf der Verein mit dem Ergebniß der angestrengten Bemühungen seines pflichttreuen Narrenrathes durchaus zufrieden sein. Die vorbereiteten Bühnen-Aufführungen, gut durchdacht und mit großem Geschicke inszenirt und zur Durchführung gebracht, fanden den ungetheilten Beifall des lachlustigen Maskenschwarmes, der sich in den hübsch dekorirten Festräumen tummelte, und es wurde dafür gesorgt, daß die frohe Stimmung der Gäste anhielt, bis das hereinbrechende Tageslicht unabweislich zum Aufbruch mahnte. Nachstehend folgen die Namen der Turner, welche die Festlichkeit arrangirt und in so sachkundiger Weise für die Unterhaltung der Besucher vorgesorgt hatten: R. Weidemann, O. Meier, Hugo Müller, Richard Zschoch, A. Clauffen, Phil. Nuernberger, A. Schiffer, Theo. Lustig, Aug. Groß und G. W. A. Wagner.

Plattdeutsche Gilden.

Prinz Carneval hatte gestern auf der Nordseite bei zwei plattdeutschen Gilden seinen Abschiedsbesuch für dieses Jahr zu machen, und zwar in der Sozialen Turnhalle bei der Gilde Nr. 3 und in Yondorfs Halle bei der alten kernfesten Nummer Neun des Verbandes. Daß ihm auf beiden Plätzen eine gute Aufnahme zutheil geworden ist, versteht sich wohl von selbst, und wenn ihm dabei auch nur halb so wohl zu Muthe wurde, wie den Veranstaltern und den fidelen Besuchern dieser Festlichkeiten, dann darf er völlig zufrieden sein und braucht die aufgewandte Zeit nicht für verloren zu halten. Auf beiden Bällen gelangten an die schönsten Gruppen sowie an die schönsten Einzelmasken und besten Charakter-Darsteller werthvolle Preise zur Vertheilung, um die es einen lebhaften Wettbewerb gab.

(Weitere Festberichte auf der fünften Seite.)

* Der Zimmermann Joseph Gratz fiel vorgestern Nachmittag in einem Neubau an der Ecke von Irving Park Boulevard und Elston Ave. von einem Gerüste, aus einer Höhe von nahezu 20 Fuß, in das Erdgeschoß hinab und erlitt dabei schwere Verletzungen. Eine Ambulanz brachte den Verunglückten nach seiner Wohnung, No. 358 Southport Ave.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Altgeld über Harrison.

Die Verwaltung Carter H. Harrisons ist von dem früheren Gouverneur Altgeld ebenso wüthend angegriffen und schlecht gemacht worden, wie die Verwaltung — John P. Altgelds von seinem Nachfolger John R. Tanner. Auch erwartet man heutzutage im Staate Illinois nicht mehr, daß Gouverneure und ehemalige Gouverneure sich wenigstens in ihrer Ausdrucksweise von den gewöhnlichen Stumpfrednern unterscheiden und den politischen Gegner nicht im Tone der Fischweiber schelten sollen. Schimpfen ist aber kein Beweis, und die ausgesuchten Verbalinjurien, die Herr Altgeld gegen Herrn Harrison geschleudert hat, werden Ersterem keine Stimmen eintragen und Letzterem keine Stimmen entziehen.

Denn jeder urtheilsfähige und unterrichtete Bürger weiß, daß die Mißstände, die Herr Altgeld mit den dunkelsten Farben gemalt hat, nicht erst unter dem jungen Harrison entstanden und auch nicht eher zu beseitigen sind, als bis die städtische Verwaltung gänzlich von der „Politik" getrennt wird,— d. h. in absehbaren Zeiten überhaupt nicht. Was Altgeld dem Bürgermeister hauptsächlich vorwirft, hat er selbst als Gouverneur auch gethan, denn er wird nicht bestreiten können, daß unter seiner Staatsverwaltung eine „Altgeld-Maschine" aufgebaut wurde, welche sogar eine „Snap-Konvention" einberief und die mit ihr nicht einverstandenen Demokraten aus der Partei herauswarf. Die „Abendpost" hat zur Erwählung Carter Harrisons nichts beigetragen und seine Administration noch nie als bewundernswerth hingestellt, aber nach ihrer bescheidenen Auffassung entspricht diese Administration den allerdings nicht übertriebenen Ansprüchen, welche die Chicagoer im Laufe der Zeiten zu stellen sich gewöhnt haben. Sie mästet eine ganze Heerde von Nichtsthuern nur für den Wahlgebrauch, wie das alle vorangegangenen Administrationen auch gethan haben und alle nachfolgenden thun werden. In Folge dessen arbeitet sie ebenso theuer und schlecht, wie die Verwaltung jeder anderen amerikanischen Großstadt. Indessen hat Herr Harrison wenigstens die Hochlegung der Eisenbahngeleise forsch betrieben und den Straßenbahn-Monopolisten die Zähne gewiesen. Das mag seine verd..... Pflicht und Schuldigkeit gewesen sein, aber hierzulande muß man einem Beamten selbst dafür schon dankbar sein.

Wenn indessen die öffentlichen Zustände Chicagos wirklich so abscheulich sind, wie Herr Altgeld sie schildert, wenn die öffentlichen Gelder größtentheils von politischen Bummlern und betrügerischen Kontraktoren aufgezehrt, die Gesetze entweder mit Füßen getreten oder umgangen werden, und die Staatsgewalt trotzdem nicht einschreitet, so ist nicht einzusehen, wie Herr Altgeld mit gutem Gewissen auch noch für die Ausdehnung und Erweiterung der städtischen Verrichtungen eintreten kann. Vielleicht würde er selbst die Straßenbahnen, den Telephonverkehr, die Versorgung mit Gas, elektrischem Licht und Triebkraft so vorzüglich einrichten, daß die Bürgerschaft ihm Denkmäler setzen müßte, aber wer bürgt ihm dafür, daß nicht schon sein nächster Nachfolger seine unendlich vermehrte Gewalt mißbrauchen und das Publikum in unerhörter Weise ausplündern würde? Ein Bürgermeister, der außer den Beamten der jetzt bestehenden Verwaltungszweige noch mindestens 75,0000 Angestellte zu befehligen und über Einnahmen von vielleicht 100 Millionen Dollars zu schalten hätte, könnte nur durch eine wahrhaft übermenschliche Tugend vor Abwegen bewahrt werden. Daß eine sogenannte Zivildienst-Reform die politische Günstlingswirthschaft nicht verhindert, hat Herr Altgeld selbst gebührend hervorgehoben. Wie will er also den Wählern sein Programm der allgemeinen Verstadtlichung mundgerecht machen?

Mittelbare und unmittelbare Präsidentenwahl.

So glatt ist die Erwählung eines neuen Präsidenten der französischen Republik vor sich gegangen, daß die Umstürzler und Radaumacher nicht einmal Gelegenheit erhielten, sich unter einander zu verständigen. Es ist deshalb auch schon darauf hingewiesen worden, wie vortheilhaft sich das französische Wahlsystem von dem amerikanischen unterscheide. Während in den Ver. Staaten der Wahlkampf viele Monate dauere, die Gemüther erhitze und mitunter sogar die geschäftliche Thätigkeit hemme, brauche man in Frankreich nur 48 Stunden, um einen Verwaltungswechsel vorzunehmen. Sollte also die ältere Republik nicht von der jüngeren lernen?

Die Antwort auf diese Frage wird von den Franzosen selbst geliefert. Denn diese haben erst n a ch der Wahl den Kampf mit den Schmutzbatterien begonnen, der in den Ver. Staaten v o r der Wahl geführt zu werden pflegte. Während bei uns der Sieger in dem großen politischen Feldzuge auch von der unterlegenen Partei als rechtmäßiges Oberhaupt der Bundesverwaltung anerkannt und demgemäß behandelt wird, soll Herrn Loubet durch Schmähungen, Niederträchtigkeiten und Drohungen sein Amt so verekelt werden, daß er es niederlegt. Die Gassenjungen der Straße und der Presse überschütten ihn nicht nur mit Hohn und Spott, sondern sie veranstalten auch Krawalle und Aufläufe, um ihn einzuschüchtern. Sie machen ihn selbst und seine Frau lächerlich, zerren sein Familienleben, seine häuslichen Gewohnheiten und die kleinbürgerlichen Schwächen seiner Lebensgefährtin an die Oeffentlichkeit und fragen hämisch, was wohl die hochgeborenen Botschafter des Auslandes von einem Präsidenten denken werden, der zu Hause Schlafschuhe trägt und in der Suppe den Knoblauch liebt. Nachdem sie eben erst den Präsidenten Faure wegen seiner Prunkliebe und seiner Nachäffung majestätischer Gepflogenheiten als „Felix I." verspottet haben, machen sie dem Präsidenten Loubet seine nachlässige Kleidung, sein plebejisches Benehmen und sogar seine südliche Aussprache zum Vorwurf. Gerade die Leute, die angeblich den Patriotismus gepachtet und dicke Krokodilsthränen über die Verunglimpfung der Armee vergossen haben, schämen sich durchaus nicht, das Land in der Person seines ersten Beamten auf die erbärmlichste Weise herunterzusetzen. So tobt der Kampf nach der Wahl womöglich noch ärger, als vorher, und die öffentlichen Zustände sind noch unerquicklicher geworden.

Aehnliches — mit ortsgemäßen Abweichungen natürlich — könnte man wohl auch in den Ver. Staaten erleben, wenn der Präsident nicht mittelbar vom Volke, sondern von beiden Häusern des Kongresses gewählt werden würde. Dieser Fall k a n n bekanntlich auch hierzulande eintreten, wenn keiner der Präsidentschaftskandidaten eine Mehrheit der Elektoralstimmen erhalten hat, aber das ist nur eine sehr entfernte Möglichkeit, und überdies ist für die Nachfolge eines vor Ablauf seiner Amtszeit sterbenden oder abdankenden Präsidenten auf andere Art gesorgt. Somit gilt der Präsident der Ver. Staaten in der Regel als der „Erwählte des Volkes", und die Minderheit beugt sich der Mehrheit. „Zufallspräsidenten", wie der auf Garfield folgende Arthur, haben eine viel schwierigere Stellung, wenngleich auch sie nicht „herausgegrault" werden.

Die „Revisionisten" in Frankreich haben also wenigstens in der Beziehung nicht unrecht, daß sie die Erwählung des Präsidenten durch das Volk fordern. Es ist möglich und sogar wahrscheinlich, daß das Volk keine besseren Männer wählen würde, als die Nationalversammlung, aber so gut die amerikanische Nation zu ihrem Elektoralkollegium kein Zutrauen gehabt und dasselbe zur bloßen Abstimmungsmaschine heruntergedrückt hat, ebenso gut fühlt die französische, daß sie selbst die Ernennung des Staatsoberhauptes besorgen sollte. Abgesehen von dem Hayes-Tilden-Streite spricht die Erfahrung mehr für das amerikanische, als für das französische System.

Die Schuld am Schnüren.

Der Staatsmann Daggett von Bear Creek, Wis., soll in der Wisconsiner Legislatur folgende Resolution eingebracht haben: „Beschlossen von der Assembly unter Zustimmung des Senats, daß ein gemeinsamer Ausschuß ernannt werde behufs Ausarbeitung einer Vorlage zum Schutze der Gesundheit der Jungfrauen, alten Jungfern und verheiratheten Frauen des Staates Wisconsin, indem das starke Schnüren gesetzlich verboten wird."

Es ist nicht bekannt, wie die Gesetzgebung des Dachsstaates diese Resolution des Herrn Daggett aufnahm, man darf aber wohl annehmen, daß man sie schleunigst unter den Tisch legte, denn es ist ein heikles Ding mit einer so altehrwürdigen und von der Mode beschützten Einrichtung anzubinden, und auch sonst läßt sich so manches gegen eine gesetzliche Verfolgung des starken Schnürens sagen. Es würde zum Beispiel etwas schwer werden, das Gesetz durchzuführen, denn wer soll wohl die Damen untersuchen, ob sie wenig, mäßig stark oder gesetzwidrig stark geschnürt sind? und welcher Wisconsiner Staatsmann wollte es wagen, einen Gradmesser festzustellen, der den Dünnen wie den Dicken (pardon!) gerecht würde?! Es ist also wenig Aussicht vorhanden, daß des Herrn Daggett Anti-Schnür-Resolution ein Gesetz gegen das Korsettschnüren zur Folge haben könnte, und man kann auch nicht gerade sagen, daß eine dringende Nothwendigkeit für ein solches Gesetz vorläge. Das Korsett ist ja allerdings eine grausame Einrichtung. Daß das starke Schnüren schädlich und ungesund ist für die Damen selbst, das wird von den Aerzten behauptet, daß es für A n d e r e grausam und ungesund werden kann, wissen wir. Dem kleinen Bruder, der mit Vorliebe als Hilfskraft zum Schnüren herangezogen wird, ist solche übermäßige Anstrengung, zu der er durch die Aussicht auf einen Apfel oder „Penny" verleitet wird, sicherlich unzuträglich, und mancher junge Mann soll sich schon eine Erkältung zugezogen haben, als er liebend seine Arm um die schlanke Taille seines "best girl" legte, dank der Kälte, die von dem Stahl- und Fischbeinpanzer ausging. Und wenn es gar passirt, daß solch eine Stahlrippe den Druck nicht aushalten kann, springt und dann mörderisch drohend aus der Elfentaille herausragt, so ist das höchst gefährlich und könnte wohl zu scharfen Maßnahmen berechtigen. Nur muß man glücklicherweise anerkennen, daß das allzu scharfe Schnüren heutzutage wohl seltener ist als ehemals, und das gibt Hoffnung, daß auch ohne Gesetze die Ueberanstrengung jüngerer Brüder u. s. w. aufhören wird.

Das wäre ein Triumph der Männerwelt, denn von Seiten der Männer ist wahrhaftig genug geeifert worden gegen die Spinnentaille, die nicht einer aus zehn schön findet. Der heutige Mann macht sich keinen Pfifferling aus „Elfentaillen", er bewundert viel mehr gesunde Farben und eine ebenmäßige Gestalt. Frau Dr. Gertrude Gail Wellington, die um ihre Meinung über die Daggett'sche „Resolution" befragt wurde, meint allerdings, der Mann allein trage die Schuld an dem unmäßigen Schnüren. „Wenn der Mann", so sagte sie, „nicht die dünnen Taillen bewunderte, so würde die Frau nicht nach unnatürlich dünen Taillen gestrebt haben und Herrn Daggetts Resolution wäre ungeboren geblieben. Der Mann allein ist schuld daran." Na ja, — daß die Männer an A l l e m schuld sind, das wissen wir ja, das weiß wenigstens jeder Ehemann. Aber das hindert nicht, daß sie unentwegt das Uebel auf's Kräftigste bekämpfen — wahrscheinlich aus Gewissensbissen — weil sie schuld daran sind. Und wenn die Frauen trotzdem daran festhalten, so sind die Männer jedenfalls auch daran Schuld. Inwiefern? — das kann nur eine Frau sagen.

Die Wahlentrechtung der Farbigen.

Der Mississippi-Plan der Wahlentrechtung der Farbigen hat Schule gemacht. In North Carolina nahm die Gesetzgebung des Staates mit erdrückender Mehrheit einen Verfassungszusatz an, welcher für die Ausübung des Wahlrechts einen Befähigungsnachweis verlangt. Das heißt nur so weit die Farbigen in Betracht kommen. Die Bezeichnungen farbig und weiß kommen allerdings nicht vor in dem neuen Verfassungszusatz, denn es wäre ungesetzlich, einen solchen Rassenunterschied zu machen und dergleichen würde als grobe Verletzung des Buchstabens der Bundesverfassung nicht bestehen können. Aber man hatte ja das Mississippier und Louisianaer Muster und verlangte demnach als Vorbedingung für die Stimmberechtigung einen gewissen Bildungsgrad, etwas Besitz und die Zahlung der Wahlsteuer, ausgenommen von solchen Personen, die am 1. Januar 1867 stimmberechtigt waren und von solchen, deren Vorfahren das Stimmrecht besaßen. Durch diese Ausnahmeklausel werden sämmtliche Weiße von den Wirkungen des Verfassungszusatzes ausgenommen, der es auf der anderen Seite wohl ermöglichen wird, fast jedem Farbigen im Staate das Stimmrecht zu verweigern. Kann ein Farbiger den nöthigen Besitz nachweisen und gestattet man ihm die Zahlung der Wahlsteuer, so wird die verlangte Bildungsprobe schon ihre Schuldigkeit thun und ihn vom Stimmkasten fern halten. Bei gutem Willen ist bekanntlich Vieles möglich.

Jedenfalls werden die 225,981 Farbigen (10 Jahre und darüber alt) des Staates North Carolina, die nach der Zählung von 1890 des Lesens und Schreibens unkundig waren, nicht stimmen dürfen, während die männliche Hälfte der 173,545 weißen Illiteraten, welche sich rühmen konnten, freie eingeborene Amerikaner zu sein, ungeachtet des verlangten Bildungs- und Vermögensnachweises werden stimmen dürfen, auch wenn sie ein A nicht von einem Z unterscheiden und keines Cents Werth Besitz aufweisen können. Daß solchem armen "white trash" die Wahlsteuer kein Hinderniß ist, dafür werden schon die Parteien oder Fraktionen sorgen.

Der Zusatz wurde im Unterhause der Gesetzgebung des „alten Nord-Staates" mit 81 gegen 27 und im Senate mit 41 gegen 6 Stimmen angenommen und wird in der nächsten Staatswahl wahrscheinlich von der Bürgerschaft gutgeheißen werden, da das weiße Element stark überwiegt und in der Rassenfrage die Parteieifersucht zum guten Theile schweigen muß. Nur der Republikaner, der zugleich Kandidat oder Aemterjäger ist, kann sich für die farbige Stimmberechtigung erwärmen, weil er eben hofft, mit Hilfe farbiger Stimmen einmal an die Krippe zu kommen. Im übrigen machen die Republikaner gemeinsam mit den Demokraten Front gegen die Farbigen.

Abgesehen von der Ungerechtigkeit, wäre die Entziehung des Wahlrechts für die Farbigen wohl gar kein so großes Unglück, denn noch viel leichter und schneller als der Weiße wird der Farbige durch die Politik und das politische Treiben korrupt und für ehrliche stetige Arbeit unfähig, das Schlimme ist aber, daß man nach der Wahlentrechtung der Farbigen noch viel weniger als jetzt für ihre Erziehung thun wird. Man hat schon jetzt die farbige Jugend stiefmütterlich genug behandelt, wird aber in Zukunft voraussichtlich noch weniger Geld für sie übrig haben. Denn die farbigen Väter werden ja keine Stimme mehr haben und nicht mehr schaden können, und da ja gerade der Mangel an Bildung unter den Farbigen als einzigstes Mittel die ersehnte Stimmrecht-Entziehung ermöglichte, wird man diese wohlthätige Unwissenheit wahrscheinlich recht sorgsam hüten und pflegen und ängstlich dafür sorgen, daß ihr durch Schulen und Lehrer kein Abbruch geschehe. Man weiß auch in Nord-Carolina, daß man den Ast nicht absägen darf, auf dem man sitzt.

Nachdem das schändliche Beispiel Mississippis schon so schnell Nachahmung gefunden hat, darf man annehmen, daß auch noch andere Südstaaten bald folgen werden, und damit zeigt sich die Zukunft der farbigen Rasse im Süden im trübsten Lichte. Ja die Zukunft der ganzen Republik will, von andern Fragen ganz abgesehen, getrübt erscheinen angesichts der im Süden fortschreitenden Wahlentrechtung der farbigen Rasse, die der Bundesverfassung offen Hohn spricht, wenn sie auch so verklausulirt ist, daß sie dem Buchstaben nach gesetzlich ist. Dem Geiste nach wurde die Bundesverfassung durch die neueste Wahlgesetzgebung in Louisiana, Mississippi, North Carolina usw. bereits „nullifizirt" und andere Staaten werden folgen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zu Ehren von Karl Schurz.

Am kommenden 2. März begeht Karl Schurz seinen 70. Geburtstag. Von New York aus ist eine Glückwunsch-Adresse seiner Landsleute aus dem ganzen Lande angeregt, deren Wortlaut folgendermaßen mitgetheilt wird:

Herrn Karl Schurz zum siebzigsten Geburtstage.

Hochverehrter Mitbürger!

„Wir erlauben uns, Ihnen die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem siebzigsten Geburtstage auszusprechen. Es bewegt uns freudig, daß Sie diesem Feste in vollster Rüstigkeit beiwohnen können. Wir ergreifen diese Gelegenheit, um auch die allgemeine Verehrung und die tiefe Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen, die Ihnen alle Deutsch-Amerikaner für die langen und großen Dienste zollen, die Sie unserem Adoptiv-Vaterlande geleistet haben. Von den vollendeten sieben Jahrzehnten haben Sie nahezu fünf auf amerikanischem Boden verbracht. Fast vierzig Jahre dieser Zeit, von Ihrer ersten Mannesreife an, haben Sie sich als mächtiger Redner, als bewährter Volksführer, als Diplomat, General, Senator und Minister bei den wichtigsten Episoden in der Geschichte der Republik ausgezeichnet. Auch seit dem Abschlusse Ihrer dienstlichen Laufbahn im Jahre 1881 haben Sie unausgesetzt bis zum heutigen Tage mit hoher Einsicht und unverminderter Kraft für das öffentliche Wohl gearbeitet. Auf den weiten Gebieten der Reform der Zollpolitik, des Währungswesens und vor allem des Zivildienstes haben Sie stets eine führende Stellung eingenommen. Für all' dies uneigennützige und rastlose Streben zum Nutzen Aller gebührt Ihnen die höchste Anerkennung der Zeitgenossen wie der künftigen Geschlechter.

„Mit dieser Versicherung der Dankbarkeit und Verehrung verbinden wir die wärmsten Wünsche für Ihr ferneres Wohlergeben. Möge es Ihnen vergönnt sein, Ihre segensreiche Thätigkeit noch viele Jahre fortzusetzen."

Die größtmögliche Betheiligung der Deutschen in allen Theilen der Vereinigten Staaten an dieser Kundgebung ist selbstverständlich erwünscht, und der Ausschuß hofft eine solche mit Hilfe der deutschen Vereine zu erlangen. Er empfiehlt für Chicago zur Erreichung des Zweckes die Bildung eines Ausschusses, der es sich zur Aufgabe macht, die Vorstände der Vereine über seine Absichten zu unterrichten und die Unterschriften eines jeden Vereins durch seinen Vorstand zu sichern.

Zu dem Festessen, welches am 8. März 1899 in New York abgehalten werden soll, sind alle Freunde des Herrn Schurz vom Ausschuß herzlichst eingeladen. Wer sich daran zu betheiligen wünscht, hat dem Sekretär des Auswärtigen Ausschusses, Herrn Emil L. Boas, 37 Broadway, New York, davon Mittheilung zu machen.

Lokalbericht.

Vermißt.

Seit letzten Freitag ist Frau Catherine Ellis, Wittwe eines vor sechs Jahren in Rochester, N. Y., verstorbenen Künstlers, spurlos aus ihrer Wohnung, an Cottage Grove Ave. und 33. Str., verschwunden. Die Angehörigen der Vermißten befürchten, daß ihr ein Unglück zugestoßen ist, da sie bei ihrem Verschwinden an Trübsinn litt.

Die Polizei der Stock Yards-Revierwache ist ersucht worden, nach dem Verbleib der 15jährigen Josefine Bowers zu forschen, welche vor vier Tagen aus der elterlichen Wohnung verschwunden und bis jetzt nicht wieder dorthin zurückgekehrt ist.

Vermißt wird endlich der No. 357 Washington Boulevard wohnhafte J. E. Dennis. Derselbe verließ am 7. Februar seine Wohnung und ist seitdem trotz aller Nachforschungen seiner Freunde spurlos verschwunden geblieben.

Zu Grabe getragen.

Unter großer Betheiligung wurde gestern Nachmittag der am letzten Montag im 66. Lebensjahr verschiedene Karl Kellermann zur letzten Ruhe gebettet. Eine erhebende Trauerfeier fand in Yondorfs Halle, an North Av. und Halsted Str., statt, woselbst die Leiche aufgebahrt war. Nachdem die Mitglieder der Gesangssektion der Chicago Turngemeinde, des Kreutzer-Quartett und der „Liedertafel Vorwärts" den bekannten Grabgesang „Stumm schläft der Sänger" vorgetragen hatten, sprach Herr Emil Hoechster sehr warm empfundene Worte des Nachrufs. Nach Beendigung der Trauerrede stimmten die Sänger das Lied „Süß und ruhig ist der Schlummer" an, und dann setzte sich der lange Zug nach dem Rosehill Friedhof in Bewegung, wo die Beisetzung erfolgte.

* Im Heim des Christlichen Jungfrauen-Vereins, No. 288 Michigan Ave., verschluckte vorgestern Abend die 30 Jahre alte Sadie Woods in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Morphium. Die Lebensmüde fand Aufnahme im County-Hospital, woselbst die Aerzte ihren Zustand für nicht lebensgefährlich erklärten. Frl. Woods stammt angeblich aus Augusta, Ky., und war vor einigen Tagen nach Chicago gekommen, um Beschäftigung zu suchen.

— Ein Junggeselle ist überall zu Hause, aber ein Heim hat er nirgends.

— Modern. — Herr (zum Leihbibliothekbesitzer): „Ich dachte stets, Ihr Geschäft sei ein gutes, und Sie wollen es aufgeben?" — „Ach, hören S' mir auf, wenn heutzutage ein Kunde zwei bis drei Bände gelesen, fängt er schon an, selbst zu schreiben!"

„Das Glück im Winkel."

Schauspiel in drei Akten, von Hermann Sudermann.

Den neuesten Meldungen aus Deutschland gemäß ist Hermann Sudermann, der vielgelesene Roman-Schriftsteller und erfolgreiche Dramaturg, ernstlich erkrankt, und zwar aus Herzenskummer, weil er selber zur Einsicht gelangt ist, daß er das Ziel seines Strebens nicht erreichen, den Gipfel der Dichtkunst nicht erklimmen kann. Diese Erkenntniß soll Sudermann bei der kühlen Aufnahme gekommen sein, welche seinen jüngsten Werken: „Johannes der Täufer" und „Drei Reiherfedern" seitens des Publikums zutheil geworden ist. Und der vom Publikum eingenommene Standpunkt, vom Dichter selber als berechtigt anerkannt, wird von der Kritik getheilt. Bei dieser seltenen Uebereinstimmung wird die Sache denn ja auch wohl ihre Richtigkeit haben. Sudermann ist weder ein Shakespeare noch ein Goethe und auch zu einem Molière reicht das vorhandene Material nicht aus. Und doch wird ihm dereinst in der Literatur-Geschichte bei Besprechung der heutigen Zeit im deutschen Schriftthum der hervorragendsten Plätze einer zugestanden werden müssen. Sudermann schaut mit klarem Blick in das Leben, und scharfsinnig erkennt er die geheimen Beweggründe vieler Handlungen, welche für den oberflächlichen Beobachter nur die Ergebnisse augenblicklicher Aufwallungen oder leidenschaftlicher Eingebung sind. Man hat es in den Romanen und Dramen Sudermanns mit Schöpfungen eines ernsthaften Mannes zu thun, der es versteht, unser Interesse zu fesseln, ohne sich gar zu wichtig oder feierlich zu gebahren oder gar zum crankhaften Problemdrescher auszuarten. Trotz alledem ist aber Sudermann nicht, wie er selber eine Zeitlang gehofft zu haben scheint, ein Genie „von Gottes Gnaden," sondern „nur" ein tüchtiges Talent. Daß er von einem seiner zeitgenössischen Brüder in Apoll in den Schatten gestellt werden könnte, braucht er übrigens nicht zu befürchten. Ebenso dauerhaft wie die Werke der Andern werden sich die seinen auch erweisen.

In seinem dreiaktigen Schauspiel „Das Glück im Winkel" zeigt Sudermann uns ein charaktervolles Weib, das sich vor den Nachstellungen eines Don Juan unter den Schutz eines Biedermannes geflüchtet hat. Dabei hatte besagter Don Juan es verstanden, dem Weibe Liebe einzuflößen, aber seinen Beschützer nach dessen vollem Werth zu würdigen lernt dieses erst, als es dazu fast zu spät ist. Alle Hauptfiguren des Stückes sind von dem Verfasser mit großer Schärfe gezeichnet, und jeder einsichtige Beurtheiler muß zugeben, daß diese Zeichnungen nach dem Leben entworfen sind.

Powers' Theater ist gestern Abend bis auf den letzten Platz besetzt gewesen, und das Publikum zeigte sich für die trefflichen Leistungen der Darsteller ebenso empfänglich wie aufmerksam für den Verlauf der Handlung. An unrühmlichen Ausnahmen hat es natürlich auch nicht gefehlt, und diese schienen besonders an dem forschen Auftreten des Baron Roecknitz Gefallen zu finden, in welchem Sudermann uns einen Herrenmenschen nach dem famosen Vorbilde der „prächtigen blonden Bestie" des Ueber-Philosophen Nietzsche vorführt. Herr Metzer hat diese Rolle übrigens in so gediegener Weise gespielt, daß die zahlreichen Hervorrufe, die ihm, mit Frl. Wirth („Elisabeth") zusammen zutheil wurden, wirklich verdient waren. Frl. Wirth selber hatte den Geist der schwierigen Rolle voll erfaßt und brachte diese in großartiger Weise zur Geltung. Diese vielseitige Künstlerin ist als Darstellerin weiblicher Charakterrollen ebenso tüchtig wie als fesche Soubrette und behauptet dauernd ihren Platz als beste Zugkraft der Direktion. Eine hervorragende Leistung bot auch Frl. Koßegg in der nur kleinen, aber keineswegs leichten Rolle der Freiin Bettina v. Roecknitz. Herr Werbke als Rektor Wiedemann machte einen sehr stattlichen Eindruck, der besonders gegen den Schluß des Stückes hin nöthig war, da man es dem braven Rektor sonst schwerlich geglaubt hätte, daß er die von ihm in Aussicht gestellte „Hausreinigung" auch durchzuführen im Stande sein würde. — Frl. v. Kroll in der Partie der blinden Helene Wiedemann vermochte es nicht, diese Figur mit dem sinnigen, sanften Liebreiz zu umkleiden, welcher in derselben verkörpert zu denken ist. Aus ihrer Stimme hörte man immer und immer wieder die traditionelle Naive heraus. Das ist indessen als eine „Berufskrankheit" aufzufassen, und man muß darin eher ein Unglück bemitleiden als einen Fehler verurtheilen. — Herrn Strampfers Kreis-Schulinspektor war ein Kabinets-Stückchen schauspielerischer Gestaltungskraft, eine der besten Leistungen, welche der Darsteller je geboten hat.

Für nächsten Sonntag ist wieder ein Lustspiel zur Aufführung angezeigt: „Unsere Frauen," von G. v. Moser.

* In den Ruinen des abgebrannten Fabrikgebäudes der Groth & Klapperich Paper Co., Nr. 10—16 W. Randolph Str., brach gestern wiederum ein Feuer aus, welches drei Feuerwehrkompagnien mehrere Stunden hindurch in angestrengter Thätigkeit hielt. Riesige Papiermassen, welche im Erdgeschoß lagerten, waren in Brand gerathen, und die alsbald hoch emporschlagenden Flammen bedrohten die Nachbargebäude, und nur dem energischen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß kein weiterer Schaden angerichtet worden ist.

Die beste Linie

nach Hot Springs, Ark., und Florida, ist die Chicago und Alton. Durchgehende Pullman Züge von Chicago. Pamphlete und vollständige Einzelheiten in der City-Ticket-Office, 101 Adams Str.

J. C. Lutz & Co

1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Große Werthe für Dienstag, den 21. Febr.

Schuh-Bargains.—Zweit. Floor.

Kommt zu unserem Dienstags Schuhverkauf und spart Geld! —

Partie 1 — Damenschuhe, alles $2 Schuhe, Patent Tip und einfache Zehen — ein wirklicher Bargain, — das Paar zu 69c

Partie 2 — Schuhe für Mädchen — jedes Paar werth $1.25 — gemacht vom besten Material, Gr. 12 bis 2, für 59c

Partie 3 — $1.25 Grainleder Knöpfschuhe für junge Mädchen, mit Patent Tip — ein wasserdichter Schulschuh, per Paar 75c

Partie 4 — Patentleder Oxford Ties für Männer — feine Evening Dreß tief ausgeschnittene Schuhe, werth $1.50 — per Paar 49c

Dritter Floor.

15,000 Yards fancy Kleider Prints, helle und dunkle Farben — in Resten — werth 5c, per Yard 2½c

10,000 Yards schwerer ungebleichter Cotton Flanell — leicht durch Feuer beschädigt — werth 6c per Yard, für 2½c

8500 Yds. 12 Zoll breites fancy Shelf Oeltuch, — gewöhnlich verkauft zu 6¼c — die Yard für 3½c

3000 Yards schweres ungebleichtes Drilling, die reguläre 9c Qualität, die Yard für 4½c

7500 Yds. bester Amoskeag Schürzen-Gingham, alle verschiedenen Muster und Farben — billig zu 6c per Yard 4½c

5000 Yards 36 Zoll breiter gebleichter Lonsdale und Fruit of the Loom Muslin—leicht beschmutzt, werth 8c per Yard, zu 4¾c

8000 Yards 1 Yard breiter doppelfaltiger Kleider Piccetine, elegante neue Frühjahrsmuster — regul. 12½c Werth, die Yard zu 7c

5000 Yds. feiner weißer Gardinen-Swiß, schöne durchbrochene Arbeit — gestreift — werth 15c per Yard, für 7½c

1500 Yds. 50 Zoll breite schwere Tapestry Waaren — sehr hübsche Muster — passend für Portières und Möbel-Ueberzüge — nie unter 65c verkauft — Dienstag nur 35c

Basement.

Mrs. Potts 10c Bügeleisen-Griffe, für
Große 10c Carpenter Hämmer für
Echte 10c Dover Eierschläger für
10c messingene Vorhängschlösser m. 2 Schlüsseln, für 5c

Basement—(Fortsetzung.

Nr. 8 eiserne Bratpfannen, innen weiß, regul. Preis 25c, für 15c

3 Quart eiserner Kessel, innen weiß, regul. Preis 25c, für 15c

15c große nickelplattirte Beile — lackirte Holzgriffe, für 10c

50c fancy Briefkästen für 35c

75c fancy messingene Vogelkäfige — vollständig für 49c

Vierter Floor Bargains.

Teppiche von Auktion zum halben Preis.

15 Rollen halbwollener Ingrain Carpet — in eleganten Mustern, werth 49c— die Yard für 25c

10 Rollen ganzwollener Ingrain Carpet — in den neuesten Mustern — werth 75c per Yard, für 49c

10 Rollen extra schwerer Body Brussel Carpet— nur in neuen Mustern — werth 85c per Yard — für 59c

10 Rollen Venetian Treppen-Carpet — in hübschen Mustern — werth 25c per Yard, für 12½c

50 eiserne Bettstellen — alle Farben — Messing-Knägel — alle Größen — werth $5.00 — für 3.50

Groceries.

Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfund 17c
Allerbester Wiscons. Limburger Käse, Pfd. 10c
Beste Oelsardinen, per Büchse 2½c
Fancy Tafelpfirsiche, Birnen oder Eierpflaumen, 3 Pfd. Büchse 10c
Fancy handgepflückte Navybohnen, 4 Pfd. 9c
Eagle oder Elgin Zuckerkorn, Büchse 7c
Vanilla Wafers — Cocoanut Bars oder Lemon Snaps, per Pfd. 8c
Bestes Waschblau — volle Quartflaschen — per Flasche 3½c
Lutz's Select oder Lenox Seife, 10 Stücke 25c
Deutsche saure Kirschen, per Pfd. 7c
Reiner Brucht-Jelly — 5 Pfund Jars — per Jar 11c
Fancy Peaberry Kaffee, per Pfd. 15c, oder 7 Pfd. für 1.00
Durchaus reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, per Pfd. 7½c
Frisch geröstete Peanuts, per Pfd. 6¼c
J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patentmehl, per 24½ Pfd. Sack 49c, per Faß 3.98
Wir garantiren unser Mehl als das beste im Markte.

Zu Wasser und zu Lande.

Die Chicagoer Feuerwehr ist bekanntlich nicht nur zu Lande organisirt, sondern auch zu Wasser, daß sie aber auf den offenen See hinausgerufen worden ist, war ihr bis gestern noch nicht passirt. An Bord des Schleppdampfers „Perfection" von der Dunham-Linie (Captain Hansen), welcher einen Schooner nach South Chicago zu tauen hatte, war Feuer ausgekommen. Alle Löschversuche der Mannschaft erwiesen sich als vergeblich, und diese war schon im Begriff, das Fahrzeug zu verlassen und sich, über die Eisschollen hinweg, durch welche der Schlepper sich mit dem Schooner seinen Weg gebahnt hatte, nach letzterem hinüber zu retten. Da nahte vom Lande her Hilfe. Das Löschboot „Illinois" kam herbei. Von der Hafenmündung aus hatte dasselbe vier Meilen weit durch Eis von zwei bis zwanzig Zoll Dicke zu brechen, um die Brandstätte zu erreichen, aber das gute Schiff löste diese Aufgabe glänzend. Wie dünnes Glas, so zersplitterte das Eis vor dem stählernen Bug der „Illinois", und als die „Perfection" erst einmal erreicht war, nahm es die Spritzen des Löschbootes nur kurze Zeit in Anspruch, den Schiffsraum des Schleppers mit Wasser zu füllen und die Flammen zu ersticken. Das gerettete Fahrzeug wurde dann von der „Illinois" in's Schlepptau genommen. Den Schooner hat der Schlepper „Mosher" nach South Chicago gebracht.

„Die Zeit erprobt Alles." Sie hat auch die Wirksamkeit von Jayne's Expectorant als eines Hals- und Lungen-Heilmittels erwiesen.

General-Versammlung.

Im Bureau der Deutschen Gesellschaft, Nr. 50 La Salle Str., findet heute Abend die jährliche General-Versammlung dieser Vereinigung zum Schutze frisch eingewanderter Landsleute und zur Unterstützung hilfsbedürftiger Stammesgenossen statt. Ein zahlreicher Besuch der Mitglieder ist bringend erwünscht, da Maßnahmen getroffen werden sollen, eine zahlreichere Betheiligung des Deutschthums an dem Wirken der Gesellschaft zu sichern. An Stelle nachgenannter Herren, deren Amtstermine abgelaufen sind, wird die Versammlung neue Mitglieder für das Direktorium zu erwählen haben: Carl Emmerich, Julius Wegemann, Georg H. Rapp und John C. Meyer.

In ihre Aemter eingeführt.

Zu Ehren ihrer neuen Beamten, welche bei dieser Gelegenheit mit der geziemenden Feierlichkeit ihre Befugnisse antraten, veranstaltete die Plattdeutsche Gilde Nie-Brandenborg Nr. 21 gestern Nachmittag und Abend in der Knuth'schen Halle, Ecke Lincoln Ave. und Paulina Str., eine gut besuchte gesellige Unterhaltung, die mit einem gemüthlichen Tanzkränzchen abschloß.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater
Theodor Fasting,
am Sonntag, den 19. Februar, im Alter von 57 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Februar, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 339 Clybourn Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Kathie Fasting, Gattin.
Theodor u. Gustav Fasting, Kinder.

Todes-Anzeige.

Schiller Hive No. 27, L. O. T. M.
Den Beamten und Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß unsere Schwester
Emma Burg,
heute nach kurzer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. d. M., Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 99 West 14. Straße, nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Magdalene Simon, Lady-Commander.
Hanna Koch, Record Keeper.

Gestorben: Ruediger Fischer, am 19. Febr. 1899, im Alter von 52 Jahren. Geliebter Gatte von Dora Fischer und Vater von William, George, Edith, Anna, Katharina und Lillian. Begräbniß-Anzeige später.

Todes-Anzeige.

Thusnelda Loge No. 1, O. D. H. Schwestern.
Den Beamten und Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß unsere Schwester
Emma Burg,
nach kurzer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. d. M., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 99 West 14. Straße, nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Henriette Schneider, Präsidentin.
Linda Schmidt, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Forum Fortschritt No. 17, H. F. B. O.
Den Beamten und Kameraden obiger Loge zur Nachricht, daß Kamerad
John J. Bohler
im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 21. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, von 695 N. Halsted Str. nach Rosehill. Die Beamten sind gebeten, um 1 Uhr zu erscheinen.
Herman Scheibe, Präs.
Frank A. Mala, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Charles Oppermann
im Alter von 38 Jahren durch Unglücksfall am Sonntag, den 19. Februar, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Februar, um 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 678 Larrabee Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Oppermann, Gattin, nebst Kind und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Wilhelm Tell Loge No. 194, D. O. H.
Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder
August Gierke,
gestorben ist. Die Beamten werden ersucht, am Dienstag, den 21. Februar, um 1 Uhr Mittags, in unserer Halle zu erscheinen, um dem dahingeschiedenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
August Haenslein, O. B.
Mathias Kleuu, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen werthen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte
Joseph Brottinger,
am Samstag, den 18. Februar, Morgens um 10 Uhr, verschieden ist. Das Leichenbegängniß findet statt am Dienstag, den 21. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 589 Larrabee Str., aus nach dem Krematorium auf dem Graceland-Friedhof. Die trauernde hinterbliebene Wittwe,
Kathie Brottinger, 589 Larrabee Str.

Gestorben: Emma Kehm, geb. Roßmann, am 18. Februar 1899, geliebte Gattin von Johann Friedrich Kehm, und Tochter von Mrs. John Merli, im Alter von 36 Jahren. Beerdigung am Dienstag, den 21. Februar, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 486 Larrabee Str., nach der St. Paulskirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Place, und von dort in Kutschen nach Graceland.

J. GOLDBOHM, Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt.

The Auditorium.—Letzte Woche der **Crosse Oper!**
Unter der Direktion von Charles A. Ellis.
Heute Abend um 8 Uhr:
„Romeo und Juliet."
Morgen: „Siegfried"; Mittwoch: „Faust"; Donnerstag: „Mignon"; Freitag: „Barbier von Sevilla"; Samstag Matinee: „Carmen".
Preise: $3, $2.50, $2, $1.50 und $1. Logen $25, jetzt zu haben.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Harugari Liedertafel,
am Samstag, den 25. Febr. 1899, in
Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee u. Ashland Aves.
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cents @ Person im Vorverkauf. An der Kasse 35 Cts.
Masken, die auf Preise Anspruch machen, müssen vor 10 Uhr in der Halle sein. Gruppen unter 7 Personen nicht preisberechtigt.

Am Donnerstag, den 23. Februar 1899, Nachmittags 2:30 Uhr, ladet der
West Chicago Wirths-Verein
alle Wirthe zu einer großen
Massen-Versammlung
ein in der alten Vorwärts Turnhalle, 251—253 West 12. Str. Das Komite.

AURORA TURNVEREIN.
Geistig-gemüthliche Versammlung
und 35. Stiftungs-Feier am Mittwoch, den 22. Februar 1899, Abends 8 Uhr, in der Vereinshalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str. Jedermann willkommen. Eintritt frei.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
EMIL CASCH.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Einen Dollar— CAFE, 2. Floor.
Hand's Orchester

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Bevor Ihr Euren Bedarf von Gardinen, Teppichen, Oeltuch u. s. w. deckt, empfehlen wir einen Besuch unseres dritten Floors. Wir haben soeben eine neue Sendung Carpets empfangen, die prächtigsten neuesten Muster der Saison. Die Preise sind wie gewöhnlich niedriger, als in der Stadt.

Oeltuch, Rugs, Rouleaux, eiserne Betten, Bettfedern u. s. w. in reichhaltiger Auswahl.

Groceries für Dienstag.

Washburns bestes Patentmehl, 24½ Pfd. Säcke 49c, in ½ Faß-Säcken	$3.79	Extra fancy holländ. Häringe, 3 für	5c
Bestes böhmisches Roggenmehl, Faß	3.25	Mostrich-Sardinen, Büchse	5c
Gelbe Erbsen (Split Peas), Pfd.	2½c	Limburger Käse, Pfd.	7c
Buchweizen-Grütze, Pfd.	3½c	Bremners gemischte Cakes, Pfd.	7c
Standard Tomatoes, Büchse	7c	Ovalette Waschseife, 11 Stücke für	25c
Extra große californ. Pflaumen, Pfd.	7c	Seifen-Chips, das Pfd.	2½c
Fancy Rauchfisch, Pfd.	8½c	Beste Klumpenstärke, das Pfd.	2½c
Selected Codfisch, Pfd.	5c	Tisch-Salz, 3 Säcke für	5c
		Little Giant Rauch Tabak, Pfd. Eimer	25c

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

THE BOSTON OUTFITTERS CO.

416 TO 424 MILWAUKEE AVE.

$25 werth, $2 per Monat.

$50 werth, $4 per Monat.

Verschenkt! Schöne eiserne Bettstellen an jeden Kunden, der für $25 oder mehr kauft.

$100 werth, $6 per Monat. Spezielle Bedingungen für größere Summen.

Großer Bargain-Verkauf jetzt im Gange.

Nur 250 elegante 5-Stücke Parlor Suits, prachtvolle handgeschnitzte Rahmen, Mahagoni Finish oder Antique Eichenholz, Ueberzug in schweren modischen Entwürfen und Stoffen in verschiedenen Farben, diese Suits sind $25, $28 und $30 werth, alle gehen für nur **11.88**

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Auditorium. — Große Oper.
Powers. — Olga Nethersole-Gastspiel.
McVickers. — Sporting Life.
Columbia. — The Charlatan.
Grand. — The Man from Mexico.
Great Northern. — At Gay Coney Island.
Alhambra. — Town Topics.
Academy. — Report for Duty.
Dearborn. — The Senator.
Bijou. — Side Tracked.
Hopkins. — Her Wedding Day.
Adelphi. — The Electrician.
Court. — The Span of Life.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
The Rienzi. — Jedenn Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Sitzung der Federation of Labor.

In der gestrigen Geschäftssitzung der „Federation of Labor" meldeten sich die „American Musicians Union" und die „Chicago Federation of Musicians", welche bisher dem Arbeitsritter-Orden angehört, diesen jetzt aber verlassen haben, zum Beitritt an. Ihr Aufnahmegesuch wurde dem zuständigen Komite überwiesen.

Der Sekretär des „National Building Trades' Council", ein Herr Steinbiß (früher Steinbeiß) aus St. Louis, wohnte der Sitzung bei und gab in einer Ansprache seiner Bewunderung für die Errungenschaften der hiesigen Gewerkschaften Ausdruck, besonders derjenigen in der Bau-Industrie. Als ein recht sonderbarer Herr gab der Redner sich zu erkennen, indem er — ein geborener Deutscher, der vor noch nicht 30 Jahren als 17jähriger Jüngling eingewandert ist — von sich rühmte, er habe sich mit solchem Eifer amerikanisirt, daß er seine Muttersprache fast völlig verlernt hätte! Und die Delegaten irischer Abstammung, sich dunkel bewußt, daß auch sie ihrer Muttersprache verlustig gegangen, klatschten dem Mr. Steinbiß Beifall. —

Der Ausschuß für Beschwerden berichtete, daß die Chicago Street Cleaning Co. sich bereit erklärt habe, künftig bei der Abschließung von Anzeige-Kontrakten für ihre Abfallkästen darauf zu achten, daß keine Waaren mehr angezeigt werden, welche von den Arbeiter-Organisationen in Verruf erklärt sind.

Präsident Doyle ernannte die folgenden stehenden Ausschüsse:

Finanzen: J. J. Flynn, Mich. Keating und Thos. Sullivan.
Beschwerden: Ed. Ryan, John M. Vale, Pat. Hartnett, Jos. Brennock und Dan. Curtin.
Beschlüsse: [illegible]. Davin, E. E. Donaghue und Isaac Miller.
Schutzmarken: Jos. Loughbridge, Jos. Thornton, Mich. Jackson, John Fitzpatrick und Geo. J. May.
Oeffentliche Vorlesungen: Ernst Buchanan, P. J. Murphy und F. W. Hutman.
Gesetzgebung: A. H. Drew, Typographical Union Nr. 16; J. G. Hayes, Gasfitters' Union; Jos. Kelly, Kistenmacher-Union.
Gefängnißarbeit: Dan. Hanrahan, Frl. Sophie Buhn und Wm. E. Leonard.
Oeffentliche Angelegenheiten: P. J. Maloney, Thos. Gardine und M. B. Madden.
Kooperativ-Werkstätten: J. W. Farley, H. M. Schroeder und Geo. Cerquitt.
Organisation: Ed. Miller, Jos. Qualey, J. D. Fitzgerald, Michael Hulihan, W. Osterhouse, Gus. Wilson, Jos. Treuley, J. Hartmann, Jacob Jones, M. Duffy, Chas. Bach. Wm. Ayers, Ed. Philipps, D. A. Sterina und Thos. Doody.

Nach Erledigung der Routine-Geschäfte begann eine mehrstündige geheime Exekutivsitzung, in welcher über die Beziehungen der organisirten Arbeiterschaft zum Herausgeber des „Record" und der „Daily News" verhandelt wurde, ein bestimmter Beschluß aber noch nicht erzielt worden zu sein scheint.

Tödtliche Folgen.

In Brands Halle, an Nord Clark Str., wurde gestern der No. 678 Larrabee Str. wohnhafte Charles Oppermann von epileptischen Krämpfen befallen und stürzte infolge dessen die von der Gallerie in den Saal führende Treppe hinab. Der Unglückliche erlitt dabei so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er denselben nach mehreren Stunden in seiner Wohnung erlag.

Der siebenjährige Harry Sebastian ist gestern in der elterlichen Wohnung, No. 2624 Paulina Str., den Verletzungen erlegen, welche er am Tage vorher durch einen Sturz von dem Neubau, Ecke Paulina Str. und Sunnyside Ave. davongetragen hatte. Der Knabe spielte mit mehreren Altersgenossen auf einem am dritten Stockwerk angebrachten Gerüst, that einen Fehltritt und stürzte in die Tiefe, wobei er, außer einem Schädelbruch, schwere innere Verletzungen erlitt.

* Einbrecher statteten vorgestern Abend der Wohnung von W. C. Vierkuchen, Nr. 4953 Prairie Ave., einen Besuch ab und stahlen Werthgegenstände im Betrage von $900. Der Bestohlene ist als Clerk im „Palmer House" angestellt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Ackermann, Anna, 49 J., 409 Sedgwick Str.
Belt, Emily, 30 J., 4912 Goodspeed Str.
Cruse, Annie, 65 J., 256 N. Carpenter Str.
Hammer, Peter A., 53 J., 2957 Butler Str.
Hansen, Lena M., 47 J., 294 S. Morgan Str.
Jacobson, Theodore, 39 J., County-Hospital.
Kroening, August, 14 J., 4915 Laflin Str.
Krüger, Rudolf, 59 J., 2930 Main Str.
Mandl, Bernhard, 62 J., 445 Dearborn Ave.
Mathilde, Schwester M., 30 J., 221 22. Place.
Moseler, S., 75 J., Fullerton und Sheffield Ave.
Plas, Joseph, 41 J., 105 W. 16. Str.
Reßler, Sarah, 64 J., 206 Dayton Str.
Travers, Mary, 85 J., 115 Seward Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Agnes Clark, 2st. Brick-Wohnhaus, 6506 Jackson Ave., $5000.
Sarah J. Wales, 1½st. Frame-Residenz, 350 Dickens Ave., $1100.
John J. Anderson, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 1424 Roscoe Str., $12,000.
James Sterha, 2st. Brick-Wohnhaus, 1008 S. Fairfield Ave., $3200.

Haben Sie sich erkältet?

Wenn dies der Fall, **ist es nicht thöricht, eine Verkältung zu vernachlässigen?** Wissen Sie, daß dieselbe in **einem Husten** resultirt, der in unserem Klima häufig endet mit

Auszehrung.

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND —AND— TAR.

Wenn sich eine **leichte Heiserkeit** oder **Athmungs-Beschwerden** einstellen, säumen Sie ja nicht, diese anscheinend leichten, aber thatsächlich

gefährlichen Symptome

zu beheben durch den Gebrauch von **Hale's Honey of Horehound and Tar.** Es ist dies das einzige **entschieden sichere Heilmittel** gegen **Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche Auszehrung verursachen.**

Zu haben bei allen Apothekern. 1

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cedar Str., 318½ F. östl. von Rush Str., 83×145, Virgil M. Brand u. A. an Rudolf Brand, $25,300.
Ost Ravenswood Park, 107 F. nördl. von Summerdale Ave., 25×127, Pauline Federic an Louise Formhals, $3000.
Congreß Str., 214½ F. westl. von Campbell Ave., 27½×120, B. F. Butler an Henry McBride, $1000.
Ridgeway Ave., Südwestecke 23. Str., 42×127, Frank B. Pierce an Martha Bunting, $3000.
28. Pl., 125 F. östl. von Butler Str., 25×124.9, John Schmit an Minnie E. Tatge, $2000.
Canal Str., 98 F. südl. von 29. Str., 50×100, Hermann E. Ehrmann an Frank Topinka, $8000.
Lowe Ave., 150 F. südl. von 44. Str., 25×124, R. W. W. Allyn an J. B. Allyn, $2000.
Monroe Ave., 190 F. südl. von 62. Str., 50×166, Alice E. Hawthorne an E. J. Piggott, $10,000.
Lake Ave., 215 F. nördl. von 38. Str., 53×125, Louise Troyer an John L. Vandermark, $12,000.
Vincennes Ave., 79 F. nördl. von Bowen Ave., 25⅓×135, John L. Vandermark an Louise Trayer, $12,000.
Grundstück 3818 Armour Ave., 25×97, Eva Waske, an Alex F. Lyons, $2000.
Indiana Ave., 150 F. südl. von 24. Str., 25×180, Emilie F. Collins an Alice Le Moine, $2000.
Madison Str., 339 F. östl. von Albany Ave., 25×125, Margaret O. Collins an Julius Zanders, $13,000.
Madison Str., 291 F. westl. von Kedzie Ave., 25×114, Margaret O. Collins an Julius Zanders, $1500.
Grundstück 294 41. Str., 12½×121, Goulden E. Rood an William O. Shepard, $5000.
Garfield Ave., 137 F. östl. von Sedgwick Str., 25×81, Clara Schmidt an Katie Mohl, $5000.
Chicago Ave., 300 F. östl. von Pine Str., 200×130, und anderes Grundeigenthum in demselben Block, William H. Ferry an Mary Ferry Giles, $20,000.
Gladys Ave., 200 F. östl. von S. 43. Ave., 25×124, E. A. Dutton an Henry E. Willett, $1000.
Bissell Str. Str., 191 F. nördl. von 91. Str., 25×125, Ida B. Burch an Martin E. Cole, $1000.
Lowe Ave., Südostecke 121. Str., 55½×123, American Trust & Savings Bank an John Glocuski, $1200.
South Park Ave., 240 F. südl. von 65. Str., 24×122, Ed. J. Piggott an Alice E. Hawthorne, $3000.
Halsted Str., 375 F. südl. von 59. Str., 50×117.8, Thomas B. Marston an die Security Title & Trust Company, $14,054.
Grundstück 4532 Evans Ave., 25×178⅔, Emma De Benkelaer an Alfred Roebuck, $3750.
24. Str., 102 F. westl. von LaSalle Str., 20:4⅓×50, Edward Stende an Augusta Ehninger, $1367.
24. Str., 81 F. westl. von LaSalle Str., 20:4⅓×50, Derselbe an John Schlundt, $1160.
24. Str., 61 F. westl. von LaSalle Str., 20:4⅓×50, Derselbe an Frederick Gork, $1160.
24. Str., 41 F. westl. von LaSalle Str., 20:4⅓×50, Derselbe an Nickels Peterson, $1160.
24. Str., 21 F. westl. von LaSalle Str., 20:4⅓×50, Derselbe an Amanda Immenhausen, $1160.
24. Str., Südwestecke LaSalle Str., 20:9⅓×50, Derselbe an Robert Prager, 1367.
Fulton Str., 225 F. östl. von Lincoln Str., 25×106, C. B. Staples an Carl Steinbach, $1400.
Coblentz Str., 164 F. westl. von Hoyne Ave., 24×100, Charles F. Ottow und Frau an John C. Larrew, $2000.
Albany Ave., 150 F. nördl. von Dickens Ave., 25×150, und anderes Grundeigenthum, F. B. Bailey an Herman Anderson, $2000.
Nelson Str., 226 F. östl. von Southport Ave., 25×123, F. A. Schuetz an Charles J. Schmidt, $2500.
Edmunds Str., Nordwestecke Goodman Str., 267½×150, Emma E. Graham an die Stadt Chicago, $3000.
Kedzie Ave., 100 F. südl. von Van Buren Str., 33×395, Elizabeth Cooling an Agnes Cooling, $1.
Oestl. Hälfte von Lot 23 und die ganze Lot 24, Sulzer's Add. Ravenswood, F. W. Pratt an M. E. Pratt, $1000.
75. Str., Südwestecke Woodlawn Ave., 179×236 1-6×166, Thomas B. Bryan u. A. durch M. in C. an Henry H. Getty, $6166.
Sangamon Str., 175 F. südl. von 118. Str., 25×125, Amanda Ohse durch M. in C. an die Village L. & B. Ass'n, $2350.
Western Ave., 240 F. südl. von Bloomingdale Ave., 48×124½, und anderes Grundeigenthum, Hans Jorgenson, durch M. in C. an John Moeser, $4208.
Grundstück 740 N. Campbell Ave., 25×126½, Rosa Euler an George Derkes, $4000.
Rush Str., 28 F. südl. von Chestnut Str., 47½×127, Margaret Biegler und Gatte an James Martin, $14,750.
Gunn Str., 165 F. westl. von Union Str., 26×122, William Clancy an Fred. W. Cowlin, $2400.
May Str., 125 F. südl. von 64. Str., 25×124, A. H. Lindquist an A. Lindholm, $5000.
Maplewood Ave., 298 F. südl. von Le Moyne Str., 25×126 1-6, Carl J. Horn an Ida H. Semley, $7600.
Ashland Ave., 230 F. südl. von Ainslie Str., 25×160, Tillie Oleson an Edwin S. Hartwell, $5000.
42. Pl., 143. F. westl. von Vincennes Ave., 36 1-6 F. bis zur Alley, Ed. H. Switzer an Cecelia R. Switzer, $1.
Racine Ave., 99 F. südl. von Roscoe Str., 50×123, Milton Armstrong an die Franklin Engraving & Electrotyping Co., $2150.
Grand Ave., Nordostecke N. 53. Ct., 50×125, James Martin an Magaret Biegler, $2000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Theodore Reich, Hulda Walter, 48, 40.
Johanna Tuhrmann, Ida Rick, 30, 28.
Christopher Holt, Jeanette Johnson, 26, 30.
Theodore Zielke, Emilie Lemke, 26, 39.
Fred. Unrich, Emma Lehmann, 21, 18.
Raffaelo Tascano, Lena Trangiere, 21, 17.
Frank A. Becklean, Lois Harmon, 28, 24.
George W. Davis, Grace M. Phillips, 30, 20.
Louis E. Finn, Orah Ruet, 31, 21.
Otto Lamradt, Anna Stoeber, 35, 44.
Gustaf Hultquist, Anna Hanson, 24, 25.
Theodore Tonneson, Minnie Laughlin, 27, 18.
Emil Metz, Annie Scanlon, 36, 27.
Benjamin French, Rebecca Dukes, 27, 19.
Hermann Heinze, Paulina Kallmann, 27, 19.
Robert Mitchell, Mamie Gallagher, 25, 20.
Edward E. Boericke, Grace R. Burt, 26, 23.
Charles O. Petterson, Emma M. Kampert, 28, 24.
Edward Anderson, Jennie Anderson, 29, 24.
Ferdinand Reichel, Mary Raeß, 48, 38.
James Hrabeta, Rosa Kvanek, 24, 20.
William Kelly, Celia Ennis, 45, 25.
Martin Rickert, Hilda Lange, 24, 18.
Frank S. Broderick, Charlotte S. Becker, 31, 28.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Februar 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11½—14c; Dairy 12—18c; Creamery 14—22c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—11½c das Pfd.; bessere Sorten 9½—10c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—7½c das Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 7—7½c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9½—11c das Pfd.; Hühner 9—9½c das Pfd.; Enten 8½—9c das Pfd. — Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 19½—20c das Dutzend. — Kalbfleisch 5½—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 2—3c; Grashechte 6—6½c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.50—$3.25 per Fack; Duchesse u. s. w. $3.00—$4.75. — Californische Früchte: Bartlett-Birnen $2.25—$3.50 das Faß; Zitronen $2.50—$3.25 per Kiste: Bananen, 40c—$1.00 per Gehänge; Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 35—40c per Buschel; Minnesota u. s. w., 36—45c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, $2.00—$2.50 per Faß; Zwiebeln, hiesige, 45—50c per Buschel; Bohnen 50c—$1.25 per Buschel; Radieschen, hiesige, 35—40c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $1.25—$2.00 per Faß; Sellerie 20—25c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 71½—72½c; Nr. 3, rother, 66—69c; Nr. 2, harter, 66½—67c; Nr. 3, harter, 64—65½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 70½—70½c; Nr. 2, harter, 65—68½c; Nr. 3, 64—65½c; Nr. 4, 62½—63c. — Mais, Nr. 2, 34⅛—35⅜c. — Hafer, Nr. 2, 27⅞—30c. — Roggen, Nr. 2, 55½—57c. — Gerste 41—51c. — Heu $4.00—$9.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.80—$5.95 per 100 Pfund; beste Kühe $2.60—$3.40. — Mastschweine $3.55—$3.82½. — Schafe $3.50—$4.60.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann als Porter. Muß sauber und fleißig in seiner Arbeit sein. Stetiger Platz. Südseite Turnhalle, 3145 State Str.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. $3.00 die Woche. 61 W. Kinzie Str., Ecke Jefferson.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes mitzuhelfen. 516 29. Str.

Verlangt: Ein guter Junge, der an Brot und Cakes arbeiten kann. 2100, 38. Str., nahe California Ave.

Verlangt: Anständiger Junge, 14—16 Jahre alt, für Buchdruckerei. 770 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Butcher für alle Arbeit. Eingewanderter vorgezogen. Ecke Lyster und N. Robey Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur. 364 Belden Ave.

Verlangt: Junge, um sich im Store nützlich zu machen. Lohn $5. 184 Madison Str.

Verlangt: Männer. Verdient $25 die Woche Abends, gleichzeitig Electricity studirend. Schickt 3 Briefmarken für 3 Probe-Lessons.—Cataract Electrical School, Buffalo, N. Y.

Verlangt: Ein erster Klasse Cakebäcker und Konditor. 535 N. California Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 683 W. Division Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge im Grocerystore. 575 N. California Ave.

Verlangt: Ordentlicher junger Mann, um sich bei Pferd und Buggy und sonst im Hause nützlich zu machen. Empfehlungen verlangt. Adr.: R. 680 Abendpost. modi

Verlangt: Anständiger junger Mann als Clerk. Muß englisch sprechen. B. M. Mai, Buchhandlung, 146 Wells Str.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren für Farm nahe der Stadt. Box 21, Jefferson Park.

Verlangt: Energischer junger Mann als Clerk im Schuh-Store. Muß auch Reparaturen besorgen können. Deutsch-böhmischer vorgezogen. Referenzen verlangt. Wm. Meyer, 769 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 634 Ost 43. Str., nahe Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters, um ein Pferd zu besorgen und für Hilfeleistungen. Nachzufragen heute in 3240 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 1846 West 48. Str., nahe Wood.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 186 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Junger, kräftiger Mann, der willens ist, fleißig zu arbeiten. Klempner oder Schlosser vorgezogen. 143 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, $10 die Woche.—445 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Bartender. 135 Monroe Str. Basement.

Verlangt: Ein Harneßmacher. 388 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann, in der Wurstmacherei zu helfen. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Junge für Druckerei. Muß Wagen treiben. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter. Muß am Tisch aufwarten können. 32 West Randolph Str.

Verlangt: Erster Klasse Schneider. 108 LaSalle Str., R. 633.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher mit Tools, auf's Land zu gehen. Nachzufragen bis 6 Uhr Abends. 186 Jackson Boulevard, nahe Fifth Ave.

Verlangt: Tüchtige Agenten für Zither-Abzahlungsgeschäft. — 298 Milwaukee Ave.; 2411 Wentworth Ave.; 846 Lincoln Ave.; 410 Blue Island Ave. 18feb—5mz

Verlangt: 2 Küfer an Liquor Kegs. Nur gute brauchen vorzusprechen. 801 Armitage Ave., im Drugstore nachzufragen. smo

Verlangt: Gute Bügler an Röcken und einer zum Nähte bügeln. 202 West 19. Str. fimo

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Verlangt: Ein lediger Treiber. 6211 Centre Ave., Englewood. dosimo

Verlangt: Farmarbeiter in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 15feblw

Verlangt: Tüchtige thätige Agenten an jedem Platze, um eine große Fabrik zu vertreten und ihre Waaren einzuführen. Stetige Beschäftigung und gutes Einkommen in reellem, legitimem Geschäft für ehrliche Leute, die willens sind, energisch zu arbeiten. Referenzen verlangt. Schickt Couvert mit Selbstadresse für Antwort an The Rex Manufacturing Co., 228 Chartres Str., New Orleans, La. 10fblm

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str. vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zuverlässiger Engineer mit Lizens und Zeugnissen sucht Stelle. 880 N. Lincoln Str.

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle als Porter und am Tisch aufzuwarten. 338 Sedgwick Str.

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr.: P. 387 Abendpost. mdi

Gesucht: Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Bartender oder Waiter. Adr.: P. 377 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Konditor sucht passende Stelle. Adr.: P. 392 Abendpost.

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann, Teamster, gut stadtbekannt, hat lange Jahre Carriage gefahren, kann gut mit Pferden umgehen, spricht englisch, wünscht passende Stellung. 1128 Noble Ave. imo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, ebenso zum Lernen. 256 Hastings Str., hinten.

Verlangt: Mädchen und Finishers an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. modi

Verlangt: Ein erster Klasse Store-Mädchen in einer Bäckerei. 6315 S. Halsted Str., Englewood.

Verlangt: Maschinenmädchen. Dampfkraft. — 868 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen, sowie Handmädchen zum Lernen. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. — 77 Clifton Ave.

Verlangt: Erfahrene Damen als Demonstrators für Westseite. Müssen deutsch und polnisch sprechen. Sofort nachzufragen: Angel Dainty Dye Co., 34 Washington Str., Zimmer 315. modi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 77 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen und Finishers an Röcken. — Dampfkraft. — 423 West Division Str. mdi

Verlangt: Gute Vorarbeiter an Damen-Hüten.—377 Blue Island Ave.

Verlangt: Nähmädchen und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 151 Southport Ave.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 45 McReynolds Str. mdimi

Verlangt: Erfahrene Operators an seidenen Damen-Waists. — 438 Milwaukee Ave.—Offen bis 8 Uhr Abends.

Verlangt: Ein Mädchen, Knopflöcher zu machen an Westen. Singer-Maschinen. 28 Fry Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen, das Zuschneiden und Nähen feiner Damen- und Kinderkleider bei deutscher Dame zu erlernen. 659 Milwaukee Av. 20ja,frmmlm

Verlangt: Maschinenmädchen an weißer Näharbeit. Stetige Arbeit. 581 Sedgwick Str. samdi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. — 707 West 19. Str. samodi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacher-Mädchen an seidenen Waists. Guter Lohn. 1195 Milwaukee Ave. smdmi

Verlangt: Lehrmädchen für künstliche Blumen. Bezahlung während der Lehrzeit. 276 Bissell Str. imo

Verlangt: Eine gute Hemdenbüglerin, sofort. — 6 Ost 43. Str. fimo

Verlangt: Skirtmacher. 94 W. Division Str. frsamo

Verlangt: Maschinenmädchen. Guter Lohn. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 16feblw

Hausarbeit.

Verlangt: Anständige Wittfrau in mittleren Jahren, protestantisch, als Haushälterin beim Eigenthümer. 585 W. 13. Str., im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, schwedisches oder deutsches. 4804 Ashland Ave. mdi

Verlangt: Ein kräftiges deutsches Mädchen, um im Store und in der Küche zu helfen. 893 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Erfahrene Mädchen. Gute Köchin und Laundreß. Meyer, 4500 Emerald Ave., unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbei. 879 35. Str.

Verlangt: Deutsche Waschfrau für Familienwäsche. 4039 State Str., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. $3. Keine Wäsche im Hause. 3003 Wentworth Ave., über dem Store.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1540 Dunning Str.

Verlangt: Frau für Hausreinigung und Wäsche nach Haus zu nehmen. Stetige Nachbarschaft. 8 Hirsch Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1030 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1120 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte zweite Arbeit. 483 LaSalle Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 6feblm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Straße. 30janlm

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien auf der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 537 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Kochen und Hausarbeit. 3550 Prairie Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 176 Throop Str. modi

Verlangt: Küchenmädchen zum Waschen und Schruppen, $4 die Woche, keine Sonntagsarbeit. — 41 South Water Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 302 Bissell Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 220 Warren Ave., zwischen Robey und Lincoln Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— Nachzufragen heute oder morgen bei Freeman, 348 Ost 37. Str., Flat A, nahe Indiana Ave.

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie.— 654 Osgood Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 20 Pine Grove Ave.—F. Thielmann.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 4905 Princeton Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, um den Haushalt zu führen. Gutes Heim. 161 South Western Ave., 2. Floor.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 42 Rees Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Eine Köchin für Businesslunch. 83 W. Van Buren Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und Kind aufzuwarten. 710 Racine Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen. Muß gute Köchin und Laundreß sein. $3.50 die Woche. 280 South Homan Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 14 bis 15 Jahren für Hausarbeit. 58 Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Gutes Heim. 3210 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, ungefähr 14 Jahre, für leichte Hausarbeit in Familie von vier Personen.— 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in Familie von Zweien. 394 LaSalle Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen für Hausarbeit. 4235 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 504 Webster Ave., nahe Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 637 Ost 46. Place, nahe Grand Boulevard. Guter Lohn. modi

Verlangt: Alleinstehende Frau zur Mithilfe bei der Hausarbeit. 782 N. Leavitt Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nr. 3 Ost 22. Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 195 North Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen von 15—16 Jahren. 126 Centre Str., 2. Stock.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 73 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 308 Cuyler Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 901 School Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, in der Küche zu helfen. 851 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Zweite Köchin, viele Mädchen für einige Arbeit. Nur gute Plätze. 498 N. Clark Str.— Gustav Strelow.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 311 E. Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 346 Wells Str., Top-Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 105 Schiller Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit im Restaurant. Muß am Ofen mithelfen. Lohn $3. — 388 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 355 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 412 W. Division Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen. Lohn $5. — 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Muß englisch sprechen. 894 N. Troy Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 442 Noble Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. — 971 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für Küchenarbeit. 135 Monroe Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit und zu schruppen. 109 Fifth Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen auf etwa 2 Wochen zur Führung eines kleinen Haushalts in Abwesenheit der Frau. Leichte, angenehme Stelle.— Adr.: F. R. 100 Abendpost.

Verlangt: Erfahrenes Küchenmädchen. 32 West Randolph Str.

Verlangt: Gutes, erfahrenes deutsches Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, bei Kindern zu helfen. — 17 Lane Place.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1629 Barry Ave., nahe N. Clark Str. samo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6308 Cottage Grove Ave. samodi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, muß gut kochen, waschen und bügeln können, in Familie von Zweien. Guter Lohn. Zu erfragen im Laden, 548 W. Madison Str. smo

Verlangt: 200 Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. $3, $4 und $5. 479 N. Clark Str. 6feb,momisa,1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Zwei Erwachsene, zwei kleine Kinder. Gutes Heim für die rechte Person. Adr.: R. 258 Abendpost. fimo

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 267 Fremont Str., 3. Flat. 16feb*

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle auf einer Farm. Mann ist guter Melker, Frau für Hausarbeit, nicht melken. Jos. Staedler, Hebron, Ill.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Adr.: 343 Grand Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen. 317 Larrabee Str., Basement.

Gesucht: Ein junges, kräftiges Mädchen wünscht Stelle in kleiner Familie oder im Restaurant. Zu erfragen: 166 Dayton Str., 2. Flat.—Mrs. Hartmann.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle, im Haushalt zu helfen. Will zu Hause schlafen. 664 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Anständige, reinliche Frau in mittleren Jahren sucht Platz für Hausarbeit, als Haushälterin oder stetige Stellung. 246 Belmont Ave., oben.

Gesucht: Eine erster Klasse Köchin (Fleisch und Pastry) sucht Stelle in besserem Restaurant.—Frau Schmidt, 2303 Indiana Ave. modi

Gesucht: Tüchtiges, erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter P. 294 Abendpost.

Gesucht: Mädchen suchen Stellen. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. 217 North Curtis Str.

Gesucht: Stelle zum Waschen, Schruppen, Flicken. 130 Fullerton Ave., oben, Wittwe.

Gesucht: Zwei kräftige Männer suchen Arbeit in irgendwelcher Branche, auch beim Farmer, auch Arbeit in Kontrakt zu nehmen. — 5400 Marshfield Ave.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehender Herr, 48 Jahre alt, Besitzer von zwei schuldenfreien Brickhäusern, nebst $18,000 Baarvermögen, wünscht sich mit einem häuslichen Mädchen oder jungen Wittwe zu verheirathen. Derselbe ist von angenehmer Erscheinung, leider aber ist seine linke Hand gelähmt. Bewerberin braucht kein Vermögen zu besitzen. Auskunft ertheilt Frau Goetzendorff, 374 und 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch. Ein gemüthlicher Wiener, Professionist, von guter Erscheinung und guten Charakters, 34 Jahre alt, mit stetiger Beschäftigung und etwas erspartem Vermögen, ganz alleinstehend, sucht auf diesem Wege mit einem liebenswürdigen, soliden Mädchen oder jungen Wittwe bekannt zu werden, um bei gegenseitiger Neigung ein gutes, friedliches Heim zu gründen. Religion Nebensache. Verschwiegenheit zugesichert. Keine Agenten. Bitte Briefe bis Freitag unter B 252 an die Abendpost zu senden.

Zuschneide-Schule.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen und Herren verlangt, um das Zuschneiden und Fertigmachen von Kleidern zu lernen nach der neuesten Methode und in kürzester Zeit.—Damen-Kurse $10; Herren-Kurse $25.—Offen Tags und Abends. 128 Dearborn Str., R. 305. 20feblm

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren-, Tabak-, Notion- und Laundry-Store, billig, krankheitshalber, 3519 S. Halsted Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Billig, Meatmarket mit vollständiger Einrichtung. Ein Tag geschlossen. Gute Gelegenheit. Adr. B. C. 412 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, wegen Krankheit in der Familie. 461 Wells Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Logen- und Konzert-Halle, 9 Wohnzimmer, Stall. $50 Miethe. In bester Lage auf der Nordseite. Rudowsky, 504 Ashland Block. modi

Zu verkaufen: Billig, gutes Restaurant. Guter Platz, wo die Frau mithilft. 196 N. Clark Str.

Zu verkaufen: 5-Kannen-Milchroute. 338 North Paulina Str. mdimi

Zu verkaufen: Ein seit sechs Jahren in bestem Rufe stehendes, gutgehendes Badegeschäft, krankheitshalber, für $1400, $1000 in Baar nöthig. Gutes Geschäft für 2 Mann.—Tobias Huber, 133 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bäckerei, Südseite. 3213 Indiana Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gutes Butchergeschäft, krankheitshalber, 301 Roscoe Boulevard. modi

Gesucht: Eine Bäckerei gegen Nordseite-Grundeigenthum. Näheres: 1884 Milwaukee Avenue, im Store.

Zu verkaufen: Guter Meatmarket. Altes, rentables Geschäft, wegen Krankheit des Eigenthümers. Adr.: D. 387 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Die beste altetablirte Jelly- und Präserven-Route in der Stadt, wegen Krankheit.— Adr.: F. 495 Abendpost. samo

Muß verkaufen: Vorzüglicher Zigarren- u. Candy-Store. Nur $95. Theilweise Zeit. Werth $200. Miethe mit großer Wohnung $15. Nahe Schule. 444 Wells Str. smo

Zu verkaufen: Rock-Schneidershop, genug Hilfe, Arbeit im Shop aufzunehmen. Gas-Engine und genug gute Arbeit für den Anfang. 67 Keenon Str. 14feblw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat für gute Familie. 916 Dunning Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Zimmer bei Wittwe. 251 Clybourn Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht freundliches Zimmer nahe der Stadt. Adr.: B. 251 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, nahe 28. oder 29. Straße. Offerten adr.: R. 698 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Expreßwagen und 2 Pferde. 870 W. 21. Place.

Zu verkaufen: Ein gesundes Delivery Pferd. — Südost-Ecke Perry und Melrose Str.

Zu kaufen gesucht: Team und Dirt-Wagen. Zahle Hälfte Baar. Rest auf Zeit. 238 S. Paulina Str., Kohlen-Office.

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 9feblm

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $13. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Große Starr Uprights, $150; New York Upright, $100; ein Bargain. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Meacham Square, $25; Arion Square, $50; Marchal & Smith Square, $75; Steinway Square, $135. Lyon & Healy, Adams Str. und Wabash Ave.

Pianos zu vermiethen. — Neue Uprights von brillantem Ton zu niedrigsten Raten. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Zu verkaufen: Upright Piano, $50 Baar. Rest monatlich. 387 N. Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Nur $35 für ein schönes Rosewood Piano. $5 monatlich. 1[illegible] Sedgwick Str., nahe Division Str. 15 feblw

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Küchenofen, Bett und Tisch.— 669 N. Halsted Str., Flat 2.

Zu verkaufen: Haushalt-Geräthschaften. 158 Front Str., Zühlke.

Zu verkaufen: Zwei Peninsular Ranges, billig.— 2281 N. Clark Str. fimo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29olj

Löhne, Wechsel, Miethe und Kostrechnungen werden sofort für arme Leute kollektirt; keine Kosten, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether hinausgesetzt. Max Romie, Advokat, Conrad Geezie, Konstabler, 128—130 La Salle Str., Zimmer 6. Schneidet dies aus 11fb2w

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft von Chicago werden hiermit zu der am Montag, den 20. Februar 1899, Abends 8 Uhr, in deren Geschäftslokale, 50 LaSalle Str., stattfindenden regelmäßigen jährlichen Generalversammlung eingeladen. — Alex. Klappenbach, Schriftführer. samo

Verlangt: Damen, um Kleiderstoff zu bringen und einen einfachen Rock für $1 gemacht zu bekommen.— 166 Howe Str. 20feblw

Die Adresse eines praktischen Heilkundigen der Kneipp'schen Naturbehandlung oder die einer solchen Anstalt wird gewünscht. Adr.: G. H. 98 Abendpost.

Aufforderung!—August Kramer, Bäcker, zuletzt 171 Sheffield Ave., jetziger Aufenthalt unbekannt, wird in seinem eigenen Interesse ersucht, seine jetzige Adresse in Nr. 23 23. Straße aufzugeben.

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 23janlm

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Zither-, Guitar-, Piano- und Mandolin-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Mueller, 774 Milwaukee Ave. 27jan,mmsa,1m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sep*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—843, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 8novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine 40 Acker Farm in Wisconsin, krankheitshalber. Näheres zu erfragen: Willis Mroßl, 218 Seminary-Ave. samo

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ullrich. 1409, 100 Washington Str. 27fep*

Nordseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot in Lake View, Ecke von Alley, Stein-Basement, Zement-Floor, passend für Bäckerei oder irgend ein anderes Geschäft, kostete $7,500. Verkaufe für $5,500. Nur $2500 Baar nöthig. Keine Agenten. Adr.: F. 491 Abendpost.

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung: $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Vier (4) Bargains in Irving Park Lotten, nahe Straßenbahn (Milwaukee oder Elston Ave.), müssen verkauft werden. Wenigstens ¼ baar nothwendig. 4 Lotten (100×126), $750; 4 Lotten (100×123), Wasser und Seitenwege, $1100; 4 Lotten (100×171), $1250; 8 Lotten (200×123), $2000. — Koester & Zander, 69 Dearborn Str. samodi

Zu verkaufen: Zwei „Snaps": Haus (3 Flats) an Paulina Str., nahe Chicago Ave., $2300, die Lot allein ist $1500 werth. Termin: $500 baar, Rest auf Zeit. Cottage an N. Marshfield Ave., nahe Clybourn Place, $800. Die Lot ist mehr werth. Hälfte Baar, Rest auf Zeit. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. samodi

Verschiedenes.

Gesucht: Haus und Lot, nicht über $1400, $200 Anzahlung. Monatliche Abzahlung. Haus mit Store und Barn bevorzugt. Fred. Hagen, 726 West Taylor Str

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon gegen Chicago Grundeigenthum. Adr. D. 380 Abendpost. imo

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Household Loan Association. —
(Inkorporirt.)
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.

Leicht zu borgen. Leicht zu zahlen. Geld jeden Betrages zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhaus-Scheine und andere Sicherheiten.

Wir borgen mehr Geld als irgend ein anderes Geschäft auf dieselbe Sicherheit.—Niedrige Raten.— Lange Zeit.—Schnelle Bedienung.—Günstige Bedingungen.—Keine Veröffentlichung.

Wohlwollende und höfliche Bedienung.—Zahlungen den Umständen nach arrangirt, so daß Ihr ohne Unannehmlichkeiten oder Aerger abzahlen könnt.

Keine Entfernung der Waaren; sie bleiben in Eurem ungestörten Besitz.

Personen, die in augenblicklicher Geldverlegenheit sind und unter allen Umständen die Oeffentlichkeit vermeiden wollen, sind uns am liebsten. Wir fragen nicht bei Euren Nachbarn oder Arbeitgeber nach. Euer Geschäft wird durchaus konfidentiell erledigt.

Bitte wegen Einzelheiten vorzusprechen, ehe Ihr anderswo hingeht. Es liegt in Eurem Interesse.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, so schreibt uns, wir schicken einen Vertrauensmann, Euch zu besuchen.

Hier wird deutsch gesprochen.
— Household Loan Association. —
85 Dearborn Straße, Zimmer 304. 24janlj

—Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos.—

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34.
Otto C. Boelcker, Geschäftsführer. 25jan*
Nordwest-Ecke Randolph u. LaSalle Str., 3. Stock.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen etc., so sprecht vor in der Office der

Fidelity Mortgage Loan Co.,

94 Washington Straße, erster Floor, Zimmer 8, zwischen Clark und Dearborn Straße.
351 West 63. Straße, Ecke Yale, Englewood.
Und 9215 Commercial Avenue.
Zimmer 1, Columbia Block, South Chicago.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung. Ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
94 Washington Straße, erster Floor, Zimmer 8, zwischen Clark und Dearborn Straße.
351 West 63. Straße, Ecke Yale, Englewood.
Und 9215 Commercial Avenue. 2feblj
Zimmer 1, Columbia Block, South Chicago.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unser Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
20aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str, Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 79 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11aljf

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Zu leihen gesucht: $3500 auf erste Mortgage auf Nordseite-Grundeigenthum. Residenzplatz. Adr.: P. 370 Abendpost.

Die Revenue Loan and Building Association, 79 Dearborn Str., Zimmer 1614, verleiht Geld zu 6%, ohne Premium und ohne Kommission. 20feblw

Ohne Kommission Geld zu verleihen zu 4, 5 und 6 Prozent Zinsen. 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 18feblw

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Barbers Outfit, $10. — 177 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine Fuß-Holzdrehbank, sehr billig. 158 Front Str.

Zu verkaufen: Vollständige Meatmarket-Einrichtung. Zu erfragen: 256 Elm Str. samodi

Store-Einrichtungen jeder Art, für Grocerys, Delikatessen-, Zigarrenstores, Butchershops etc., spottbillig, sowie Pferde, Wagen und Geschirr. Julius Bender, 908 N. Halsted Str., Telephone North 863.

„Wir stricken sehr viel".

„Wir gebrauchen nur Fleisher's Deutsche Strickwolle."

„Wir wissen aus Erfahrung, daß Fleisher's Wollengarn das beste und doch das billigste ist."

„Wir sind sicher, daß Fleisher's Wollengarn das einzige Echt-Schwarze ist, da wir dies durch's Probiren erfahren haben."

„Wir haben auch gelernt, daß man eine größere Anzahl Sachen aus einem Pfund Fleisher's Wollengarn herstellen kann, als aus zwei Pfund von irgend einem anderen."

„Wir verlassen uns auf Fleisher's Handbuch über das Stricken. Jedermann kann ein Exemplar dieses Handbuches über das Stricken erhalten, wenn man drei von Fleisher's Karten und 5 Cents für Porto einschickt an Fleisher's Worsted Works, Philadelphia." 10

Im Expreßzug Rom-Paris.

Von Major Arthur Griffiths.

(Fortsetzung.)

Damit war der Eintrag in das Notizbuch zu Ende. Seine Durchsicht beschäftigte Sir Charles fünfzehn bis zwanzig Minuten, während deren die französischen Beamten und sein Freund Papillon ihn — jene scharf, dieser ängstlich — beobachteten.

Aber des Generals Züge waren undurchdringlich, und als er mit dem Lesen zu Ende war, blätterte er zurück und las einige Seiten wieder und wieder, wobei er das Buch so hielt, daß das Licht voll darauffiel, und die Schrift mit gespanntem Interesse zu prüfen schien.

„Nun?" fragte der Richter endlich, als sein Blick den Augen des Generals begegnete.

„Legen Sie diesem Beweisstück große Bedeutung bei?" fragte Sir Charles mit ruhiger, leidenschaftsloser Stimme.

„Finden Sie es nicht natürlich, daß wir das thun? Ist es nicht von geradezu erdrückender Beweiskraft?"

„Das würde es natürlich sein, wenn man sich darauf verlassen könnte, allein in dieser Hinsicht habe ich meine Zweifel, und zwar sehr ernste Zweifel."

„Bah!" warf der Chef dazwischen, das sind doch nur leere Vermuthungen und Behauptungen. Warum sollen wir dem Buche nicht glauben? Es ist vollkommen echt —"

„Einen Augenblick, Herr Chef," unterbrach ihn der General, die Hand erhebend. „Haben Sie nicht bemerkt — einem so scharfsinnigen Polizeibeamten kann das unmöglich entgangen sein —, daß die Einträge nicht alle in derselben Handschrift geschrieben sind?"

„Was? Aber das ist doch zu abgeschmackt!" riefen beide Beamte wie aus einem Munde.

Mußten sie zugeben, daß diese Entdeckung eine unbestreitbare Thatsache war, dann mußte sie zu ganz anderen Schlußfolgerungen führen, das sahen sie sofort ein.

„Prüfen Sie das Buch doch selbst. Mir scheint es völlig klar und über allen Zweifel erhaben," antwortete Sir Charles. „Ich behaupte bestimmt, daß die letzten Seiten von einer anderen Hand herrühren als die ersten."

Neunzehntes Kapitel.

Mehrere Minuten saßen der Untersuchungsrichter und der Chef der Sicherheitspolizei über das kleine Buch gebeugt, prüften und verglichen Seite für Seite, schüttelten die Köpfe und konnten sich nicht entschließen, dem zu glauben, was ihnen ihre Augen sagten.

„Ich kann mich nicht davon überzeugen," sagte der Richter endlich. „Allerdings ist eine gewisse Verschiedenheit bemerkbar," fügte er mit augenscheinlichem Widerstreben hinzu, „aber die ist auch sehr erklärlich."

„Sehr richtig," stimmte Floçon zu. „Beim Schreiben des ersten Theiles war er ruhig und gesammelt; die letzten Einträge, die so unregelmäßig, so schieflinig und schlecht geschrieben sind, stammen aus der Zeit, wo er sein Verbrechen eben begangen hatte und infolgedessen aufgeregt, erschüttert und nicht ganz Herr seiner selbst war. Daß unter solchen Umständen die Schrift verschieden ausfällt, ist wohl nicht zu verwundern."

„Oder er hatte die Absicht, sie zu verstellen. Dieser Wunsch wäre auch erklärlich," meinte der Richter.

„Also daß ein Unterschied vorhanden ist, geben Sie doch zu?" fragte der General, die Blöße, die sich seine Gegner gegeben hatten, geschickt benutzend. „Aber es ist mehr als nur eine Verstellung der Handschrift. Auch bei der besten Verstellung kehren gewisse unveränderliche Züge immer wieder. Manche Buchstaben verrathen sich auch in der geschicktesten Verstellung. Ich weiß, was ich sage, denn ich habe mich viel mit der Handschriftenkunde beschäftigt, die mich sehr interessirt. Dieses hier ist das Werk zweier verschiedener Hände. Ziehen Sie einen Sachverständigen zu Rathe, und Sie werden finden, daß er meiner Ansicht beitritt."

„Nun gut," sagte der Richter nach einer Pause, „wir wollen uns einmal für den Augenblick auf Ihren Standpunkt stellen. Was folgern Sie daraus? Zu welcher Ansicht führt es Sie?"

„Was daraus folgt? Zu welcher Ansicht es führt? Aber das liegt doch auf der Hand!" antwortete Sir Charles nicht ohne eine gewisse Geringschätzung.

„Ich habe mir allerdings meine Ansicht gebildet — ja, aber ich möchte wissen, ob sie mit der Ihren übereinstimmt. Sie glauben also —?"

„Ich weiß," verbesserte der General. „Ich weiß, daß dieses Buch, da zwei Personen hineingeschrieben haben, entweder nicht Ripaldi gehört, oder daß der letzte Schreiber nicht Ripaldi gewesen ist. Den letzten Schreiber habe ich bei der Arbeit gesehen, mit diesen meinen eigenen Augen, und doch hat er nicht in Ripaldis Hand geschrieben — das ist unbestreitbar, und ich bin dessen so sicher, daß ich es beschwören könnte —, folglich ist es nicht Ripaldi."

„Aber das hätten Sie doch schon damals wissen können," warf Floçon ärgerlich dazwischen. „Warum haben Sie diese Verwechslung der Persönlichkeit nicht aufgedeckt? Sie mußten doch sehen, daß es nicht Ripaldi war."

„Bitte sehr um Entschuldigung, aber ich kenne den Menschen ja gar nicht. Auf der Reise habe ich ihn nicht besonders beachtet, denn ich hatte dazu keine Veranlassung. Mit Ausnahme der Gräfin und meines Bruders habe ich mit keinem meiner Mitreisenden verkehrt oder etwas zu thun gehabt."

„Aber unter den Andern wäre doch sicher einer gewesen, der die Veränderung bemerkt hätte," fuhr der Richter fort, der nicht mehr wußte, was er denken sollte. „Das allein würde genügen, Ihre Anschauung zu verwerfen, Herr General."

„Ich stelle mich auf den Boden von Thatsachen, und nicht auf den von Anschauungen," behauptete der General fest, „und ich bin sicher, daß ich recht habe."

„Aber wenn das nicht Ripaldi war, wer war es denn? Wer hätte wohl Veranlassung, in seinem Anzuge und Charakter aufzutreten und derartige Aufzeichnungen zu machen, als ob sie von ihm herrührten?"

„Jemand, der die Absicht hatte, den Verdacht von sich auf Andre zu lenken —"

„Warten Sie einmal — gesteht er nicht seine Schuld offen ein?"

„Was kommt darauf an, wenn er nicht Ripaldi ist? Sowie die Untersuchung vorüber war, konnte er sich aus dem Staube machen und seinen eigenen Namen wieder annehmen, den eines Mannes, der für ermordet gehalten wird und deshalb vor jeder Verfolgung sicher ist."

„Was? Sie meinen —? Das muß ich sagen, Herr General, alle Achtung, ich mache Ihnen mein Kompliment. Das ist wirklich geistvoll! Merkwürdig! Wahrhaft großartig!" rief der Richter, und nur Berufseifersucht verhinderte Floçon in das Lob miteinzustimmen.

„Wie? — Was? — Ich verstehe nicht!" rief Oberst Papillon ganz erstaunt, denn er war etwas schwerer von Begriffen als die andern Anwesenden.

„O, die Sache ist ganz einfach, mein lieber Jack," erklärte der General. „Ripaldi muß versucht haben, Geld von Quadling zu erpressen, wie das seine Absicht war, aber Quadling hat den Spieß umgekehrt. Ohne Zweifel ist es zu einem Kampfe zwischen ihnen gekommen, und Quadling hat ihn umgebracht, vielleicht in der Nothwehr. Wahrscheinlich würde er sich der Polizei gestellt haben, wenn er nicht als betrügerischer und flüchtiger Bankerotteur in einer eigenthümlichen Lage gewesen wäre, so daß er es nicht wagte. So fasse ich die Sache auf, und ich glaube, diese beiden Herren sind jetzt geneigt, mir beizustimmen."

„Allerdings müssen wir zugeben," sprach der Richter, jetzt sehr entgegenkommend, „daß wir diese Darstellung des Herganges für höchst wahrscheinlich halten, aber bestimmte Beweise für den Namensaustausch wären doch dringend wünschenswerth. Wenn wir nur die Persönlichkeit des Leichnams feststellen und zweifellos darthun könnten, daß es nicht Quadling ist! Noch besser wäre es, wenn wir uns diesen sogenannten Ripaldi nicht hätten durch die Finger schlüpfen lassen! Sie werden ihn niemals finden, lieber Floçon, niemals!"

Der kleine Chef ließ den Kopf hängen und gab schweigend die Berechtigung dieses Vorwurfs zu.

„Vielleicht können wir Ihnen in beiden Richtungen behilflich sein, meine Herren," sagte Sir Charles zuvorkommend. „Mein Freund hier, Oberst Papillon, wird wohl sagen können, ob der Leichnam der Quadlings ist, denn er hat ihn vor ein paar Jahren in Rom genau gekannt."

„Einen Augenblick, meine Herren!" rief der Chef der Sicherheitspolizei, tippte auf eine Glocke und befahl, daß sofort zwei Droschken vor die Thür geholt werden sollten.

„Das ist recht, Herr Floçon," sprach der Richter, „wir wollen sogleich nach der Morgue fahren, wo der Leichnam jetzt sein muß. Sie werden uns Ihre Hilfe nicht versagen, Herr Oberst?"

„Nur eine Minute," fuhr Floçon fort. „Was die andere Sache betrifft, Herr General, können Sie uns helfen, diesen Bösewicht, wer es auch sein mag, zu finden?"

„Ja. Der Mann, der sich Ripaldi nennt, hält sich, oder hielt sich wenigstens vor etwa einer Stunde im Hotel Ivoire, Rue Bellechasse, auf, aber ich fürchte, es ist viel Zeit verloren worden."

„Trotzdem wollen wir hinschicken."

„Auch diese Hortense war bei ihm, als wir zuletzt von ihm hörten."

„Woher wissen Sie das?" fragte der Chef, von Neuem mißtrauisch.

„Bah!" unterbrach ihn der Richter, „das hat Zeit bis später. Jetzt ist der Augenblick gekommen, zu handeln, und wir schulden dem Herrn General zu viel, als daß wir ihm mißtrauen dürften."

„Danke Ihnen. Das von Ihnen zu hören, macht mir Freude", fuhr Sir Charles fort, „aber wenn ich Ihnen etwas von Nutzen gewesen bin, schulden Sie mir vielleicht einen kleinen Gegendienst. Die arme Dame! Stellen Sie sich nur vor, was sie leiden muß. Jetzt werden Sie sie doch gewiß frei lassen, wenn ich darum bitte?"

„Es thut mir aufrichtig leid, Herr General, aber ich sehe nicht, wie sich das mit meiner Pflicht vereinigen ließe", wandte der Richter ein.

„Dann erlauben Sie ihr wenigstens, nach dem Hotel zurückzukehren. Dort kann sie Ihnen zur Verfügung bleiben; dafür stehe ich Ihnen ein."

„Wie können Sie sich für sie verbürgen?"

„Sie wird, denke ich, thun, worum ich sie bitte, wenn ich ihr ein paar Zeilen schreiben darf."

Ueber das Drängen des Generals lächelnd, gab der Richter nach, denn sein Scharfblick ließ ihn ahnen, was dahinter verborgen war.

Kurze Zeit darauf fuhren drei Droschken vom Präfekturgebäude ab: eine Abtheilung von Polizeibeamten machte sich auf den Weg, Ripaldi zu verhaften, die Gräfin kehrte nach dem Hotel Madagaskar zurück, und der Richter und seine Begleiter fuhren nach der Morgue, die nicht weit entfernt war und wo sie bald darauf mit allen Zeichen der Achtung und Rücksicht empfangen wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Starb an Blutvergiftung.

Vor einigen Tagen faßte der in dem Spirituosengeschäft von Max Friend, No. 12 Green Str., angestellte Fuhrmann Perry Grant, von No. 381 State Str., einen nur unter dem Namen „Tom" bekannten Strolch dabei ab, als er gerade von einem Ablieferungswagen der Firma eine Kiste Whisky gestohlen hatte. Er setzte dem Diebe nach und holte ihn ein. Bei dem sich alsdann zwischen den Beiden entspinnenden Kampfe trug Grant eine anscheinend unbedeutende Wunde an der Hand davon, welche sich jedoch bald derartig verschlimmerte, daß der Verletzte nach dem Michael Reese-Hospital gebracht werden mußte. Dort ist der Unglückliche gestern an Blutvergiftung gestorben.

R R R — RADWAY'S READY RELIEF

Einerlei, welch' heftige oder quälende Schmerzen der mit Rheumatismus Behaftete, Bettlägerige, Invalide, Krüppel, Nervöse oder an Neuralgie Leidende, von Krankheit Uebermannte auch ausstehen mag,

RADWAY'S READY RELIEF

verschafft sofortige Linderung. Erkältungen, weher Hals. . .

Wenn Sie zwanzig oder dreißig Tropfen des Ready Relief mit etwas Syrup vor dem Schlafengehen nehmen und einen Flanell-Lappen, mit Relief gesättigt, um den Hals machen, werden Sie des Morgens von Ihrer Halsentzündung wieder hergestellt sein.

PNEUMONIE

oder Lungenentzündung sollte mittelst des Ready Relief behandelt werden wie nachstehend: Dem Patienten sollten zwanzig Tropfen Relief jede Stunde in einem Weinglase mit Wasser verabfolgt und die ganze Brust, der Rücken und die anderen Körpertheile häufig mit dem Relief eingerieben werden: „Beef Tea" und Fleischbrühe müssen verabreicht werden, um den Patienten bei Kräften zu erhalten, und die Därme müssen gelegentlich mittelst Dr. Radway's Pillen in Thätigkeit gesetzt werden.

Entzündung der Nieren, Entzündung der Blase, Entzündung der Eingeweide, Entzündung der Lungen, wunden Hals, Bronchitis, Schweratmigkeit, Croup, Katarrh, Influenza, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Schüttelfrost, Wechselfieber, Frostbeulen, vom Froste angegriffene Körpertheile.

Die Applikation von Ready Relief auf dem Körpertheile oder den Körpertheilen, woselbst das Leiden oder der Schmerz seinen Sitz hat, verursacht Linderung und Besserung.

Innerlich. Ein halber bis ein ganzer Theelöffel voll in einem Glase Wasser kurirt in wenigen Minuten Leibschmerzen, Krämpfe, sauren Magen, Uebelkeit, Erbrechen, Sodbrennen, Nervosität, Migräne, Schlaflosigkeit, Diarrhoe, Colik, Blähungen, und alle innerlichen Beschwerden.

Malaria in seinen verschiedenen Formen, Fieber und Wechselfieber geheilt.

RADWAY'S READY RELIEF

kurirt nicht nur den Patienten, der von Malaria ergriffen ist, sondern es entgehen auch Leute, welche hierfür inkliniren, und jeden Morgen beim Aufstehen zwanzig bis dreißig Tropfen Ready Relief in einem Glase Wasser nehmen und einen Cracker essen, diesen Anfällen.

Zu haben bei allen Apothekern, 50c pro Flasche.

RADWAY'S PILLEN

Stets zuverlässig, rein vegetabilisch.

Vollständig geschmacklos, elegant überzuckert, abführend, regulirend, reinigend und kräftigend. Radway's Pillen zur Heilung aller Störungen des Magens, der Eingeweide, der Nieren, Blase, nervöser Krankheiten, Schwindelanfälle, Verstopfung, Hämorrhoiden.

Migräne, Biliosität, Dyspepsie, Frauenleiden, Unverdaulichkeit, Verstopfung und aller Leberleiden.

Man beachte die folgenden Symptome, welche sich bei Erkrankungen der Verdauungsorgane einstellen: Verstopfung, innere Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopfe, Säure im Magen, Uebelkeit, Sodbrennen, Abneigung gegen Speisen, Schwere im Magen, saures Aufstoßen, geschwächter oder verstärkter Herzschlag, Empfindungen zum Aufspringen oder Ersticken beim Liegen, geschwächte Denkkraft, Flecken oder Gewebe vor den Augen, Fieber und dumpfer Schmerz im Kopfe, Athmungsbeschwerden, gelbe Haut und Augen, Schmerzen in der Seite, Brust und den Gliedern, plötzliches Auftreten von Hitze und Brennen im Fleisch.

Mehrere Dosen Radway's Pillen befreien das System von den erwähnten Störungen.

Preis 25c pro Schachtel. Zu haben bei allen Apothekern oder per Post versandt.

Man schreibe an Dr. Radway & Co., Lock Box 365, New York, um ein Buch mit Rathschlägen. (5)

Das echte importirte

Karlsbader Mineral-Wasser.

Das natürliche Mittel für die Heilung von Leber- und Nieren-Leiden, gastrischem Katarrh und allen Krankheiten des Magens, chronischen Entzündungen der Eingeweide, Diabetes, Fettleibigkeit, Gicht, Rheumatismus und Hartleibigkeit.

EISNER & MENDELSON CO.,

Alleinige Agenten, New York.

Feste und Vergnügungen.

Deutscher Radfahrer-Verein.

Sehr fidel ging es auf dem großen Maskenfest zu, welches der „Deutsche Radfahrer-Verein" vorgestern Abend in Schalls Halle, No. 1201 W. North Ave., abhielt. Radfahrer sind bekanntlich ein lustiges Völkchen, und da die radelnden Festtheilnehmer ihrer fröhlichen Laune die Zügel schießen ließen, so kam ein herrliches Carnevalsfest zu Stande, auf dessen großen Erfolg der Klub mit Recht stolz sein kann. Natürlich spielte der Radlersport bei dem Mummenschanz die Hauptrolle. Da sah man im bunten Durcheinander in allen möglichen und unmöglichen Kostümen Radler und Radlerinnen, Allen voran Prinz Carneval, der zu Ehren seiner Anhänger selbstverständlich auch ein Radlerkostüm angethan hatte, und Vertreter aller Nationen, so daß es schien, als hätte die ganze radelnde Welt sich auf dem Maskenfest ein Rendezvous gegeben. Um Mitternacht, als das tolle Maskentreiben seinen Höhepunkt erreicht hatte, kamen unter großem Jubel die sehr zahlreichen werthvollen Maskenpreise zur Vertheilung, und dann wurde flott weiter geradelt — wollten sagen weiter getanzt und gescherzt, bis selbst den lungenfesten Radlern die Puste ausgegangen war. Um das Gelingen des Maskenfestes haben sich besonders die nachbenannten Herren verdient gemacht: W. Panzer, Dr. Reichhardt, Franz Winkler, Ernst Spiering, B. Hoffmann und Ernst Foß.

Court Steuben No. 95. J. O. F.

Einen durchschlagenden Erfolg erzielte der Verein Court Steuben No. 95. J. O. F., mit seinem großen Preis-Maskenball, welcher vorgestern Abend in der Westseite-Turnhalle, an W. Chicago und Hoyne Ave., stattfand. In Erwartung fröhlicher Stunden hatten sich die Freunde und Gönner des festgebenden Vereins überaus zahlreich zu dem Feste eingefunden, und ihre Hoffnungen wurden mehr als erfüllt, denn von Anfang an bis zum Ende herrschte eine tolle Faschingslaune und ein buntes Maskentreiben vor. So amüsirten sich alle Festtheilnehmer aufs Beste im Reiche des Prinzen Carneval und trennten sich nur höchst ungern von Seiner Lustigen Hoheit, als die Hähne längst zu krähen begonnen hatten. Zur Erhöhung der Festfreude trug viel der sehr interessante Wettbewerb um die 22 werthvollen Maskenpreise bei, welche unter die schönsten Masken zur Vertheilung kamen. Der Vergnügungsausschuß bestand aus den nachbenannten Mitgliedern: Fred. Zander, H. Heidersbach, Geo. Stadelmann, Fred. Müller, Louis Wienold, P. Wienold, F. Bartelme, E. Klimpke, Albert Schwanke, F. Brandenburg.

Douglas Frauenverein.

Prinz Carneval kann mit dem diesjährigen Huldigungsfest des „Douglas Frauen-Vereins" wohl zufrieden sein. Dasselbe hat einen überaus glänzenden Verlauf genommen, und selten wohl hat die neue Vorwärts-Turnhalle ein lustigeres Narrenvölkchen beherbergt, als am vergangenen Samstag Abend. An Masken und Gruppen aller Art fehlte es nicht; zahlreiche vermummte Gestalten trieben fröhlichen Faschingsscherz auf dem Tanzboden; unter der Schellenkappe wurden Grillen und Sorgen verbannt, und Jedermann gab sich nach Herzenslust den Freuden des Carnevals hin. Nicht zum mindesten die gemüthlichen „Douglas-Kaffeeklatschschwestern" und die anmuthigen zehn „Douglas-Babies"! Bis in den frühen Sonntag Morgen hinein dauerte das Ballvergnügen, und nur ungern nahm man selbst dann Abschied von einander. Alle Hochachtung aber den Damen des Festkomites! Dasselbe setzte sich wie folgt zusammen: Arrangements-Ausschuß, die Frauen Wolf, Pinkall, Wittke und Tatge; Saal- und Empfangs-Komite, die Damen Hunsche, Mensching, Miller, Weintz, Buhk, Münchenau, Goldner, Nickel, Morgan, Kuehne, Beck, Geis, Gieck, Born und Baumgard.

Chicago Orchestra Kegelklub.

Die Kretlow'sche Tanz-Akademie an der Webster Avenue nahe Larrabee Straße war gestern Abend der Schauplatz eines vom „Chicago Orchestra Club" veranstalteten, sehr hübschen Kostümfestes. Die Vereins-Mitglieder, welche sich aus dem Personal des Thomas-Orchesters rekrutiren, sind durchweg nicht nur auf ihren Instrumenten, sondern auch im Lebensgenuß Künstler, und deshalb stieß man im Festlokal überall auf launige Ueberraschungen originellster Art. Die verschiedenen Gruppen, welche sich für den Ball gebildet hatten, verstanden es, nicht nur sich selbst, sondern auch die anderen Gäste zu unterhalten. Besonders große Wirkungen erzielte in dieser Hinsicht die famose Klosterkapelle, und auch das Klondike Orchester sowie die „hungrigen Sechs" waren „nicht bitter." Besonderer Erwähnung werth sind auch die erstaunlichen Leistungen des „Wunderthieres auf der Clarinette," im Privatleben Carl Meyer geheißen.

Turnverein Garfield.

Unterhaltung in Hülle und Fülle fanden die Besucher des vorgestern vom „Turnverein Garfield" in seinem Vereinslokale an der Larrabee Straße, nahe Garfield Ave., veranstalteten Maskenballes. Der Festausschuß hatte keine großen und kostspieligen Bühnen-Aufführungen vorbereitet, dafür aber für das Zustandekommen einer ganzen Anzahl hübscher Gruppen gesorgt, welche nun als eine Art von Sturmkolonnen im Dienste des Prinzen Karneval der richtigen Faschingsstimmung Bahn brachen und ohne Unterlaß zu verhindern wußten, daß Eintönigkeit auf dem Feste Platz griff.

Der „Garfield" kündigt an, daß er, nachdem sich die Erwachsenen nun gehörig amüsirt, auch in diesem Jahre wieder einen Maskenball für die Turnschüler und deren Freunde veranstalten werde. Derselbe wird am 11. März stattfinden.

T. V. Freiheit.

In seiner carnevalistisch geschmückten Halle, No. 3417—3421 Halsted Str., hielt am Samstag Abend der „Turn-Verein Freiheit" seinen diesjährigen großen Preis-Maskenball ab, der sich in jeder Beziehung würdig seinen Vorgängern anschloß. Weder der Besuch, noch die echte Narren-Stimmung ließen etwas zu wünschen übrig; zahlreiche hübsche und originelle Masken belebten den Tanzboden, und Jedermann amüsirte sich sichtlich auf's Beste. Schade nur, daß die schönen Stunden so schnell dahinflogen!

Die Rückerinnerung an den fidelen Mummenschanz wird aber sicher noch lange bei Allen wachbleiben, die ihn mitgemacht haben.

Goethe-Loge D. O. H.

In Folz' Halle fand vorgestern Abend der jährliche Maskenball der Goethe Loge D. O. H. statt. Dank den umsichtigen Bemühungen des Arrangements-Komites gestaltete derselbe sich zu einer Festlichkeit, auf der es ausnehmend vergnügt zuging, so daß die Theilnehmer sich gegen Morgen nur schwer zum Aufbruch entschlossen. Der Besuch der Veranstaltung war zahlreich, und auch der finanzielle Ertrag dürfte die festgebende Vereinigung zufriedenstellen, so daß der Zweck des Unternehmens in jeder Hinsicht erreicht worden ist.

* Frauenschmerzen so schwer zu ertragen werden schnell und gründlich beseitigt durch „Orangeine". Wirkt wie durch Wunder.

Beamtenwahlen.

Die vom Schweizer Turnverein vorgestern in einer gut besuchten General-Versammlung vorgenommene Beamtenwahl hat folgendes Resultat ergeben: 1. Sprecher, Otto F. Siebenmann; 2. Sprecher, Paul Müller; 1. Schriftwart, F. Monhard; 2. Schriftwart, Frank Deis, Kassirer, Alb. Frick; Säckelwart, John Beck; 1. Turnwart, G. Blenn; 2. Turnwart, C. Rütishauser; 1. Zeugwart, R. Pannemann; 2. Zeugwart, A. Moll; Bibliothekar, F. Luchsinger; Fahnenträger, Emil Blum; Hornträger, O. Johnson.

Der Ungarn-Klub von Chicago hat in seiner gestern Nachmittag abgehaltenen Jahresversammlung die folgenden Beamten erwählt: Präsident, B. Stark; Vize-Präsident, B. Klein; Sekretär, L. M. Stern; Schatzmeister, A. Eger; Haus-Komite: M. Schreiber, O. Klein, M. Alershkowitz; Finanz-Komite: M. Friedmann, J. Klein und L. Groß. — Am Samstage, den 4. März, wird der Klub im Unity-Gebäude, No. 3140 Indiana Avenue, seinen Jahresball abhalten.

Es gibt viele Mittel für eine Erkältung, das beste das wir kennen, ist Jayne's Expectorant.

Kampf mit einem Wahnsinnigen.

Einen schweren Kampf hatten gestern die Polizisten William Dillon und John Benard von der Maxwell Str.-Revierwache zu bestehen, als sie den 28jährigen Bauunternehmer Chas. Mitter, von Nr. 919 S. Homan Ave., der plötzlich in Tobsucht verfallen war, nach dem Detentionshospital bringen wollten. Als die Beamten die Wohnung betraten, schleuderte der Wahnsinnige einen Wasserkrug nach ihnen und traf damit Dillon am Kopfe, ihm eine tiefe Wunde zufügend. Gleich darauf biß er Dillons Kollegen in die Hand und schlug so wüthend um sich, daß es den beiden Polizisten nur nach einem schweren Kampfe gelang, ihn zu überwältigen und nach dem Detentionshospital zu bringen.

Muthmaßlich Selbstmord.

Der Fischer August Witzke sah vorgestern Nachmittag einen unbekannten, ungefähr 38 Jahre alten Mann am Fuße der 13. Straße die Eisdecke auf dem See betreten, und rief ihm zu, nicht weiter zu gehen, da das Eis nicht mehr fest sei. Der Angerufene ließ jedoch diese Warnung gänzlich unbeachtet und setzte seinen Weg fort, bis er etwa 500 Fuß vom Seeufer entfernt einbrach und bald darauf unter der Eisdecke verschwand. Nach der von Witzke gegebenen Beschreibung ist der Ertrunkene ungefähr 5 Fuß 8 Zoll groß, wiegt 150 Pfund und hat einen dunklen Schnurrbart.

* Der 31 Jahre alte Tapezierer Wendel A. Schirrmann hat am Samstag Abend im Erdgeschoß seiner Wohnung, No. 1144 Wrightwood Ave., seinem Leben ein jähes Ende bereitet, indem er sich eine Revolverkugel in den Kopf jagte. Als Veranlassung zu der verzweifelten That wird Kränklichkeit angegeben.

Die Gelehrten

sind sich über gar Vieles nicht einig. Darin aber stimmen sie mit allem Volke überein, daß die St. Bernard Kräuterpillen sich mit vollem Rechte des Rufes als bestes Heilmittel für Magen-, Leber- und Nierenleiden erfreuen. Wenn Kopf- und Rückenschmerzen, Schwäche, Mattigkeit, Herzklopfen, Schwindel u. dergl. Euch mahnen, daß Ihr schwer krank seid, so gebrauchet ja keine der landläufigen Quacksalbereien, welche nicht nur nicht helfen, sondern durch ihre giftigen Bestandtheile, wie Quecksilber, nur noch mehr schaden. Gebrauchet allein die St. Bernard Kräuterpillen, die für 25 Cents in allen Apotheken zu haben sind. mofr

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige. disabw

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Die englischen Theater.

Powers. Für das Olga Nethersole-Gastspiel, das heute Abend seinen Anfang nimmt, bekundet sich auch heuer wiederum das regste Interesse, umsomehr die gefeierte Künstlerin diesmal in einem ganz neuen Drama „The Termagant" betitelt, auftritt. Sie spielt darin die Rolle der „Prinzessin Beatrix", welche ihr ganz besonders gut liegen soll. Das Drama selbst wird als höchst effektvoll geschildert, und da auch auf Ensemble wie Inszenirung jegliche Sorgfalt verwandt worden ist, so steht den Theaterbesuchern zweifelsohne ein hoher Genuß bevor. Uebrigens wird „The Termagant" erst am Donnerstag Abend seine hiesige Erstaufführung erleben. Für heute, morgen und Mittwoch steht „The Second Mrs. Tanqueray" auf dem Spielplan.

McVickers. — „Sporting Life", ein neues, überaus glänzend in Szene gesetztes Melodrama, hat hier gestern Abend seine Erstaufführung vor einem Chicagoer Publikum erlebt. Dasselbe bereitete dem Stück eine begeisterte Aufnahme, und auch die mitwirkenden Künstler wurden mit lauten Beifallsbezeugungen förmlich überschüttet. Die dekorative Ausstattung des Melodramas ist wirklich sehenswerth, doch ist auch der Gang der Handlung recht spannend gehalten, sodaß dem Auge, wie dem Ohr Gediegenes geboten wird. Schon die Titel der einzelnen Akte kennzeichnen zur Genüge den Charakter des Stückes. Sie heißen: „Auf dem Rennplatz von Newmarket", die „Ahnen-Halle des Grafen von Woodstock", das „Hotel Cecil", der „National Sporting Club von England", „Covent Garden bei Nacht" und „In Epsom Downs".

Great Northern. — Die urgelungene Posse „At Gay Coney Island" macht hier den Spielplan für die laufende Woche aus, und wer einmal herzlich lachen will, dem bietet dieses tolle Bühnenmachwerk reichlich Gelegenheit dazu. Das Stück wird von einer tüchtigen Truppe zur Aufführung gebracht und unter den mitwirkenden Spezialitäten-Künstlern befinden sich Linton und Barry, die Geschwister Beardsley, Nettie de Coursey, Alf. Holt und Tony Hart jr.

Alhambra. — Auch hier schwingt in dieser Woche die leichte Muse ihr lustiges Szepter. „Town Topics", eine Possen-Novität, steht auf dem Spielplan und zwar mit World, Garnella und Mack in den Hauptrollen. Den Theaterbesuchern wird ein recht lustiger Abend geboten und damit der Zweck der Posse vollauf erreicht.

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

Unsere $8 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen	$3
Brückenarbeit, per Zahn	$3
Goldfüllung	50c
Silberfüllung	25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. mmfrdw

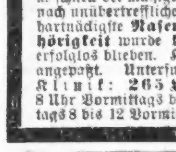
DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße etc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

RHEUMATISM — SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Dr. Chas. Pague, 204-5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittel in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist. Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei Frank Schrage, Phar., 977 N. Clark Str., Chicago. 8no,mmi

„AGAR"

heißt die aus Deutschland importirte Rheumatismus-Medizin. Dieselbe ist garantirt.

In den prominenten Apotheken zu haben, in Flaschen zu 50c, $1.00, $2.00.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Cunradi's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Dr. Ehrlich,

Augen- und Ohrenarzt aus Deutschland, verhütet Blindheit und Taubheit. — Alle Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und des Halses können schmerzlos und sicher geheilt werden durch die neue deutsche absorptive Methode. Kein Messer, keine Gifte, noch ätzenden Stoffe mehr nöthig. Brillen und künstliche Augen angepaßt. Konsultation frei. — Tägliche Klinik 263 LINCOLN AVE. 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 8—12 Morgens. 9jb,tgl

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mjam

Heiße Luft Institut.

Dr. PIRWITZ, - 790 N. Halsted Str.

Alle chronischen Krankheiten, sowie Nieren-, Blasen- und Harnröhren-Krankheiten, nervöse Kopfschmerzen, Leber- und Magenleiden, Rheumatismus, Männerschwäche werden zur besten Zufriedenheit der Kranken behandelt mit heißer Luft und Elektrizität von 13feb,mmfa,1m

Dr. PIRWITZ, 790 N. Halsted Str.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Proben von allen Waaren pünktlich versandt.

Es macht gar nichts aus wie billig wir unsere Waaren anzeigen, sie sind immer von bester Qualität.

Für Morgen offeriren wir:

Schwarze Kleiderstoffe.

36 Zoll breiter, schwarzer englischer Cashmere, regul. Preis 35c, — Dienstag per Yard . . **25c**

38 Zoll breite schwarze gemusterte Kleider-Novitäten, „The Gold Metal", reg. Preis 50c, per Yard . . **38c**

38 Zoll breiter reinwollener schwarzer französischer Cashmere, wird überall für 50c verkauft, unser Preis per Yard **38c**

44 Zoll breite schwarze Henriettas, extra gute Qual., per Yard **50c**

SILK SALE

27 Zoll breite gemusterte Swivel Seide in verschiedenen Mustern, werth 50c, per Yard **38c**

27 Zoll breite importirte weiße japanesische Seide, regulärer Preis 65c per Yard, für **48c**

Extra gute Qualität weißer Atlas, werth 50c, Dienstag per Yard . . **35c**

Große Auswahl in weißem gemustertem Atlas, die 22 Zoll breite $1.25 Qual., per Yard **78c**

38 Zoll breiter weißer Alpacca, extra gute Waare, regulärer Preis 75c, per Yard **55c**

36 Zoll breiter weißer Cashmere, die 35c Waare, per Yard . . **25c**

Zweiter Floor.

50 reinwollene schwarze Melton Damen-Jackets, werth $3.00, das Stück . **98c**

75 reinwollene doppelte Beaver Damen-Capes, besetzt mit Pelz und Braid, das Stück **98c**

10 Dutzend reinwollene gestrickte Damen-Unterröcke, volle Größe, werth $1.75, für **98c**

100 Dutzend reinwoll. gestrickte Kinder-Unterröcke, in 4 Größen, werth 98c, das Stück **45c**

Clothing.

$2.00 wollene Hairline gestreifte Männer-Arbeitshosen, gut gearbeitet, alle Größen, per Paar . . . **$1.38**

35c blaue und braune Cheviot-Knaben-Kniehosen, mit Patent-Waistband, Größen von 4—14 Jahren, per Paar **17c**

$1.00 reinwollene feine Flanell-Knaben-Waists und Blousen, mit Sailor und Byron Kragen, Größen von 4—14 Jahren, für **48c**

Hemden-Dept.

$1.00 schwere reinwollene fleece-lined Männer-Unterhemden und Hosen, mit doppelten Stulpen, besetzt mit Braid und Perlmutterknöpfen, für **68c**

45c weiße ungebügelte Männer-Hemden, „The King Brand" — gemacht von bestem Muslin — mit reinforced Rücken und Front, alle Größen, das Stück **25c**

25c gerippte fließgefütterte Damen-Unterhosen, um aufzuräumen für . . . **8c**

65c reinwollene Natural Unterhemden und Hosen, für Knaben und Mädchen, Gr. 26, 28 u. 30, St. . **23c**

Dritter Floor.

68 Stücke klein karrirte, helle u. dunkle Kleider Novitäten, regulärer Preis 25c, per Yard **11c**

40 Kisten Steppdecken, überzogen mit Silkaline, allerneueste Frühjahrsmuster, das Stück **98c**

Honey Comb Handtücher, mit Fransen, blaue ooder rothe Borte, werth 5c das Stück, für **3c**

36x42 Zoll große gebleichte Kopfkissen-Bezüge, das Stück **5c**

Eine Partie feine helle Percales, in Resten von 2—8 Yards — werth 12½c per Yard, für **5½c**

Dritter Floor—(Forts.)

Feiner 28 Zoll breiter Gardinen-Swiß, die reguläre 10c Waare, per Yard **5½c**

Schwere Tapestry Portieren — (Muster) — das Stück **88c**

145 mit Messing verzierte 5 Fuß hohe Easels, weiß emaill., Oak oder Cherry, werth 65c, das Stück . **29c**

Cotton Top Matratzen, gut gearbeitet, in allen Größen, das Stück **$1.35**

1000 Brüssel Carpet Rester, in allen Längen, per Yard **25c**

Schuhe.

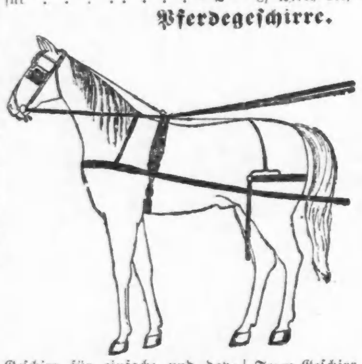
Vor Calf Kinder-Knöpfschuhe, durch und durch solides Leder, Größen 5—8, werth 65c das Paar **35c**

Braune Mädchen-Schnürschuhe, mit Tuch- oder Leder-Obertheil, guten ledernen Sohlen u. Kappen, Größen 11½—2, werth $1.65 —per Paar **$1.25**

Dieselben, Größen 8½—11, wth. $1.45, per Paar **$1.00**

Damen-Filz-Slippers, mit ledernen Sohlen u. Flanell Futter, Größen 3, 4 und 8, werth 50c, das Paar **15c**

Pferdegeschirre.



Spezielle Preise für die Eröffnung unseres **Pferdewaaren-Departement** im **Basement.**

Geschirr für einfache und doppelte Buggies, aufwärts von **$4.10**

Surrey-Geschirr aufwärts von . . . **$12.88**

Expreß-Geschirr, aufwärts von . . . **$13.98**

Team-Geschirr, aufwärts von . . . **$17.88**

(In Nickel-, Messing- u. Gummi-Finish.) Alle Sorten Pferdewaaren in großer Auswahl, zu den niedrigsten Preisen.

Groceries.

Wieboldts Best XXXX Minnesota Patentmehl — per 24½ Pf. Sack 51c, per Faß **$4.07**

Lion Brand böhmisches Roggenmehl, per 24½ Pfd. Sack 42c, per Faß . **$3.33**

Beste Qual. Michigan Graham-Mehl, 5 Pfund **9c**

Gelbes oder weißes Corn-Mehl, 9 Pfd. . . . **10c**

Fancy Carolina Head Reis, per Pfd. **6c**

Beste Qual. frisch gerollter Hafer, Pfd **2c**

Schott. grüne oder gelbe Feld-Erbsen, Pfd. . . . **2c**

Tip Top kondensirte Milch, per Büchse . . . **7c**

Hotel Backpulver, 1-Pfd. Büchse **7c**

American Match Co.'s beste Parlor Matches — Diamond Match Co.'s Peacock Matches, per Dtzd. Schachteln . . **10c**

Beste Qual. Seifen-Chips, 3 Pfd. **10c**

Stantons Barrel Seife, 5 Stücke **5c**

Swift & Co.'s bester calif. Schinken, Pfd. . . **4¾c**

Durchaus reines loses Leaf Lard, per Pfd. . . **5⅞c**

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 6. Febr. 1899.

In seiner Art der interessanteste Jahresausweis ist der, welcher Deutschlands auswärtigen Handel für 1898 zeigt, und welcher soeben fertiggestellt ist. Die Ziffern (in Doppelzentnern) sind:

1898: Einfuhr, 427,180,754, Ausfuhr, 300,862,280, was abermals ein Mehr von 27 Millionen Doppelzentnern für die Einfuhr und von 20½ Millionen für die Ausfuhr bedeutet. Seit 1890 ist die Einfuhr stetig um zirka 65 Prozent und die Ausfuhr um 62 Prozent gestiegen. In Geld betrug die Ausfuhr 1898 4002 Millionen, die Einfuhr 5478 Millionen. Gegen 1890 bedeutet das eine Zunahme von zirka 30 Prozent (weil nämlich 1890 die Preise höher, zum Theil viel höher, standen).

Kein Zweifel, Deutschland hat sich zu einem mächtigen Industriestaat entwickelt. Trotz gelegentlicher Abnahmen in Ausfuhr oder Einfuhr von gewissen Ländern, wie z. B. letztes Jahr die Ausfuhr nach den Ver. Staaten sehr bedeutend abgenommen hat, ist immer eine stetige Zunahme in der Totalziffer zu beobachten, weil der Ausfall in dem einen Lande durch Zuwachs in anderen mehr als ausgeglichen wird.

Die agrarische Presse in Deutschland hat deshalb auch nicht viel Glück beim großen Publikum mit ihrer Behauptung, daß die jetzigen Handelsverträge, zu denen noch neue (dieses Jahr einer mit England und den Vereinigten Staaten) kommen sollen, Deutschland nur Schaden gebracht hätten. Es glauben ihnen das nur Wenige. Wissentlich oder unwissentlich begeht diese selbe agrarische Presse auch wieder den Irrthum, daraus, daß die Einfuhr sowohl dem Gewicht wie dem Geldwerthe nach geringer als die Ausfuhr ist, zu schließen, daß dies eine „ungünstige Bilanz" für Deutschland bedeute. Die „Vossische Zeitung" erwidert darauf ganz richtig, daß dies ein weitverbreiteter aber trotzdem ganz alberner Irrthum sei (der übrigens auch in anderen Ländern, z. B. Amerika, begangen wird), denn nach dem Raisonnement dieser Leute würde es ja genügen, den Unterschied in diesem Falle, also einen Posten von ungefähr 1400 Millionen Mark, außerhalb Deutschlands in's Meer zu versenken, und die so sehr erwünschte „Bilanz" wäre hergestellt. Thatsächlich kommt nämlich ein großer Theil der Einfuhr auf das Gewinnkonto, was man ja auch bei England, dem am glänzendsten situirten Handelslande, sehen kann, welches trotzdem jedes Jahr viel, viel mehr ein- als ausführt. Nach agrarischem Argument müßte England jetzt schon längst verarmt sein, denn dort sind die Unterschiede noch viel markanter, letztes Jahr z. B. ungefähr zirka 870 Millionen Dollars. Aber Jeder weiß, daß England das reichste Land der Welt ist, und dies wohl auch noch lange bleiben wird. In Deutschland steht es ähnlich, wenn auch in geringerem Maße. Es ist gar nicht zu leugnen, daß Deutschland prosperirt. Alles beweist das, unter Anderem auch die steigenden Arbeitslöhne und die mit Volldampf arbeitenden Fabriken. Allerdings, ob das auf die Dauer so bleiben wird, oder ob nicht bald einmal ein Rückschlag, eine Panik, oder eine geschäftliche Depression kommen wird, wer kann das wissen? Aber selbst das würde nicht beweisen, daß Deutschland nicht geschäftlich florirt. Solche Depressionen sind auch in England, und noch schlimmer und häufiger in den Vereinigten Staaten, vorgekommen. Trotzdem sind das beides, reiche, sehr reiche Länder.

* * *

Ich greife einen Posten aus der Masse der statistischen Ziffern heraus, die meine obige Behauptung belegen, und zwar die Produktion Deutschlands an Roheisen. Dieselbe hat sich nach der amtlichen Statistik in den zwanzig Jahren von 1878 bis 1897 verdreifacht. Sie ist von 2.1 Millionen Tonnen auf 6.8 Millionen gestiegen. Für letztes Jahr, 1898, hat diese Produktion, nach den Ermittelungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller sogar 7.4 Millionen Tonnen betragen, ist also abermals sehr stark gewachsen.

* * *

Im preußischen Abgeordnetenhaus wurde die letzten Tage viel über die Staatseinnahmen disputirt, und es kamen da einige Dinge zur Sprache, die trotz der Beredsamkeit des Obersäckelwarts Dr. v. Miquel, und trotz der oberflächlich betrachtet glänzenden Finanzlage Preußens, denn doch zu denken geben. Vor Allem der wachsende Fiskalismus beim Betriebe der Staatsbahnen, sowie die Neigung, die dadurch erzielten Riesenprofite zum Betriebe anderer Theile der Staatsmaschine zu verwenden. Namentlich ist dies der Fall seit 1893. Vorher waren die Beträge, die aus dem Eisenbahnplus für andere Departements verwendet wurden, nicht so bedeutend. Im Jahre 1893/94 aber stieg diese Summe schon auf 137,988,830 Mark, und ist seitdem stetig auf 204,270,530 im Jahre 1897/98 gestiegen. In dem Etat für 1898/99 sind gar 310 Millionen zu dem Zwecke veranschlagt, und für 1899/1900 schon 331 Millionen. Das würde man vor Kurzem noch eine sehr ungesunde, riskante Finanzpolitik genannt haben in Preußen, aber unter Miquel ist allmählig Alles anders geworden in dieser Beziehung. Daß dabei nicht daran gedacht werden kann, eine Verbilligung der wirklich unverschämt hohen Fahr- und Frachtpreise auf den preußischen Bahnen vorzunehmen (in Oesterreich fährt man durchschnittlich um 50 Prozent billiger und in Rußland sogar um volle zwei Drittel wohlfeiler), ist noch das Wenigste. Aber es liegt doch auf der Hand, daß das das Wesen und den Zweck der Eisenbahnen ganz verkehren heißt, wenn man die Einnahmen derselben (soweit sie Reinprofit sind und nicht zum Tilgen der Eisenbahnschuld verwendet werden) zum großen Theil dazu braucht, andere Departements damit durchzufüttern. Eine Zeitlang mag das wohl gehen, auf die Dauer aber muß das doch als eine verfehlte Finanzpolitik bezeichnet werden.

* * *

Eine Maßregel, die für die deutschen Aerzte zu einer Lebensfrage werden kann, ist die Regierungsvorlage, die im preußischen Landtag nunmehr eingereicht und einer Spezialkommission überwiesen worden ist, nämlich die, welche ärztliche Ehrengerichte schafft. Die Maßregel wird in ärztlichen Kreisen grade soviel und so heftig bekämpft wie befürwortet. Thatsächlich ist die Lage der preußischen Aerzte unter den jetzt bestehenden Gesetzen eine ganz merkwürdige und unwürdige. Das Gesetz behandelt nämlich den Arzt, als ob er ein bloßer Gewerbtreibender oder Handwerker wäre, und setzt für seine Bemühungen eine gesetzliche Taxe fest, wodurch mehr Schaden als Nutzen gestiftet wird, und wodurch namentlich der tüchtige, ausgezeichnete und ehrenhafte Arzt geschädigt und der mittelmäßige oder gewissenlose und handwerksmäßige gefördert wird. Es hat sich in Folge dessen auch unter der Wirksamkeit dieses schädlichen Gesetzes schon ein merkbar anderer und durchaus nicht besserer Geist unter den deutschen Aerzten breit gemacht, ein kommerzieller Geist, sozusagen, der es vielen von ihnen überhaupt nicht mehr gestattet, irgend etwas aus reiner Menschenliebe, wie dies doch früher der Fall war, zu thun. Recht oft kommt es jetzt vor, daß im Falle eines Unglücks, wenn der Verunglückte ein Mittelloser oder gewöhnlicher Arbeiter ist, drei, vier Aerzte sich positiv weigern, ihn zu behandeln, und ihn sich ruhig verbluten lassen, und das Publikum hier ist schon an so etwas gewöhnt und regt sich gar nicht mehr darüber auf, sogar die Zeitungen nehmen nicht mehr Notiz davon. Die neue Vorlage ist nach dem Dafürhalten solcher ärztlicher Größen wie Virchow und Bergmann, dazu bestimmt, diese Zustände noch mehr zu verschärfen und schematisch zu verdichten. Die Regierung allerdings behauptet das Gegentheil und auf wiederholte Anfragen, warum diese selbe Regierung nicht den Kurpfuschern zu Leibe geht, von denen es jetzt im Deutschen Reiche wimmelt, erfolgt keine Antwort. Die liberale Presse in Deutschland spottet, daß es nächstens wohl ganz und gar aus sein wird mit der Berufsfreiheit, und daß die Ingenieure, Architekten, Schriftsteller, Maler, Dichter sogar, bald nur nach einer von der Regierung gutgeheißenen Schablone werden arbeiten dürfen.

* * *

Im Reichstage kam vor einigen Tagen die Post zur Besprechung, und es stellte sich da neben manchen Uebeln (wie auch die dort ebenfalls zunehmende Bevormundung, die Maßregelung u. s. w. von solchen Postbeamten, die nicht nach der Regierungsschablone denken wollen u. s. w.) doch heraus, daß sich die deutsche Post „höllisch" gut steht. Die Zahl der Postanstalten ist seit 1890 von 11,255 auf 13,243 gestiegen; die der Postgehilfen von 11,344 auf 17,789, und die Beamten haben sich vermehrt von 39,440 auf 56,368, die Unterbeamten von 58,114 auf 72,660. Die Zahl der beförderten Briefe mehrte sich in derselben Zeit von 975 Millionen auf 13,552 Millionen, die Gesammtzahl der Postsendungen von 2632 auf 3830 Millionen, also in sieben Jahren um 50 Prozent. Der Werth der Geldsendungen ist von 20 Milliarden auf 26.6 Milliarden gestiegen. Demgemäß sind auch die Einnahmen der Post von 224 auf 324 Millionen gewachsen, und der jetzige Etat verzeichnet einen Ueberschuß von 47 Millionen Mark. (Ignotus.)

* „Vertrieb meine Neuralgie in fünf Minuten," schreibt Frau A. R. West, Palatine, Ill., über „Orangeine".

Die verkrachte „Seherin."

Aus Paris schreibt man von Ende Janunar: Wir haben jetzt als Neuestes vom Tage den Krach einer Sybille, sogar derjenigen „Seherin", deren Auftreten durch einige Zeit das größte Aufsehen erregt hat und die mit ihren Weissagungen eine förmliche Bewegung hervorgerufen hat und Anstoß zur Gründung von Vereinen und Zeitschriften gegeben hat. Es handelt sich um Fräulein Couësdon, die Wassagerin der Paradiesgasse, die sich als Sprachrohr des Erzengels Gabriel ausgab. Wie jeder anständige Krach, so widerhallt auch dieser im Gerichtssaal. Frl. Couësdon wird von Frau X. auf Rückzahlung von 2500 Francs verfolgt, welche diese ihr vorgestreckt hatte, damit sie eine einer Wahrsagerin würdige Wohnung nebst Einrichtung beschaffen konnte. Frau X., Masseuse von Beruf, hatte zuerst die Sehergabe bei Frl. Couësdon entdeckt und ihr gerathen, diese auszubeuten, um sich eine Lebensstellung zu erwerben, wie so viele Andere. Dies ist ihr offenbar nicht sehr gelungen, denn auch ihre kleine Magd klagt um ihren Lohn für 30 Monate ihrer mehr oder weniger treuen Dienste, zusammen 750 Francs, zu erlangen. Der Friedensrichter verurtheilte Frl. Couësdon zur Zahlung, aber diese legt Berufung ein. Ich habe, sagte sie, diese Kleine als Seherin-Zögling, nicht als Magd angenommen. Ich wurde von ihrer Muhme beauftragt, ihr Unterricht in der Seherthätigkeit zu geben. Weit entfernt, daß ich ihr etwas schulde, steht sie vielmehr in meiner Schuld. Was ihr Zeugniß betrifft, so will ich ihr bescheinigen, daß mein Unterricht bei ihr nicht gefruchtet, daß sie ihm widerstanden hat. Was bleibt dagegen einzuwenden? Wir erfahren dadurch, daß der Seherin Weissagungen sich ebenso erlernen lassen, wie jedes andere Gewerbe. Eines muß man Frl. Couësdon lassen, mit so verblüffendem Geschick wie sie ist kaum jemals eine Sybille in unserer Zeit aufgetreten. Sie hat viele Monate hindurch täglich, wennauch nur zu gewissen Stunden, unaufhörlich in Versen gesprochen und großen Glauben gefunden. Denn eine Menge Personen haben öffentlich versichert, von ihr überraschende Wahrheiten erfahren zu haben. Die Berichterstatter der Blätter stellten sie auf die Probe und verkündeten dann ihren Ruhm, ihre übernatürliche Gabe nach allen Windrichtungen. Außer zahlreichen Flugschriften wurde durch sie auch die Gründung von Blättern, namentlich das "Echo du merveilleux", veranlaßt. Ein Verein der psychischen Wissenschaften wurde gegründet, der durch Entzweiung betreffs der Lehre sofort eine zweiten Verein gebar. Leute aller Stände, Gelehrte und Schriftsteller drängten sich an ihre Thür. Wissenschaftliche Vereine schickten Beauftragte, um sie um ihre Sehergabe zu prüfen, an die gar Viele glaubten. Der Erzbischof von Paris ließ im Stillen genaue Erkundigungen einziehen und verbot dann den Geistlichen, Frl. Couësdon zu besuchen, sowie ihrem Treiben Vorschub zu leisten. Einige Priester erörterten den Fall ernstlich und entschieden, von einem Verkehr mit dem Erzengel Gabriel könne keine Rede sein. Die Okkulisten aber traten für sie ein, vermochten jedoch nicht das sinkende Ansehen der Seherin zu retten. Daher der Krach.

Krösus und Hippokrates.

Nur selten hat man Gelegenheit, über großen Reichthum zu berichten, zu welchem es Aerzte durch ihre medizinische Praxis gebracht hatten. Vielmehr mußte man recht oft in den Nekrologen den betrübenden Nachsatz machen: „Er ist mittellos verstorben" oder „Er hat seine Familie ohne große Existenzmittel zurückgelassen" und dergleichen mehr. Dagegen bieten nachstehende drei Fälle einen gewaltigen Gegensatz, in denen Aerzte durch ihre ausgedehnte Praxis in den wohlhabenden Klassen sich ein enorm großes Vermögen erworben haben. Professor Sacharjins Nachlaß beziffert sich, wie aus Moskau gemeldet wird, außer drei großen werthvollen Häusern in Moskau und einem Landgut auf zirka drei Millionen Rubel. Der kürzlich verstorbene Leibchirurg der Königin Victoria, Sir William Mackinnon, hat nach Londoner Meldungen den größten Theil seines Vermögens, zirka 25,000 Pfund Sterling, für wissenschaftliche Zwecke vermacht. 20,000 Pfund Sterling hinterließ er der Universität Edinburg zur Stiftung von Stipendien für Anatomie und Geologie, 5000 Pfd. St. erhält die Royal Society zur Unterstützung der Naturwissenschaften und der Pathologie. Dr. Evans, der bekannte Hofzahnarzt Napoleons III., hat 25 Millionen Francs erworben. Leider lassen die Anordnungen, welche er in seinem am 7. Januar geöffneten Testament getroffen hat, auf Größenwahn schließen. Er vermacht nämlich seine Millionen seiner Vaterstadt Philadelphia unter der Bedingung, ein Evans-Museum zu errichten, in welchem seine sämmtlichen Orden, sowie seine Kleider in Schränken ausgestellt werden sollen, und ihm auf einem öffentlichen Platze Philadelphias ein Denkmal zu setzen, das nicht unter eine und nicht über zwei Millionen kosten soll.

— Recht kindlich. — Klein Elly (deren Eltern stets in Zank und Streit leben, von dem manches Schüsselchen zu erzählen weiß, einen Christkindbrief schreibend): „Liebes Christkindchen, bringe mir ein Kaffeeservice, aber eines, das man zerbrechen kann, damit ich und Ludi recht schön Papa und Mama spielen können."

— Je weniger Rückgrat, desto mehr Kreuze.

Amerikanische Zinngruben.

Bis jetzt stehen die Ver. Staaten in der Zinnförderungs-Industrie noch weit in der Hintergasse, und England und Australien sind auch für uns die Haupt-Zinnländer geblieben und müssen auch für die junge amerikanische Weißblech-Industrie das meiste Material liefern.

Von Zeit zu Zeit sind indeß allerhand Versuche in unserem Land gemacht worden, Zinn zu fördern. Bereits im Jahre 1840 wurde in Californien Zinn entdeckt; doch nicht vor dem Jahre 1868 kam es im Goldstaat zum Zinn-Bergbau; auch dann wurden diese Zinngruben nur kurze Zeit betrieben, um darauf bis 1888 geschlossen zu werden. Alsdann kaufte eine amerikanische Gesellschaft das betreffende Eigenthum auf; ehe jedoch zwei Jahre verflossen waren, hatte sie es an ein englisches Syndikat verkauft. Bis jetzt haben sich diese Gruben nicht bezahlt, obwohl sie im Ganzen für nahezu $60,000 Zinn lieferten.

Am Harney Peak, bei Custer City, S. D., wurde ebenfalls ein, aber bis jetzt noch weniger erfolgreicher Versuch gemacht, Zinn geschäftsmäßig zu fördern; auch an diesem Unternehmen betheiligte sich englisches Kapital. Ferner hat man noch in den Staaten Alabama, Nord-Carolina und Virginien zinnhaltiges Gestein gefunden; doch ist hier noch gar kein Versuch einer systematischen Ausbeutung gemacht worden. Alles in Allem sieht es nicht darnach aus, als ob die Ver. Staaten in absehbarer Zukunft ein Zinnland zu werden bestimmt seien.

Bismarcks Orden mit Brillanten.

Die Berliner „Volksztg." schreibt: Der frühere Reichskanzler besaß im Ganzen 54 Orden aus aller Herren Länder, und zwar folgende Orden mit Brillanten: den preußischen „Schwarzen", Stern des Hohenzollern'schen Hausordens, Großkomthurkreuz dieses Ordens, badischen Orden der Treue, baierischen St. Hubertus-Orden, sächsischen Orden der Rautenkrone, Großherzoglich sächsischen Falkenorden, würtembergischen Kronenorden, österreichischen Orden der Eisernen Krone, päpstlichen Christusorden, persisches Portrait des Schah, russischen Andreas-Orden, türkischen Imtias-Orden und Osmanie-Orden. Die Brillanten bleiben bei Ordensverleihungen mit Brillanten nach dem Tode des Verliehenen in dem Besitze der Familie. Fürst Bismarck hatte schon in den Märztagen 1890 bei seiner Entlassung einem bekannten Berliner Juwelier den Auftrag gegeben, die Brillanten aus den betreffenden Orden herauszunehmen.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten" repliziren: Diese Behauptung ist unwahr. Fürst Bismarck hat seine brillantirten Orden noch bei seiner Anwesenheit in Berlin am 26. Januar 1894 und einzelne derselben bei besonderen Anläßen und später noch in Friedrichsruh getragen.

·A 5 Cent Lunch·

Ein Fünf Cent Packet Uneeda Biscuit bildet die Basis eines idealen Imbiß. Ideal weil wohlbekommend und wohlschmeckend—Kraft gebend und Gaumen kitzelnd.

Uneeda Biscuit

ist gut irgendwo und überall. Gut für das Kind sowohl als für den Arbeitsmann; gleichgut als Basis für einen leichten Imbiß oder eine kräftige Mahlzeit. Die Güte des Uneeda Biscuit läßt sich erst nach der Probe schätzen. Beim Grocer in luftdichten, vor Feuchtigkeit geschützten 5 Cent Packeten zu haben. Wird nie en gros verkauft.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mzmmfrlj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12:02 Mtgs. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ „ Boston 7:00 Abds.
Abfahrt 11:30 Mtgs. „ „ New York 7:50 Mrgs. „ „ Boston 10:20 Abds.

Via Nickel Plate.

Abf. 10.20 Vorm. Ankunft in New York 8:00 Nachm. „ „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Mrgs. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 8:30 Nachm. „ „ Boston 7:00 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Mrgs. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz, u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western Passagier-Agent, 205 South Clark-St., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 South Clark St., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	*5.45 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	*5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	*9.10 N	*7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	*6.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	*6.30 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.25 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	9.10 N	7.35 V
New Orleans Postzug	*2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	ǀ 5.45 N	ǀ 11.15 V
Chicago, & Cairo Expreß	*8.40 N	*7.00 V
Gilman & Kankakee	*3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	ǀ 10.10 V	ǀ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 6.30 N	....
Dubuque & Rockford Expreß		ǀ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	*3.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	*2.35 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	*2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	*2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	† 10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	† 10.35 V
Kansas City, St. Joseph	*5.30 N	*9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	*5.30 N	*9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	*5.50 N	*8.47 V
St. Paul und Minneapolis	*6.30 N	*9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	*7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	*8.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	*7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	*8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	*8.47 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	† 10.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich, ausgenommen Samstags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	† 10.00 N
	*6.30 N	*9.30 V
	*10.30 N	*2.80 N
Sycamore und Byron Local	*3.10 N	*10.25 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.25 V	*9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	*2.30 N	*10.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	*7.00 N	*7.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	*7.30 N	*7.50 V

*Täglich.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun. aTue. & Sat. bMon. & Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited a	11.40 AM	b 4.35 PM
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.[illegible] PM	8.[illegible] AM
Springfield & St. Louis Day Local *	8.[illegible] AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.[illegible] AM	4.[illegible] PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.[illegible] AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.[illegible] PM	8.00 AM
Peoria Limited †	11.[illegible] AM	4.[illegible] PM
Peoria Fast Mail †	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express *	11.[illegible] PM	7.[illegible] AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	†10.[illegible] AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	*2:45 V.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	*2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	*8.30 V.	*5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	ǀ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	*3:20 N.	*10:45 V.
Lafayette und Louisville	*8:30 N.	*7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	*8:30 N.	*7:23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ǀ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York, Columbus & Norfolk	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

Sidney Loeb & Co.,
125 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. **Geld zum Bauen.**
Hypotheken zu verkaufen.
ian6, frmomi*

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
feb11, m, mi, fa, bw

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

1st MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Schiffskarten mit allen Dampfschiffs-Linien
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt; Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Vorm.

Ernst F. Herrmann,
Rechtsanwalt
Suite 601 Medzie Gebäude,
120 und 122 Randolph Str.,
Telephon Main 8106. 19jalj

JOHN PROSSER,
genannt "COFFEE JOHN", hat sein Hauptquartier verlegt und ist gerade gegenüber nach
No. 75 Fifth Avenue
verzogen, woselbst er sich freuen wird, seine langjährigen Kunden nach wie vor zu begrüßen. Bjn—lino

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Ill., 84 La Salle Straße, wenden:

Bauer, Katharine, aus Mainbernheim.
Berthold, Anna Maria, aus Dimbach.
Blumeyer, Josef und Sophie, aus Rogasen.
Borst, Anna Eva, aus Escherndorf.
Braun, Marianne, aus Escherndorf.
Bruder, Karl, aus Ohlsbach.
Dürrschnabel, Johann, aus Bietigheim.
Erhardt, Karl Friedrich Hugo, aus Stuttgart.
Falkenstein, Wilhelm, aus Frankfurt a. Main.
Freimann, Karolina, aus Roßwag.
Froehlich, Georg, aus Volkach.
Folles, Jakob, aus Fulda.
Gottlieb, Isaak, David, Jette und Hermann, aus Zeileitzheim.
Hackius, Georg Adam, aus Heimerdingen.
Hasenfratz, Joseph, aus Löffingen.
Haunß, Karl Alois, aus Niederbühl.
Hurhagen, Theodor, aus Frankenhausen.
Kottke, Carolina, aus Glubczyn.
Link, Andreas, aus Großsachsenheim.
Mönke, Karl, aus Blumenfelde.
Müller, David, aus Geislingen.
Oefelein, Rudolf, aus Volkach.
Quernbach, Andreas, aus Sommerach.
Sauer, Lorenz, aus Nordheim.
Schenk, Friedrich, aus Schmerbach.
Schramm, Luise, aus Schöllhütte.
Schmidt, Theodor, aus Rothweil.
Schreiber, Jakob, aus Rechtebach.
Schwab, Andreas, aus Bach-Altenberg.
Seeger, Johann Georg, aus Allertshofen.
Straßburger, Hermann, aus Merseburg.
Traugott, Karl, aus Ritteburg.
Winkler, Ernst und Emilie, aus Karlsruhe.
Ziegler, Maria Gertrudis, aus Hünhan.

Wegen Anfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, wendet Euch direkt an:
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 3000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
84 La Salle Strasse
Sonntags offen bis 12 Uhr. momifr

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris......$22.79
Basel......$27.19
Straßburg..$27.40
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der Holland-Amerika-Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.
Man beachte: 92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmsa*

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr, mg14, bw

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES of Boston
helfen gegen Husten u. Erkältungen
„Enthalten kein Opium oder irgend etwas Schädliches."—Dr. A. A. Hayes, Chemiker, Boston. * * Nur in Schachteln.—Hütet Euch vor Nachahmungen.

$2.75 Kohlen. $2.75
Indiana Nut.....................$2.50
Indiana Lump....................$2.75
Virginia Lump...................$3.00
Hocking oder B. & O. Lump........$3.50
Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
21jlbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818.

Gebraucht die Original Ofen-Schwärze **A-B**
die älteste flüssige Schwärze in Chicago. Etablirt 1881. Diese Flaschenform eingeführt 1882. Nachahmer benutzen diese Facon Flaschen um Euch zu täuschen. Seht nach den Buchstaben A-B auf der Etiquette. Roth und grün. m, fr, mdw
AYLING BROS.,
823 Milwaukee Ave., Chicago.
Verkauft flüssig, weich und trocken. Probe frei per Post.

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.